

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7,
viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint
täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration:
Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 krz.
Inserate nach aufliegendem Tarif.

Die Stellung Serbiens.

Ueber die Haltung Serbiens wird uns von einem gutunterrichteten Korrespondenten aus Semlin geschrieben:

„Ich hatte dieser Tage Gelegenheit, eine politische Persönlichkeit von maßgebendem Einflusse in Serbien zu sprechen und habe durch dieselbe erfahren, daß die Haltung des Fürstenthums kaum lange mehr reservirt bleiben werde, wie es bisher war. Es hängt wohl Alles von den nächsten Entscheidungen auf den Schlachtfeldern ab. Wenn Rußland siegreich über die Donau vordringt, dann sind die Serben unter keinen Umständen mehr zu halten. Ristic selbst soll sich in diesem Sinne geäußert haben. Zwar haben die Mächte allesamt, wie mein Gewährsmann versichert, auch Rußland, dem Fürsten jede Betheiligung an der Aktion widerrathen. Der Fürst geht auch keineswegs mit Lust in den Kampf, wie denn Milan niemals ein großer Kriegsheld vor dem Herrn gewesen; aber will er nicht den Thron riskiren, dann muß er nolens volens mit. Vorläufig wird sich Milan nach Rumänien begeben, um den Czar in Plojeşti zu begrüßen. Auch diese Reise soll dem Fürsten von Petersburg aus widerrathen worden sein, aber die Abmahnung muß nicht gar so ernst gewesen sein, denn Milan geht ja doch. Der Erfolg dieser Reise wird das Weitere lehren. Wenn der Czar ernstlich bestrebt ist, Serbien von der Theilnahme am Kampfe abzuhalten, dann besitzt er auch die Mittel, dies zu erreichen; es sind dies einfach die Geldmittel, die er dem Fürsten Milan verweigern muß; denn ohne ausgiebige materielle Unterstützung können die ausgezogenen Serben trotz aller Begeisterung keinen Krieg anfangen.“

Nach einer uns heute aus Konstantinopel zugehenden telegraphischen Meldung hat dagegen Herr Christies den Vertretern Serbiens der Pforte gegenüber die ganz präzise und bestimmte Versicherung abgegeben, daß Serbien neutral bleiben wolle. Indessen enthält diese Neutralitätserklärung noch keineswegs ein apodiktisches Dementi unserer obigen Mittheilungen aus Semlin. Bekanntlich hat Serbien im vorigen Jahre der Pforte wie den Mächten so lange Versicherungen seiner Friedensliebe zugehen lassen, bis es den Krieg vom Zaune brach, und es wäre daher nur eine Fortsetzung der vorjährigen Aktionspolitik, wenn Serbien wieder der Pforte und den Mächten so lange Sand in die Augen streute, bis Rußland den ersten größeren

Erfolg errungen hat und Serbien daraus den nöthigen Muth schöpft, sich dem „heiligen slavischen Kriege“ anzuschließen.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber den Umfang und die Bedeutung der Ereignisse in Konstantinopel, welche der Verhängung des Belagerungszustandes vorhergingen, liegen noch immer sehr widersprechende Nachrichten vor. Ein anscheinend der türkischen Botschaft in Wien entstammendes Communiqué bezeichnet die bisherigen Schilderungen der Softabewegung als übertrieben und prognostiziert, daß der eventuelle Kabinettswechsel sich nach „konstitutionellen Normen“ vollziehen wird. Wenn dies von den Machthabern der Serailleque beabsichtigt wird, dann läßt sich nicht absehen, zu welchem Zwecke der Belagerungszustand verhängt wurde. Als jene Minister, deren Entlassung zu gewärtigen ist, bezeichnet obiges Communiqué den Großvezier und Saiset Pascha. Charakteristisch genug wird in diesem Communiqué der Entlassung des Seraskiers gar nicht gedacht. Viel erustriker klingen die Mittheilungen des „Fremdenbl.“ Nach demselben sind die Vorgänge in Stambul als Bestandtheil einer weitreichenden Kombination zu betrachten, mit welcher der Name Midhat Pascha's in Verbindung zu bringen wäre. Man verichert, daß nicht wenig hochstehende Persönlichkeiten kompromittirt seien. Ob es sich um einen simplen Minister- oder einen Thronwechsel handelt, läßt sich schwer bestimmen. Hervorheben wollen wir, daß der Sultan am Mittwoch die beiden Söhne des entthronten Abdul Aziz, nämlich Nussuf Izzeddin und Djessal-Eddin, empfangen hat. — In Bezug auf die Verhängung des Belagerungszustandes, durch welchen zum Theile auch die Rechtsverhältnisse der fremden Unterthanen berührt werden, haben die Botschafter der Mächte bei der Pforte die nöthigen Schritte gethan, um die durch die Kapitulationen stipulirten Rechte der fremden Unterthanen zu sichern.

Die russisch-englischen Verhandlungen sollen endlich zu einem positiven Resultate geführt haben. Nur noch wenige Hindernisse sollen nach einer Petersburger Meldung der vollen Verständigung im Wege stehen und der Beseitigung dieser Schwierigkeit wird in Petersburger diplomatischen Kreisen mit Zuversicht entgegengesehen. Der Abschluß der Verhandlungen soll nach der Rückkehr Schwaloff's in London erfolgen, welche für den 4. Juni angesetzt ist. Eine andere Version bringt aber in die gleichzeitige zeit-

weise Abwesenheit Schwaloff's und Rowikoff's ein System. Die russische Regierung will sich lästigen Anfragen entziehen, welche in Wien und London leicht gestellt werden können und deshalb läßt sie sich in dieser kritischen Zeit in diesen beiden Städten nur durch Geschäftsträger vertreten, welche unbequeme Anfragen mit der Erwiderung abfertigen können, sie seien über den Gegenstand der Interpellation nicht informiert.

Mac Mahon gibt sich inzwischen alle Mühe, dem Staatsstreich jede aggressive Spitze nach Außen zu nehmen und die Besorgnisse zu zerstreuen, welche der Staatsstreich, insbesondere in den industriellen und in den handelsreibenden Klassen, heraufbeschworen hat. So in Compiègne, so bei dem vorgestrigen Besuche der Ausstellungsmarschall-Präsident selbst die über die Vertagung der Ausstellung circulirenden Gerüchte. Inzwischen setzt das Kabinet Broglie unversprochen sein „Purifikationswerk“ fort und hat dasselbe nunmehr auf die Armee ausgedehnt. Die republikanisch gesinnten Generale Clinchant und Lewal sollen zur Disposition gestellt und während der im Falle der Budgetverweigerung auszuschreibenden Wahlen soll der Belagerungszustand über ganz Frankreich verhängt werden. Uebrigens ist es noch sehr zweifelhaft, ob das Kabinet die Ermächtigung zur Auflösung vom Senate erhält; wird diese verweigert, dann ist es leicht möglich, daß die Krise sich nicht auf das „Kampfes-Ministerium“ beschränkt, sondern auch den Marschall-Präsidenten erfafte. In der That wird bereits in republikanischen Kreisen diese Eventualität in Aussicht genommen und die Namen Thiers' und Grévy's als die der Kandidaten für den Präsidentschaftsposten genannt.

Die Komödie, welche mit der Ausweisung des Don Carlos aus Paris gespielt wurde, hat übrigens in Berlin und Rom wenig verfangen. Es hätte gar nicht des nachträglichen offiziellen Dementi's der halboffiziös gemeldeten Ausweisung bedurft, um über die Bedeutung des Ausweisungsbeschlusses Klarheit zu verbreiten; das vollständige Schweigen der ultramontanen Pariser Presse diesem Akte gegenüber war bereits genügt. König Victor Emanuel soll zwar — dem „Temps“ zufolge — an Mac Mahon ein Schreiben gerichtet haben, in welchem er seine vertrauensvolle Sympathie für den Marschall kundgibt; das hat aber Depretis durchaus nicht gehindert, in der gestrigen Kammer Sitzung auf die Eventualitäten hinzuweisen, bei deren Auftauchen die Ehre und die Interessen Italiens nothwendig erheischen, auf die Tapfer-

Eine geheimnißvolle Affaire.

(Orig. -Journal des „Neuen Pester Journal“.)

London, 23. Mai.

Wie interessant immer der gegenwärtige Krieg auch für die Londoner sein mag, ist es doch in den letzten Tagen einem sensationellen Ereignisse gelungen, die Aufmerksamkeit des Publikums der britischen Hauptstadt in hohem Grade in Anspruch zu nehmen. Die Theilnahme für diese Affaire ist um so größer, als diese Letztere in der Hauptsache unaufgeklärt ist und so durch ein geheimnißvolles Dunkel reizt. Ich will versuchen, Ihren Lesern die Sache so verständlich zu schildern, als dies unter den obwaltenden Umständen überhaupt möglich ist.

Im April d. J. starb in Penze in der Pfarre Beatenham, einem Orte des Londoner Weltbildes, unter bedenklichen Umständen, die wir näher bezeichnen werden, eine Frau, Namens Harriet Stanton. Dieselbe war, wie jetzt eruiert ist, eine der drei Töchter der Mistress Richardson, einer Schwester der verstorbenen Lady Rivers. Von diesen drei Töchtern heirathete die eine den verstorbenen Earl of Wilton, die zweite wurde Mistress Casabianca, und die dritte, Harriet, welche als geisteschwach galt, sollte nach dem Willen ihrer Verwandten in eine Irrenanstalt gebracht werden. Im Juni 1875 heirathete Harriet ohne die Zustimmung ihrer Familie und gegen deren Wünsche einen Herrn Louis Stanton, der bei einem Auktionator als Clerf (Sekretär) bedienstet war. Sie zählte da vierunddreißig Jahre und hatte ein ihr gehöriges Baarvermögen von 2500 Pfund Sterling; außerdem sollte sie nach dem Tode ihrer Tante

Lady Rivers einige weitere Summen erben. Harriet's Gatte, Mr. Stanton, brachte binnen Kurzem die genannte Mitgift durch und verkaufte auch die Anwartschaft seiner Frau auf die Hinterlassenschaft der Lady Rivers um jene Summe, die er eben dafür bekam. Im März 1876 gebar Harriet einen Sohn. — Die Hebamme, die sie bei der Geburt unterstützte, sagt jetzt aus, daß die Verstorbene ein sehr unglückliches Leben geführt habe. Man erlaube ihr nicht, ihr Kind zu stillen, und sie war mit nur zu gutem Grunde eifersüchtig auf ihren Mann, der mit einem jungen Mädchen, Miss Alice Rhodes, der Schwester der Frau seines Bruders Patrick, ein Liebesverhältnis unterhalte. Nach den weiteren Aussagen der Hebamme war Harriet Stanton in der That geisteschwach und immer in Thränen, in ihren Gewohnheiten säuberlich und maßhaltend; sie wurde von ihren Angehörigen vernachlässigt und schlecht behandelt, und war namentlich in der letzten Zeit, wie die Hebamme sich ausdrückte, viel zu sehr heruntergebracht, um glücklich zu sein. Gegen Ende des Jahres 1876 nahm Louis Stanton eine Farm von einundzwanzig Acres Flächeninhalt bei Cudham in der Grafschaft Kent, wo sein Bruder Patrick, der seines Zeichens Landschaftsmaler ist, eine Cottage besaß. Bald darnach wurde Harriet Stanton mit ihrem Kinde in das Haus Patrick's geschafft und war von da an, ein- oder zweimal ausgenommen, bis zu ihrem vor einigen Wochen erfolgten Tode unsichtbar für Jedermann.

Unterdessen lebte ihr Gatte in offenem Konkubinate mit der Schwägerin seines Bruders, der Miss Alice Rhodes, welche in der Nachbarschaft als sein Weib galt. Louis Stanton selbst gibt zu, er habe sich von seiner Frau ge-

trennt, und zwar in gegenseitigem Einvernehmen; der Grund der Trennung sei ihr halbverrückter Zustand gewesen; sie habe um seine Liebchaft mit Alice Rhodes gewußt; und dieselbe stillschweigend geduldet; ihre Absehung von der Welt sei ihr schon deshalb lieb gewesen, weil sie in beständiger Furcht lebte, ihre Verwandten möchten sie aufsuchen und, wie schon einmal, versuchen, sie in ein Irrenhaus zu bringen. In der That machte die Mutter der Harriet, Mistress Butterfield (sie hatte in zweiter Ehe einen Geistlichen der anglikanischen Kirche, Namens Buttersfield, geheirathet) alle möglichen Versuche, ihre vom Scheitler verschwandene Tochter zu entdecken; sie stellte Policemen, welche die Umgebung zu belauern hatten, ob nicht die Gesuchte irgendwie zum Vorschein käme; ja sie ging selbst nach Cudham, wurde aber nicht vorgelassen.

Am 8. April d. J. Morgens brachte Patrick Stanton das Kind seines Bruders in das Guy's Hospital, wo es noch am selben Tage, wie man behauptete, an Entkräftung starb; Montags darauf wurde es unter falschem Namen begraben. Dienstag erschienen im Orte Penze bei einer Vermietlerin bescheidener Wohnungen, Namens Mrs. Chalet, Louis Stanton und die Frau seines Bruders und mieteten ein Quartier für eine Lady, die sehr unwohl sei und einer besseren ärztlichen Pflege bedürfe, als sie in Cudham finden könne. Noch an demselben Abende wurde diese Lady gebracht, begleitet von Louis Stanton, Patrick Stanton und dessen Frau und Alice Rhodes. Es wurde nach einem Arzte gesandt, der aber erst am nächsten Morgen kommen konnte und die Patientin da in sehr besorgnißvergendem Zustande fand. Er ordnete an, es müsse eine geschickte Krankenwärterin kommen und der Kranken sein-

Budapest, Montag

Zeit der Armee zählen zu können. Der Wink ist deutlich und die Adresse, an welche er gerichtet ist, bekannt. — In Berlin ist man dagegen in- zwischen über die jüngst von Molke befehlworteten „militärischen Ausgleichungs-Maßregeln“ für Elsaß-Lothringen schlüssig geworden. Auch darin liegt eine nicht mißzudeutende Manifestation gegen- über dem Pariser Staatsstreiche, wenngleich selbst- verständlich die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit gutem Gewissen die in Berlin aufgetauchten Sensations- nachrichten von bevorstehender Mobilisirung der Armee und des Landsturmes dementiren konnte. Hinsichtlich der von Oesterreich-Ungarn an Rumänien gerichteten Note in Betreff der Störung der Donau-Schiffahrt berichtet ein Wiener Korrespondent der „Kreuzzeitung“, die Note des Wiener Kabinetts sei so abgefaßt, um zwischen den Zeilen lesen zu lassen, daß man nach gewöhnlichem Sprachgebrauche den Basall, der seinen Souverän bekriegt, als Rebellen, nicht als „kriegsführende Macht“ zu bezeichnen pflegt. Dagegen führt ein anderes Berliner Blatt aus, daß das griechische Koalitions- ministerium zunächst eine friedliche Tendenz habe. Griechenland habe jetzt weder die Berechtigung, noch den Beruf, gegen die Türkei Krieg zu führen. Uebereinstimmend damit führt ein Athener Brief der „Politischen Korrespondenz“ die Gerüchte über die Kriegslust Griechenlands auf eine kriegerische Demonstration der studirenden Jugend in Athen zurück, die eben damit gegen die apathische Haltung der griechischen Bevölkerung demonstrieren wollte.

Budapest, 27. Mai.

Die heutige Nummer des Amtsblattes publicirt die Enthebung des Obergespan des Kronstädter und Hárómhékér Komitates, Julius Szenitziványi von der Stelle des Obergespan im letzteren Komitate; gleichzeitig wird derselbe mit der Leitung der Obergespan-Ämtern des Fogarasér Komitates provisorisch betraut; ferner die Ernennung des Vizegespan im Selenköföberger Komitate, Joseph Bötsa, zum Obergespan des Hárómhékér Komitates und die Ernennung des Vizegespan des Szabolcsér Komitates Barnabas Bonis zum Obergespan dieses Komitates.

Die „Bresse“ stellt es in Abrede, daß in öster- reichischen Abgeordnetenkreisen die Absicht bestehe, die Ausgleichs-Verhandlungen bis zum Herbst zu ver- zagen. Das genannte Blatt spricht sich nämlich über diese Angelegenheit folgendermaßen aus: „Ungarischerseits im- putirt man unseren Abgeordneten, daß sie die Abwickelun- gen der Ausgleichs-Debatten soviel als möglich in die Länge ziehen wollen. Dieser sogar gegen bestimmte Per- sonen ausgesprochene Verdacht ist indeß ein falscher. Der Ausgleichs-Ausschuß hat durch die Ablehnung des befan- nten Antrages Dumba zur Genüge bewiesen, daß ihm jede Absicht nach einer Verhinderung seiner Arbeiten vollkom- men fern liegt und das Abgeordnetenhaus selbst bekundete seinen festen Willen, mit Ungarn so bald als möglich zu einer Vereinbarung zu gelangen, durch die Ablehnung des Stumm'schen Delegationsantrages bereits bei dessen ersten Sitzung. Allerdings ist es richtig und auch von uns ge- meldet worden, daß eine Anzahl von Abgeordneten eine Unterbrechung der Session nach Beendigung der bevor- stehenden Debatten über die Steuerreform wünscht, allein dieser Wunsch entspringt keineswegs dem Vorhaben, die Erneuerung des Ausgleichs zu verzagen. Er wird nur unter Rücksichtnahme auf die Eventualität geltend gemacht, daß, falls die Verhandlungen der Quoten-Deputation und des Ausgleichs-Ausschusses im Hochsommer noch nicht be- endigt sein sollten, die Ausgleichsberatungen des Abge-

reichliche Nahrungs- und Heizmittel zu geben. Mittags kam er wieder und bemerkte, daß der Tod im Anzuge sei, und als er Abends zum dritten Male vorsprach, war das un- glückliche Weib eine Leiche. Die anscheinende Achtbarkeit der Stauntons im Vereine mit ihren Versicherungen, die Ver- storbene sei vorher von einem anderen Arzte behandelt wor- den, dessen Namen sie ihm sogar angaben, beschwichtigte sei- nen Verdacht und er stellte den Todtenschein in der üblichen Form aus. Am folgenden Tage aber erschien die Schwester der Todten, Mrs. Casabianca, welche von dem Abscheiden Harriet's vernommen hatte, bei dem Doktor und machte ihm verschiedene Eröffnungen, in Folge deren er den Todtenschein zurückzog und beim Coroner (Leichenbe- schauer) die Anzeige erstattete. Das Ergebnis der von dem Letzteren angestellten Untersuchung war folgendes: Der Körper der Harriet Staunton zeigte sich in einem Zustande entsetzlichster Abmagerung. Die beigezogenen Gerichtsärzte erklärten, dies, sowie der Tod der Verstor- benen sei durch ein lange fortgesetztes System von Au- s- hung- erung herbeigeführt, und der Eintritt des Todes sei durch die plötzliche Uebersiedelung von Cudham nach Penze höchstens beschleunigt worden. Als der Coroner in sie drang, ihm zu sagen, wie lange Zeit nach ihrer Ansicht nötig sei, um eine wohlgenährte und sonst gesunde Person einem solchen Tode zu überliefern, nannten die Ärzte als Minimum einen Zeitraum von sechs Wochen; es könnten aber, fügten sie hinzu, ebenso viele Monate sein, wenn die Schuldigen die grausame Vorsicht gebraucht hätten, ihr Opfer von Zeit zu Zeit etwas besser zu nähren, wodurch die Katastrophe so lange hin- ausgeschoben ward, bis die zum Hungertode Verurtheilte

ordnenhauses selbst erst im August oder September be- ginnen könnten und eine mehrwöchentliche Pause in den Plenarsitzungen bis dahin keine Verzögerung in der Er- ledigung des Ausgleichs zur Folge hätte. Wie wir jedoch nochmals betonen möchten, handelt es sich hier um eine nichts weniger als feststehende Eventualität, denn man hält noch immer an der Hoffnung fest, daß die Durc- führung des Ausgleichs werkes im Laufe des Sommers ohne weiteren Zwischenfall erfol- gen wird.“

Der Krieg.

Mit höchster Spannung blickt man nach dem Kriegsschauplatz in Armenien. Noch weiß man nicht, nach welcher Seite sich Lorez Melikoff gewendet hat, während man aus seinem Vorgehen erst sich ein Urtheil über die Tragweite des Tscherkessen- Auf- standes wird bilden können. Verzichtet er auf den Flügelmarsch vom Norden gegen Erzerum, so hängt bereits eine Schlinge an seinen Füßen, die ihn zur- rückhält. Die ernstliche Belagerung von Kars würde die Bedeutung haben, daß er sich nicht weiter vor- wagt, sondern sich auf die Befestigung der nächsten Hindernisse beschränkt. Nun liegen aber auch aus Batum Nachrichten vor, daß die Russen mit ver- stärkter Macht gegen diese Seefeste operiren. Sollte der Angriff gegen Batum von Lorez Melikoff forciert werden, so würde dies beweisen, daß vorläufig jeder weitere Vormarsch aufgegeben ist, um sich des Her- des der Insurrektion zu bemächtigen. Denn Batum ist das Depot und die Kistkammer des Aufstandes. Von Batum aus können alle Kriegsbedürfnisse der Insurrektion zugeführt werden, von Batum aus kann leicht jeder bedrohte Punkt in Cirkassien unter- stützt werden. Die Eroberung Batum's wäre jetzt ein außerordentlicher Gewinn für die Russen. Ob nun die Russen vor Allem Batum bezwingen oder Kars erstürmen wollen, oder ob sie von Norden ge- gen Erzerum vordringen, ist bis dato verschleiert. Die in unserem Telegramm näher bezeichnete Auf- stellung Muthtar Pascha's mit seiner 50,000 Mann starken Armee in Chanlidag mit der Reserve in Olti bezweckt zunächst die Deckung gegen die Ueberflügel- lung Erzerum's vom Norden her. Nach dieser Auf- stellung Muthtar's hat es den Anschein, daß Lorez Melikoff doch mit einem großen Theil seiner Macht gegen Erzerum vordringt.

Trotz der neuerdings stattgefundenen Kämpfe vor Kars und Batum hört man noch immer nichts von Kriegsgefangenen. Es ist kaum ein Zweifel mehr, in Armenien existirt kein Bardon; was von beiden Kriegführenden in die Hände des Gegners fällt, wird massacrirt.

Die Pforte hat beschlossen, die Christen mit den- selben Rechten wie die Muselmänner in die Armee zuzulassen. Es wird demnach die Konfiskation unter den Christen stattfinden, und die Pforte hofft dadurch auf den ersten Schlag 200,000 Christen unter die Fahnen zu bekom- men. Diese sind ganz begeistert von der Maßregel, und sie kommen bereits der gesetzlichen Anwendung derselben zuvor, indem sie allerwärts in den Provinzen Freiwilligenkorps bilden.

Einer Mittheilung des „Daily Telegraph“ zufolge haben die russischen Armeekorps momentan die folgen- den Positionen inne: 7. Korps in Dössa und Umgebung. 8. Korps an der Donau mit dem Hauptquartier Braila. 9. Korps wird binnen einigen Tagen in Strajova eintreffen. 10. Korps in der Krim. 11. Korps in Galas und Umge-

gebung. 12. Korps in Bukarest und Umgebung. Das 4., 13. und 14. Korps sind auf dem Marsche nach dem Pruth be- griffen, um als Reserve zu dienen.

Bei Statina und Safau entgleisten am 26. d. zwei russische Militärsüge. Es gab viele Tode und Ver- wundete.

Details über den durch Torpedo's in die Luft gesprengten Monitor sind noch nicht eingelaufen. Nach einem Telegramm des „Fröbl.“ soll ein rumänischer Offizier, Namens Marglecu, die That verübt haben, die übrigens von keiner Seite als eine sehr rühmliche bezeichnet wird. Es weißt von der überhaupt jetzt aus 12 Panzerschiffen bestehenden türkischen Donauflotte noch eins in dem verhängnis- vollen Matshin-Kanal. Ein jüngst unternommener Ver- such dieses Monitors, die Passage bei Sfakticha freizumachen und die Verbindung mit dem schwarzen Meere herzustellen, soll mißlungen sein. Ein Korrespondent der „Kugsb Allg.“ schreibt über diese Affaire: Zwar konnten einige Feldge- schütze bei dem Dorfe Kurnarova, in der Nähe von Kent, nichts gegen den Panzer des Monitors ausrichten, als der- selbe jedoch in der Nähe von Sfakticha selbst erstickte, erhielt er ein fürchtbares Feuer von den gegenüberliegenden russi- schen Positionsgeschützen, dem er sich nicht gewachsen zeigte. Der Kapitän stieg auch auf Torpedo's und hat einen der- selben sogar aufgeführt. Er mußte nach seiner Ausgungss- tation, hinter der Insel vor Matshin, auf die Nachricht zurückkehren, daß ein Durchbruch für Schiffe unmöglich sei.

Nach Berichten aus Petersburg ist die Be- völkerung dort sehr erstaunt, daß so wenig erprießliche Maßregeln zur Vertheidigung Sushum-Katch's getroffen waren. Das dritte Aufgebot Kosaken, welches gegen die Insurrektion mobilisirt wird, zählt 15,000 Mann und besteht aus lauter graubärtigen Leuten.

In Rußland rufen die „Siegesnachrichten“ (die obendrein zur Hälfte wenigstens unwahr sind) das Feuer patriotischer Begeisterung wach, welche sich in zahlreichen Spenden äußert. Beiträge von 10, 15 und selbst 50,000 Rubel seien an der Tagesordnung, nicht bloß von Stadtgemeinden (die theilweise sogar ihre Gaben nach Millionen messen), sondern auch von Einzelnen. Besonders hervorragende Taten finden klingenden Lohn. So seien z. B. dem glücklichen Kanonier, dessen Bombe das türkische Panzerschiff vor Braila vernichtete, 1000 Rubel von einem Bürger und sogar eine jährliche Pen- sion von 120 Rubel von der Stadt Dössa bewilligt wor- den; selbst die Mannschaft der vier Boote, welche ver- suchten, den Hafen von Batum mit Torpedo's zu spiken, habe von einer entflammten Dame ein Angebinde von 100 Rubeln erhalten. (Diese Wohlthatigkeiten dürften gleich den Siegesnachrichten wohl auch zur Hälfte über- trieben sein.)

Die Russen haben, wie gemeldet wird, in den letzten Tagen fortwährend Angriffe gegen Kars unternommen und am 22. und 23. d. M. zwei An- fälle vor Kars und Karabagh bombardirt. Ueber den Beginn dieser Kämpfe unter den Wällen von Kars wird dem „Daily Telegraph“ unter- 19. d. aus Erzerum gemeldet: „Aus Kars kommt die Kunde, daß gestern die Russen die Außenwerke dieses Platzes mit wüthender Entschlossenheit angegriffen, nach- dem ihrem Veruche eine heftige, aber schlecht dirigirte Kanonade aus Belagerungsgeschützen vorausgegangen war. Die mächtigen Kanonen in den türkischen Batterien antworteten mit besserer Wirkung und der Artillerie Zwei- kampfe wurde energisch aufrechterhalten, bis die Russen Infanterie-Kolonnen so nahe als möglich an den Fortifi- kationen aufmarschiren ließen, augenscheinlich zu dem Be- hufe, wenn möglich den Platz mit Sturm zu nehmen. Der ottomanische Befehlshaber zog, als er diese Bewegung wahrnahm, eine große Abtheilung Truppen hinter den Schanzen zusammen und ließ, nachdem er Zeit und Punkt gut gewählt, einen fürchtbaren Ausfall gegen die russische Flanke machen, unter dessen Erschütterung der Feind gezwungen wurde, in eine unvortheilhafte Stellung zu retiriren. Ein blutiges Handgemenge folgte; schließlich wurden die Russen gezwungen, sich abzuziehen.“

Louis Staunton, dessen Bruder Patrick, die Frau des Letzteren und seine Schwägerin Alice Rhodes in gleicher Weise fälle. . . . Als die genannten vier Personen dies Urtheil ver- nahmen, überliefern sie sich sofort dem Gerichte. Die kriminelle Untersuchung ist eingeleitet und die Angechul- digten sind vorläufig in Bromley in Haft gelockt worden. Die Ansicht der Jury, daß die vier Harriet's Mörder seien, dürfte kaum Ansehung erfahren; aber erst die bevorstehende Gerichtsverhandlung wird verschie- dene Umstände aufklären können, die bis jetzt noch in völliges Dunkel gehüllt sind. Daß Louis Staunton seine schwachsinrige Frau, nachdem er ihr Vermögen durch- gebracht und sogar ihre Anwartschaft auf ein Erbe ver- kauft hatte, los zu sein wünschte, um seine Geliebte hei- rathen zu können, ist erklärlich; weniger hingegen, was für ein Interesse an der Beförderung dieses Planes sein Bruder Patrick und dessen Frau haben konnten. Auch der plötzliche Tod des Kindes der Harriet gibt zu denken; es- folgte er doch nur ein paar Tage vor dem der Mutter, wäre auch dies Zusammentreffen Zufall, die Möglichkeit, daß man auch das Kind mit Vorbedacht aus der Welt geschafft habe, bleibt bestehen. Jedenfalls verspricht die bevorstehende Schlussverhandlung reich an fräugem psychologischen Interesse zu werden: hat doch schon die jehige Voruntersuchung das Publikum in Athem gehalten und die Spalten unserer Blätter tagelang gefüllt. Ich besaßte mir vor, seinerzeit auf die Affaire zurückzukommen.

Edward Welser.

ziehen. Sie ließen 300 Tote und eine große Zahl Verwundeter auf dem Felde zurück. Mittlerweile spannt sich in keines Remontre zwischen der türkischen und der feindlichen Kavallerie ab, ohne irgend welche besondere Resultate zu haben. Der Sieg, den die Waffen des Sultans errangen, war ein höchst entscheidender. Es ist dies die ausführlichere Darstellung des in einer Depesche Achmed Mukhtar Pascha's gemeldeten Gefechtes am Karadagh vom 18. Mai.

Ueber Sanitätszüge, die nach dem Kriegstheater an der Donau abgegangen sind und weiter vorbereitet werden, schreibt man der „W. Abendpost“ aus Petersburg, den 22. d.:

Sonntag ging der erste Sanitätszug der Kaiserin auf der Nikolaibahn nach Kischinew ab. Ihre Majestät hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden, wo sie nach dem Gebete für eine glückliche Reise den Zug genau in Augenschein nahmen. Derselbe ist mit Benützung aller in den letzten Kriegen gemachten Erfahrungen in höchst praktischer Weise eingerichtet. Die nach amerikanischem Systeme erbauten Wagen sind von einem Korridor durchschnitten, so daß man, selbst während der Fahrt, von einem Wagen zum anderen gelangen kann. Auf beiden Seiten des Korridors befinden sich die tragbaren Hängebetten, je 16 in einem Waggon. Jedes Bett ist mit einer Matratze, zwei Kissen, einer Woldecke und der nötigen Bettwäsche versehen. Bei den Offiziersbetten ist letztere feiner und kommt zu jedem Bette noch eine Pique-Decke. In jedem Waggon befinden sich ein Theebuffet und die nötigen Bequemlichkeiten. In einem anderen Waggon sind die Apotheke, die Küche und die Vorräthe an Verbandstoffen und Speisen untergebracht, zwei Waggons führen das Gepäck, sowie die Uniformen und Kleider; noch ein Waggon ist für das Personal bestimmt, mit einer besonderen Abtheilung für die Frauen. In diesem Waggon sind statt der Hängebetten sehr bequeme Schlafstühle. Im Ganzen besteht dieser Zug aus 16 Waggons. Die ersten Musterzüge dieser Art sind in der Provinz von der Kaiserin, in fast allen bedeutenden Städten werden Hilfs-Hospitäler nach dem Baradensysteme eingerichtet und fließt das Geld reichlich und von allen Seiten zusammen. Nicht allein die Kaiserin, sondern auch die Czarin, die Großfürstin Alexandra Petrowna und Katharina Michailowna, die Prinzessinen von Obenburg und alle Damen der russischen Gesellschaft wetteifern in ihren Sorgen und Mühen, um das Schicksal der Verwundeten und Kranken zu mildern. In den Sälen des Nikolai-Palais arbeiten unter der persönlichen Leitung der Großfürstin Alexandra Petrowna, neben hunderten von besoldeten Frauen, auch hunderte von Damen, um Verbandstücke, Wäsche und Kleider für die Hospitäler herzustellen.

Aus Batum erhält der „Daily Telegraph“ folgende, vom 23. d. Nachmittags datirte Depesche seines dortigen Spezial-Korrespondenten:

Den wenigen Tagen der Pause in den Feindseligkeiten ist heute eine sehr heftige Kanonade auf Seite der Russen gefolgt. Eine Schlacht hat soeben begonnen. Das Feuer wird längs der ganzen Vertheidigungslinie allgemein und die türkischen Batterien erwidern es lebhaft. Unter den ottomanischen Truppen herrscht der größte Enthusiasmus und die Pascha's machen sich kampfbereit. Alles deutet darauf hin, daß der Feind eine verzweifelte Anstrengung machen wird, einen Sieg hier zu erringen. Es heißt, daß die für den Angriff von Batum designirte russische Streitmacht durch ein soeben von Ardahan angekommenes Kontingent von 20,000 Mann verstärkt worden ist. Der Großfürst Michael wird, wie verlautet, den Angriff in Person kommandiren, und er soll mit der ausdrücklichen Absicht hiehergekommen sein, um die Operationen gegen Batum zu leiten. Die Türken ihrerseits hatten sich für völlig vorbereitet für den Angriff und geben sich der Hoffnung hin, einen erfolgreichen Widerstand leisten zu können.

Tagesneuigkeiten.

Mit 1. Juni beginnt ein neues Abonnement auf das

„Neue Pester Journal“.

Wir erlauben uns, diejenigen p. t. Abonnenten, deren Abonnement auf das „Neue Pester Journal“ mit Ende Mai zu Ende geht, zur Erneuerung desselben höflichst einzuladen.

Wir bitten, unsere Adresse: „Neues Pester Journal“ besonders zu merken.

Pränumerationspreis des „Neuen Pester Journal“ inklusive des Montag-Plattes und der Postversendung in die Provinz, respektive Zustellung in der Hauptstadt:

- Ganzjährig 14 fl. — fr.
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 fl. 50 fr.
Monatlich 1 fl. 20 fr.

Wir ersuchen unsere P. P. Provinz-Abonnenten dringendst, jeder Abonnement-Erneuerung und jeder auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Die Administration des „Neuen Pester Journal“ (Leopoldstädter Kirchenplatz 2).

Budapest, 27. Mai.
* Spende. Se. Majestät der König hat zur Unterstützung der durch das Hochwasser Geschädigten aus seiner Privatkassette 4000 fl. gespendet.

* Justizielle Ernennungen. Se. Majestät der König hat zum ordentlichen Richter der Budapester k. k. Hof- und Maros-Bárhelyer Oberstaatsanwalts-Substituten

Dr. Joseph Székely und zum Oberstaatsanwalts-Substituten in Maros-Bárhely den Klausenburger Staatsanwalt Michael Sebestény ernannt.

Im Prunksaale des Akademik-Gebäudes

fand heute Vormittags die 37. feierliche Jahresversammlung der gelehrtesten Körperschaft des Landes, der königlich ungarischen Akademie der Wissenschaften, statt. Als auffallenden Umstand müssen wir es hervorheben, daß die interessante, mehrstündige Sitzung vor „leerem Hause“ vor sich ging. In der ersten Reihe hatte eine Anzahl junger, schöner Mädchen in duftiger Frühlingsstollette Platz genommen; auch von den Galerien schauten einige feurige Augenpaare hernieder; im großen Saale waren jedoch die Worte der Redner von einem eigenthümlichen Nachhall begleitet, der in dichtgefüllten Räumlichkeiten nie das Ohr berührt; selbst die vordere Hälfte des Saales war nur schwach besetzt, während der rückwärtige Theil gänzlich ohne Publikum blieb. Auf der Estrade hatte sich selbstverständlich der größere Theil der „Unsterblichen“ versammelt — selbst solche, welche nicht in der Metropole des Landes ihren dauernden Wohnsitz haben, waren zur Theilnahme an der akademischen Feier herbeigekommen. Zwei Farben herrschten in dieser großen Gruppe von gelehrten Männern vor: die graue und die schwarze — grau das Haupthaar und schwarz das einfache Salonkostüm, welches die meisten Erschienenen trugen. In diesem eintönigen Einerlei wurde das Auge förmlich erquickt durch den Anblick der wenigen Blonds- und Braunköpfe, deren Namen im Sommer ihres Lebens in dem goldenen Buche der illustren Gesellschaft Ausnahme gefunden, sowie von dem violetten Käppchen und dem schwarzen goldenen Kreuze des Erzbischofs Haynald, der glänzenden Honvédgenerals-Uniform Ernst Hollán's und der großen ungarischen Gala Balthasar Horvát's. Am Präsidientische hatten der wiedergewählte Präsident Graf Melchior Lónyay, Vizepräsident Anton Esengery und die Sekretäre Johann Arany und Paul Gyulai Platz genommen. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit einigen Begrüßungsworten und gab sodann eine kurze Skizze der literarischen und wissenschaftlichen Thätigkeit und des materiellen Gehaltens der Akademie in den letzten drei Jahren. Paul Gyulai verlas den Jahresbericht und gab die zuerkannten Preise und die Namen der neugewählten in- und ausländischen Mitglieder kund; der still- und wortgewandte Schriftsteller wußte selbst diesen trockenen Daten eine keidsame Hülle zu verleihen und manche glatte Wendung, manche treffende Bemerkung entlockte dem Hörer ein Lächeln des Beifalls. Den Glanzmoment der Feierlichkeit bildete unstreitig eine Gedenkrede Balthasar Horvát's auf den „Székely Siebenbürgens“, das verstorbene Direktionsmitglied der ungarischen Akademie, Graf Emerich Mikó, dessen Bild, von exotischen Pflanzen umgeben und mit einem Lorbeerkränze geziert, den Fond der Estrade schmückte. Mit der objektiven Treue des Historikers und der warmen Liebe des Freundes entwarf Horvát ein lebendiges, fesselndes Bild des großen Patrioten, dessen unvergängliche Verdienste auf politischem, sozialem, literarhistorischem und humanitärem Gebiete er in schwallenvoller, an philosophisch tiefen Gedanken und poetisch schillernden Gleichnissen reicher Rede eingehend würdigte. Stürmischer Applaus lohnte den Vortrag des Redners, dem das Auditorium trotz der langen Dauer vom Anfang bis zum Ende mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte. Eine Abhandlung Szilády's über „unsere Poesie im Zeitalter des Königs Mathias I.“ und ein interessanter physikalischer Vortrag Lorand Ötvös': „Ueber die Frage der Wirkung in die Ferne“ bildeten die weiteren Programmnummern. Nach einigen Schluß- und Dankworten des Präsidenten endete die wissenschaftliche Feier, deren Ende nur ein schwaches Föhnlein abwartete, während sich das Gros des Auditoriums nach der Rede Horvát's entfernt hatte.

* Medschidje-Orden. Se. Majestät der König hat gestattet, daß der Techniker Eugen Soós den kaiserlich türkischen Medschidje-Orden 4. Klasse, die Hörer der Philosophie Béla Tóth und Ernst Budinsky und der Rechtslehrer Felty Gehard den Medschidje-Orden 5. Klasse annehmen und tragen dürfen.

* Unerwarteter Besuch. Gestern zur Mittagsstunde wollte Erzherzog Ludwig Viktor die neue Börse besuchen. Der Herr Erzherzog ging aber nicht weiter, als bis zum Vestibule, that einen kurzen, raschen Blick in das Interieur des finanziellen Bienenstocks und entfernte sich dann wieder. Mittlerweile hatte sich in dem Saal die Kunde von dem hohen Besuch verbreitet, man verständigte hienon einige Börsenräthe und diese eilten in großer Hast zum Saale hinaus. Aber der unerwartete Besucher war bereits verschwunden.

* General Edelsheim als Pferdehändler. Die „Wehrzeitung“ hat aus Budapest die folgende Mittheilung erhalten: „Vor wenigen Tagen fand eine Ausrückung einer hier garnisonirenden k. k. Husaren-Eskadron vor Sr. Excellenz dem Herrn Landeskommandirenden statt. Nach einer kurzen Besichtigung der Eskadron ließ Sr. Excellenz dieselbe abziehen und sich von ihrem Kommandanten acht Mann mit acht Remonten vom letzten Turnus vorführen. Es mußten über ausdrücklichen Befehl die störrigsten und widerpenstigsten Thiere ausgewählt werden. Ein Schimmel verkaufte so hartnäckig jeden Grabensprung und jedes Anreiten an die Fährne, daß er sich niederwarf — genöthigt, sich zu erheben, die Vorderfüße gegen den Grabenrand

stemmte und, sich auf das Hintertheil niederlassend, die Kraft von mehreren Husaren, die ihn an der Lunge hielten, durch Zerreißen derselben paralytische. Nachdem das an allen Gliedern zitternde Pferd durch Herumführen, freundliches Zureden, Streicheln zc. beruhigt war, ließ Sr. Excellenz demselben eine neue Lunge anlegen, zog sie selbst an und durch, jede Schnalle des Kopfgestelles, des Bügels, der Kinnfette, kurz Alles wurde nach seiner Angabe festgezogen oder gelockert. Hierauf begann eine Prozedur, deren Ergebnis, ohne in die Details derselben einzugehen, die war, daß nach netto drei Viertelstunden das störrigste Pferd der Eskadron — zuerst dem über den Graben vorausspringenden Manne nachsprang, dann selbst hinübersetzte und zuletzt, an den Graben angeritten, ihm wie ein Jagdpferd tadellos nach. Das weitere Ergebnis war, daß dasselbe Pferd, welches früher auf vierzig bis fünfzig Schritte vor der Fährne ausbrochen war, jetzt auf dieselbe scharf anging, auch vor einem Schusse nicht mehr scheute, kurz, nach 45 Minuten Zeit war aus dem störrigsten Pferde das Gegenstück geschaffen, welcher Erfolg die zahlreich anwesenden Generale und Stabsoffiziere sichlich überaschte. Fügen wir noch bei, daß nach Verlauf von etwas über vier Stunden, durch eine bewundernswürthe methodische Geduld, die sämmtlichen acht vorgeführten Pferde, trotz ihrer bei den ersten Versuchen bewiesenen größeren oder geringeren Störrigkeit, allen Anforderungen entsprachen, so muß man wohl zugeben, daß Sr. Excellenz hier einen Triumph feierte, wie ihn ein Zweiter kaum aufzuweisen im Stande ist.“

* Zur neuen Eintheilung der hauptstädtischen Wahlbezirke. Heute haben die Repräsentanten des vierten und fünften Bezirkes gesonderte Konferenzen gehalten, in welchen die Frage erörtert wurde, welche Instruktion den Mitgliedern des Kandidationsausschusses in Betreff der neuen Eintheilung der Wahlbezirke erteilt werden soll. Es gab in beiden Konferenzen eine längere Debatte. Daß die Theresienstadt in zwei Wahlbezirke getheilt werden soll, wurde von allen Rednern zugegeben und handelte es sich nur darum, welchem Stadtheile der zweite jener zwei Abgeordneten zugewiesen werden soll, um welche das gestern promulgirte Gesetz die Zahl der hauptstädtischen Reichstags-Abgeordneten vermehrt hat. Es handelte sich hierbei hauptsächlich um Ofen und um die Josephstadt. Schließlich einigten sich beide Konferenzen darin, daß einer der neuen Abgeordneten der Theresienstadt, der andere der Josephstadt zugewiesen wurde. Die Vertreter des vierten und fünften Bezirkes im Kandidationsausschuß werden daher angewiesen werden, in diesem Sinne zu wirken. Trozdem kann hiemit die Frage, ob auch die Josephstadt in zwei Bezirke zu theilen sei, noch nicht als entschieden betrachtet werden, ja es dürfte diese Ansicht im Municipalausschuße kaum die Majorität erlangen, da die Theresienstädter und die Dinet Repräsentanten beschloffen haben, dafür zu stimmen, daß Ofen einen dritten Abgeordneten erhalten soll.

* Jakob Herz †. Heute haben sie einen braven, wackeren Mann begraben, der ein ganzes Leben voll Mühsal und Entbehrung dem undankbarsten Berufe geopfert hatte: den pensionirten Lehrer der ehemaligen königlichen Musterhauptschule und Lehrerpräparandie, Jakob Herz. Er war ein pflichttreuer, eifriger Arbeiter im Weinberge des Herrn, durch volle zwanzig Jahre thätig in dem Erziehungsfache. Ein schweres Leiden hatte den vom Schicksal hart geprüften Mann auf's Krankenbett geworfen, müde und gebrochen wankte er in sein frühes Grab. Eine kleine, sehr kleine Anzahl von Berufsgenossen, zumeist die ehemaligen Kollegen des Verewigten, folgten dem armenlichen Leichenkondukte und ohne die üblichen Worte der Trauer und des Trostes ward er bestattet. Von der Gemeinde, in deren Mitte der Verbliebene zwei Jahrzehnte hindurch rühmlich gewirkt hatte, die ihm die Erziehung einer ganzen Generation der israelitischen Jugend verdankt, war kein Vertreter, kein Seelsorger erschienen, um dem Todten die letzte Ehre zu erweisen, die trostlosen Hinterbliebenen aufzurichten. Das alte, traurige Lied von dem bitteren Lose des jüdischen Lehrers.

* Wiederhergestellter Eisenbahnverkehr. Auf der Ostbahn wurde der Personenverkehr auch auf der vom Hochwasser beschädigten Strecke Tóvis-Kapus wiederhergestellt, so daß Reisende wieder selbst nach Kronstadt gelangen können, nur in der Nähe von Miskésha müssen sie bei der Brücke, Profil-Nr. 2982, umsteigen; den Frachtenverkehr hofft man schon am 30. d. wieder aufnehmen zu können. Auf der ersten siebenbürgischen Eisenbahn wurde der Gesamtverkehr am 26. d. zwischen Arad und Maros-Julye wieder eröffnet und ist Aussicht vorhanden, daß binnen zwei Tagen der Personens-, Gepäck- und Postverkehr, wenn auch mit Uebersteigen auf der Jlye-Karlsburger und Biski-Petroziényer Linie ebenfalls wird eröffnet werden könne.

* Eine Widerlegung. Mehrere Blätter haben jüngst die Nachricht gebracht, Arthur Görgey werde demnächst als Güterdirektor die Verwaltung der Güter des Grafen Alexander Teleki übernehmen. „Magyar Polgár“ und „Remere“ bezeichnen nun diese Mittheilung als gänzlich unbegründet.

* Polizeinachrichten. Der 41 Jahre alte Binder-geselle Anton Schindler wurde gestern Abends in der Nähe der Kettenbrücke von einem Lastwagen überfahren und an den Füßen schwer verletzt. Er wurde in einem sehr bedenklichen Zustande in das Nochsospital gebracht. — Gestern erregte ein elegant gekleidetes, ungefähr 25 Jahre altes Frauenzimmer durch ihr sonderbares Benehmen Aufsehen. Durch einen konstatirten angehalten, stellte es sich bald heraus, daß man es mit einer Irrenkranke zu thun habe; man brachte sie deshalb in das Nochs-

Budapest, Montag

Die Bedauerndwerthe ist von dem Wahne befangen, daß sie in Wien einen Offizier erschöß und deshalb nach Budapest flüchtete. Sie verweigert jede Auskunft über ihre Person. — Gestern Vormittags brach in einem Schuppen der in der Schoppergasse Nr. 1 gelegenen Kaserne der Finanzwachmannschaft Feuer aus und brannte die Schuppen, so wie die neben demselben liegende Hausmeisters-Wohnung ab. Der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. — Samstag Nachts gegen halb 12 Uhr entstand nächst der Josephstädter Kirche zwischen mehreren jungen Leuten ein Rauferei, bei welcher Gelegenheit der 19 Jahre alte Steinmetzgeselle Joseph Löb einen Messerstich in den Unterleib erhielt. Löb stürzte mit einem Schrei zu Boden, wonach die Thäter die Flucht ergriffen. Einige Leute, welche auf den Lärm aus den Häusern kamen, fanden nur mehr die Leiche Löb's, dessen Tod somit momentan erfolgt war. Die in der Nähe wohnhaften Eltern Löb's erschienen bald am Thortore und übernahmen die Leiche ihres Sohnes. Noch in derselben Nacht wurden die Steinmetzgesellen Michael Probst und Geza Klekner, ferner der Gärtnergeselle Martin Ritter eingezogen. Obgleich dieselben ihre Theilnahme an dem stattgefundenen Exzeß leugnen, scheinen sie doch verdächtig, da sie bereits von dem Ausgange dieses Exzeßes genaue Kenntniß hatten und nicht nachweisen können, wo sie sich nach 10 Uhr Nachts aufgehalten haben. — Gestern Nachmittags wollte der aus dem Besprimmer Komitat gebürtige, 27 Jahre alte Tagelöhner Joseph Szabo die in der Stationsgasse Nr. 1 wohnhafte Gisela Toperczer mittelst einer Pistole erschießen. Zufälligerweise ging der Schuß nicht los, und Szabo, welcher betrunken und aufgeregter war, wurde arretirt. Er gestand, daß er die Toperczer deshalb mit Erschießen bedrohte, weil sie ihm für die Erhaltung ihres Kindes 115 fl. schuldet und nicht zahlen will; die Pistole, welche den Dienst verlagte, ist scharf geladen.

* Auf der Besprimmer Ausstellung bestand die erste Gruppe aus Handarbeiten und aus Erzeugnissen der Hauswirthschaft, die in überraschend großer Anzahl eingeleitet worden waren, indem diese Gruppe 136 Ausstellerinnen zählte. Die Jury für diese Abtheilung wurde aus Damen gebildet, welche 14 Auszeichnungen und 45 Anerkennungen vertheilte. Ueberhaupt wird diese Ausstellung und die damit verbundene Wanderversammlung Gewerbetreibender sowohl wegen der erreichten Resultate, als auch wegen der liebenswürdigen Gastfreundschaft der Besprimmer für Alle, die bei dieser Gelegenheit nach Besprimm kamen, stets eine angenehme Erinnerung sein.

* Ueberreichen Segen. Der „N. Temesvárer Ztg.“ wird aus Lörök-Kanisza geschrieben, daß daleibst eine Wäuerin am 24. d. vier Kinder, nämlich drei Mädchen und einen Knaben, gebar. Die Mutter und ihre vier Kinder befinden sich wohl.

* Wanderversammlung Gewerbetreibender. In Besprimm hat am 22. d. die erste, mit einer Ausstellung verbundene Wanderversammlung ungarischer Gewerbetreibender stattgefunden und wird uns über den Verlauf der hiebei gepflogenen Beratungen Folgendes geschrieben:

Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und hatten sich fast aus allen Gegenden des Landes Gewerbetreibende, Industrielle und Vertreter von Gewerbevereinen eingefunden. Es wurden Karl Rath aus Budapest zum Präses, Fr. Kainer aus Szegedin und St. Benkó aus Besprimm zu Präsesstellvertretern, Moriz Gelléri zum Berichterstatter, Béghelyi und Zwicker aus Besprimm zu Schriftführern gewählt. Ueber die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der erste Punkt betraf die Fortbildungs- und Unterstützungsvereine. Kürschner und Kaczander aus Budapest, dann Szabó aus Erlau sprachen für die Trennung der Fortbildungsvereine von den Unterstützungsvereinen; die Letzteren sollten sich als Filialen des Bester Arbeitervereins konstituieren. Dieser Antrag wurde jedoch verworfen und beschloß die Versammlung, daß in allen Städten Fortbildungs- und Unterstützungsvereine gebildet werden sollen. Die Bestimmung, daß die Vereinsmitglieder erst, nachdem sie durch drei Monate dem Vereine angehört, Anspruch auf Unterstützung machen können, wurde auf Kapócs's Antrag dahin geändert, daß dieses Recht schon nach Ablauf eines Monats in's Leben tritt. — Der zweite Punkt, daß die bestehenden Vereine für den Unterricht der Lehrlinge und Gehilfen sorgen sollen, ferner der dritte Punkt, wonach die Unterstützungsvereine einander an die Hand gehen und jedes aus einem anderen Vereine herüberkommende Mitglied sofort alle Mitgliedsrechte genießen lassen sollen, wurde ohne Debatte genehmigt. — Der vierte Punkt betraf die Errichtung von Sparvereinen (Penny Banks). Gelléri und Bakay sprachen für, Szabó gegen die Errichtung solcher Vereine. Da ein solcher Verein in Szegedin bereits besteht, beschloß man, vorläufig abzuwarten, ob solche Vereinigungen bei uns einen fruchtbareren Boden finden. — Der fünfte Punkt, über die Wiederholung der Wanderversammlungen und Ausstellungen, sowie über die Vertheilung von Prämien, ferner der sechste Punkt, wonach die Vereine beschäftigungslosen Gehilfen Arbeit zu verschaffen trachten sollten, dann der siebente Punkt, daß die nächste Wanderversammlung in Békéscsaba stattfinden soll, wurden ohne Debatte angenommen. Auf Antrag Karl Rath's wurde noch beschloffen, daß die Gehilfen Arbeitsbüchel haben und dieselben beim Eintreten in eine neue Stelle dem Arbeitsgeber vorzeigen sollen, damit dieser daraus ersehe, wo der Betreffende früher beschäftigt war.

Sochwasser.

Budapest, 27. Mai. Die Städte Temesvár und Arad sind von der Gefahr, mit welcher die hochangewachsenen Fluthen der Bega und der Maros sie bedrohten, endlich erlöst. Der Wasserstand ist so weit gefallen, daß man sich jetzt nur noch mit der Ableitung des Wassers beschäftigt, das in den einzelnen überflutheten Städttheilen zurückgeblieben ist. Unberechenbaren Schaden hat das Sochwasser der Bega im Temeler, das

Hochwasser der Maros im Torontáler, Szanáber und Szongráder Komitate angerichtet, wo die Bewohner weiter Strecken an den Bettelstab gebracht sind. Die heute eingelangten Nachrichten stellen wir in Folgendem zusammen:

Aus Perjámos wird uns vom 24. d. geschrieben: Am 22. d. Nachts brach die Maros den bei Székesztú befindlichen Hauptdamm durch und ergoß sich über die Felder der Sina'schen Herrschaft, über Nagysalu, wo schon ein großer Theil der Häuser eingestürzt ist, bis zu dem Querdamme, der sich zwischen Nagysalu und Perjámos hinzieht. Vom 23. Früh bis Abends 6 Uhr waren über 500 Wagen und noch mehr Menschen aus dem ganzen Bezirke bei diesem Damm in fieberhafter Hast thätig. Das Wasser war bis 2 Uhr Nachmittags vor dem Damme 4 bis 5 Fuß hoch; dann begann es rapid zu steigen. Um 8 Uhr Abends hatte es eine Höhe von 15 Fuß erreicht, d. h. es war so hoch, wie der Damm selbst und fing es an, an einigen Stellen durchzubrechen. Man kämpfte unermüdet, doch waren Menschenkräfte zu schwach, das Wasser zu hemmen. Um 10 Uhr Nachts war Alles verloren; das Wasser ergoß sich an vielen Stellen über den Damm auf unsere Saaten, die so viel versprochen hatten, und drang selbst in die Ortschaft, wo heute Früh die Leute aus den tieferliegenden Häusern ausziehen mußten. Nachmittags stürzten viele Häuser ein; die höherliegenden Theile unseres Ortes sind nicht in Gefahr. Jetzt sehen wir dem gräßlichsten Elende entgegen. Seit acht Jahren hatten wir keine gute Ernte, im vorigen Jahre eine gänzliche Mißernte und jetzt ist wieder Alles überschwemmt; die Leute verzweifeln.

In einem zweiten Schreiben, das uns ebenfalls aus Perjámos zugeht, wird die Bitte um ihre Intervention gebeten. Die in Folge mehrmaliger Mißernten verarmten und verschuldeten Landwirthe sehen keine Rettung mehr, wenn ihnen nicht von der Regierung, vom Lande und von den Bewohnern glücklicherer Gegenden Unterstützung zu Theil wird.

Durch die Fluthen der Maros wird das Wasser der Theil auch in den nördlich von der Maros liegenden Gegenden gestaut, wie aus dem nachstehend mitgetheilten Schreiben ersichtlich wird. Aus H.-M.-B. S. A. r. h. l. v. erhalten wir nämlich die folgenden, vom 26. d., Abends 7 Uhr, datirten Zeilen: In Folge der großen Wassergefahr, welche auch einer Theil unserer Stadt bedroht, wurde der eben stattfindende Jahrmart aufgelöst. Ungefähr 300 Mann Infanterie sind zur Unterstützung der Polizei hier eingetroffen. Seit 3 Uhr ertönt ununterbrochenes Sturmgeläute, da die Wasserhöhe der Theil den vorjährigen höchsten Stand schon um 6' überschritten hat. Die Aufregung der Bevölkerung ist groß, doch fügt sich Alles den Anordnungen der Kommission, welche Verfügungen zur Verhütung einer Ueberschwemmung der Stadt trifft. Wenn im Laufe der Nacht eine Abnahme des Wasserstandes nicht eintreten sollte, dürfte es leider trotz aller Anstrengung der Bevölkerung, der Feuerwehr und des Militärs kaum gelingen, einen Durchbruch zu verhüten.

Aus Kaduna wird uns geschrieben, daß an der von einem Temesvárer Blatte veröffentlichten und daraus auch von uns übernommenen Nachricht, als wäre dort auf der hochangewachsenen Maros eine Platte untergegangen, auf welcher sich viele Ballfahrer befänden, kein wahres Wort ist.

Die Gemeinden Sz. Leányfalva und Fakert, die ebenfalls überschwemmt waren, protestiren dagegen, als hätten sie die Absicht gehabt, den Damm der Kőrösthalbahn zu durchschneiden.

Theater, Kunst und Literatur.

* Repertoire des Nationaltheaters: Am 28. Mai „Wilson“; am 29. „Lannhäuser“; am 30. „Dora“; am 31. „Die Zauberflöte“ mit Fräulein Donadio als Königin der Nacht; am 1. Juni „Közönyt közőnyvel“; am 2. „Faust“ mit Fräulein Donadio; am 3. „Dora“. — Die erste Aufführung des Rosen'schen Lustspiels „Die Männer“ ist auf den 6., die erste Aufführung der Wass'ischen Oper „Paul und Virginie“ auf den 9. Juni anberaumt.

* Kommissionsrath Arthur Woltersdorff, der Eigenthümer und ehemalige Direktor des Berliner Woltersdorff's und des Königsberger Theaters, ist vorgestern mit Tod abgegangen.

Offener Sprechsaal. *)

Wiz.

Vom Präsidium des Zionvereins.

Laut vom hohen Ministerium sanktionirter Statuten werden von jetzt ab auch Frauen ohne Unterschied des Standes und der Konfession, welche das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben, als ordentliche Mitglieder des Zionvereins aufgenommen.

Die Einschreibung geschieht täglich zwischen 3—6 Uhr Nachmittags in der Vereinskanzlei (eigenes Haus, H. Kreuzgasse Nr. 43/44) gegen Entrichtung einer Aufnahmegebühr von fl. 5 ö. W. und ist den Mitgliedern außer bedeutenden Benefizien bei Lebzeiten auch noch eine frei verfügbare Ablebsprämie von 500 fl. durch den großen Reservefond des Vereins gesichert.

Die Aufnahme von Männern als ordentliche Mitglieder findet unter denselben Bedingungen statt. 1930 Ignaz Martus, Präses.

In der Zweihafengasse

Nr. 19, ist vom 1. November eine große Wohnung mit 3 Kassen, Alkoven, Hof- und Vorzimmer, Küche, Speis zu verlassen. Näheres beim Eigenthümer ebendort.

Auch sind daleibst zu verlassen: 3 große Pferde-Ställe für 50 Pferde mit großem Hof. 1874

Sommerwohnungen

zu vermieten im Leopoldfeld beim großen Gasthaus Näheres dort zu erfragen. 1873

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Entfallenen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Die von der österreichisch-ungarischen Regierung an die Pforte gerichtete Note in Betreff der Freiheit der Donauschiffahrt sagt unter Anderem, es falle der Regierung nicht bei, die rechtmäßigen Kriegsoperationen der kriegführenden Mächte an der Donau in irgend einer Weise zu stören oder gegen die Behinderungen, die sich daraus ergeben, einen Einwand zu erheben. Allein um so nachdrücklicher müsse sie fordern, daß in dem Augenblicke keine Schwierigkeiten mehr erhoben werden, da die unmittelbaren Kriegsoperationen längs des Stromes derartige außerordentliche Vorkehrungen nicht mehr gebieterisch erheischen. Solche Hindernisse dürfen sich überhaupt nicht weiter erstrecken, als diese Vorkehrungen thatsächlich reichen, sie dürfen nicht länger dauern, als unerlässlich nöthig und müssen feinerzeit wieder vollständig beseitigt werden. Die Note nimmt ferner den vollständigen Schutz des Eigenthums österr.-ungar. Staatsbürger in den Donauhäfen in Anspruch und sagt, der Schutz des Völkerrechtes bedeute das Gut der Neutralen auf dem Lande und zur See. Die Instruktion des türkischen Generalissimus, welche das Verbot der Schifffahrt auf der Donau seinem Belieben anheimstelle, sei an sich eine arge Verletzung der Neutralen. Oesterreich-Ungarn sei berechtigt, von der Pforte rasche und vollständige Abhilfe zu verlangen und erwarte bindende Zusicherungen über die Freiheit der Donauschiffahrt. Für jeden, einem österreichisch-ungarischen Unterthan an seiner Person oder an seinem Eigenthume zugefügten Schaden müsse die türkische Regierung vollen Schadenersatz leisten.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Orsova: Einhundertdreißig mit dem Dampfer „Széchenyi“ von Belgrad gekommene serbische Freiwillige, welche sich zur russischen Armee begeben wollten, wurden hier bis auf weitere Ordre arretirt. In Turn-Severin marschirten 4000 Russen ein.

London, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Oesterreich = Ungarn und England sollen vereinbart haben, alle Schritte zu vermeiden, welche Komplikationen herbeiführen könnten.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Presse“ meldet aus Stambul: In der am Donnerstag stattgefundenen Kammer Sitzung forderten mehrere Deputirte den als baldigen Abgang Nedif Pascha's und Mahmud Damat Pascha's auf ihre asiatischen Kommandoposten. — Der persische Gesandte bei der Pforte bestritt die Errichtung eines persischen Grenzlagers bei Selmar, unweit Wajazid, behufs Verhinderung des Grenzübertrettes bewaffneter Schaaren.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem „Ztbl.“ wird aus Konstantinopel telegraphirt: Gestern erneuerten sich die Unruhen gegen den Kriegsminister. Der Belagerungszustand wurde auch auf Ausländer ausgedehnt mit der Beschränkung jedoch, daß zu eventuellen Hausdurchsuchungen Konsularbeamte zugezogen werden.

Petersburg, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) General Fürst Tschelokoff starb an seinen bei Ardahan empfangenen Wunden. — Kar's wird jetzt arh von der Westseite beschossen. — Das Amtsblatt zeigt den Eintritt des persischen Prinzen Mirza in das russische Heer an.

Braita, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Das zerstörte türkische Schiff war mit vier Geschützen ausgerüstet; von der Besatzung wurden drei Mann gerettet.

Konstantinovel, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Vertreter Serbiens Christics erschien auf der hohen Pforte und gab die Erklärung ab, Serbien wolle neutral bleiben; Christics versicherte, die serbisch-türkische Grenze sei serbischerseits von Truppen entblößt.

Erzerum, 26. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „N. Fr. Br.“ wird aus dem türkischen Hauptquartier telegraphirt: Die Armee Mukhtar Pascha's, in der Stärke von dreißigtausend Mann, steht in den Defileen des Chanlydag, Orgahamblydag und bei Achaldaba. Der

linke Flügel der türkischen Truppen befindet sich bei Ardantsch und Pennekert. Die Reserve des linken Flügels steht in Olti. Der Fall Ardahan's hat eine schmerzliche, aber opferwillige Sensation im Volke erregt. Die Russen rücken langsam von Ardahan vor. Hier ist die Kommunikation sehr schlecht.

Bukarest, 27. Mai. Privat-Telegramm.) Der Donauübergang der Russen dürfte nicht vor drei bis vier Wochen stattfinden. — Fürst Karl kommt heute Abends in Kalafat an. — Gestern beschossen zwei türkische Monitors Carabia bei Jzla. Zwei rumänische Geschütze erwiderten das Feuer. Heute begann der Kampf von Neuem. — In Ruffschuk bemerkte man am Freitag rumänischer Seite größere Truppenbewegungen. Die Bahnstrecke Braila-Barbosi ist überschwemmt.

Bukarest, 27. Mai. Der Fürst trat die Inspektionsreise nach der kleinen Walachei an. — Die Donau, der Szereth und die Muta, noch immer steigend, sind stark angetrieben; man befürchtet, daß die Postverbindung unterbrochen wird. — Russische Batterien in Slobiza bombardierten Ruffschuk; die rumänischen Batterien von Jzla beschossen Nikopoli. — Die Türken errichteten längs des ganzen Donauufers Biquets zu 30 Mann, welche, von 3 zu 3 Kilometer stehend, untereinander telegraphisch und durch Feuerzeichen kommunizieren. — Der Gesandtschaftsbesuch der Papiergeld-Emission begegnet zahlreichen begründeten Einwänden, namentlich weil die Jahreszahlungen Rumäniens an das Ausland 55 Millionen betragen. — Im Senate macht Demeter Ghita Reserven wegen des Wortes „König“, das Batianu in seiner letzten Ansprache an den Fürsten anwendete; der Senat schloß sich diesen Reserven an. — In verschiedenen Orten Rumäniens veranstalteten die Israeliten Sammlungen für die rumänischen Soldaten.

Konstantinopel, 27. Mai. Eine offizielle Verkaufbarung theilt die Bildung eines Ministerrathes unter dem Präsidium des Kriegsministers mit, der beauftragt ist, über die zu gebende Richtung der Armeevorposten zu berathen; unter den Mitgliedern sind: der Marineminister, Großvezier Mehmed Ruschdi, Senator Hanni Pascha und der Palastmarschall Saib Pascha. — Nachrichten aus Suchum-Kaleh vom 22. d. melden einen Zusammenstoß russischer Truppen mit den Abchassen, wobei die Russen unter Verlust zurückschlagen wurden.

Petersburg, 27. Mai. Aus Ardahan rückten General Lorez Melikoff mit 8 Bataillonen und Artillerie und General Dewel mit 7 Bataillonen gegen Karz zur Vereinigung mit der Hauptmacht bei Karstschai. Ein Hauptling des Gelsen Sandschakats, sich unterwerfend, versprach, innerhalb acht Tagen 2000 von den Türken zurückgelassene Gewehre anzuliefern. Die Russen erbeuteten 1500 Kisten Patronen.

Konstantinopel, 27. Mai. Das Bombardement der Russen gegen die Forts von Karz hat nachgelassen; die Russen rücken unausgesetzt in der Richtung von Erzerum vor; es wird eine Schlacht erwartet. Der rechte russische Flügel steht vor Olti, der linke Flügel in Waa. Die Russen wollten vor dem türkischen Lager in Batur eine Brücke schlagen, wurden jedoch zurückschlagen.

Petersburg, 27. Mai. Ein Telegramm des Großfürsten Michael vom 26. d. meldet: Bei Cap Adler wurden am 23. d. etwa 3000 Girkasier von den Türken gelandet; eine Abtheilung Kosaken wurden ihnen entgegen geschickt. Die Kuban'schen Truppen rücken weiter vor, um die Gebirgspässe zu besetzen. — General Dewel schloß sich der Hauptmacht bei Zaima wieder an.

Wien, 27. Mai. (Privat-Telegramm.) Bei dem heutigen letzten Mai-Rennen gewann abermals Blaskovic's Stute „Rincsem“ den Kaiserpreis von 5000 Gulden in kurzem Galopp wie sie wollte gegen zwei tüchtige Konkurrenten, deren einer Graf Hendel's „Talisman“ war.

Der kleine Kapitalist.

Budapest, 27. Mai.

Ueber die Schankregal-Verordnung sind uns in letzter Zeit wieder häufige Anfragen zugegangen, und die Interpretation: einziger Punkt dieser Verordnung ist thatsächlich eine so widersprechende, daß wir uns veranlaßt sehen, nachstehend die hauptsächlichsten Punkte einer vom Ministerium des Innern anlässlich einer Eingabe der Kaiserlichen Handels- und Gewerbekammer erlassenen Antragsverordnung mitzutheilen. Nach dieser ist es gestattet, Liqueur, Rum und Rosoglio auch in kleineren als Halbliterflaschen zu verkaufen, wenn

der Preis per Liter sammt Flasche wenigstens 60 fr. beträgt; dieselbe Auffassung ist auch auf inländische Dessertweine anzuwenden. (Bei dieser Gelegenheit berichtigen wir einen Lapsus, der in unserer Korrespondenz der Redaktion vom 17. Mai unterlaufen ist, indem dort angegeben war, daß auch Liqueur, Rum etc. in kleineren als Halbliterflaschen nicht von Spezeereihändlern verkauft werden dürfe, während dies im Sinne der Nachtragsverordnung nur von Spiritus gilt.) Ebenso ist es gestattet, Spiritus auch in Flaschen, deren Rauminhalt zwischen dem Minimum von 1/2 Liter und dem Maximum von 1 Liter liegt, also 0,6, 0,7, 0,8, 0,9 Liter beträgt, zu verkaufen. Die Spezeereihändler dürfen ferner auch Spiritus in kleineren als 1 Liter, wenn der Preis derselben per Liter und Flasche wenigstens 60 fr. beträgt, auch unter den für Liqueur festgestellten Modalitäten verkaufen. Zuckerbücker und Gasflaschenbesitzer sind verpflichtet, auch von ausländischen Weinen die Regalgebühr zu entrichten.

(Einstellung der Courierzüge unterhalb Budapest.) Nachdem die k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft den Verkehr ihrer Gilschiffe unterhalb Bazias nach und von den Stationen der unteren Donau gänzlich eingestellt hat und auch die Fahrten der gewöhnlichen Passagierschiffe Einschränkungen unterworfen sind, wird vom 1. Juni l. J. angefangen auch der Verkehr der Courierzüge unterhalb Budapest bis auf Weiteres sistirt. Der letzte dieser Züge wird Donnerstag, den 31. d. M., von Budapest abgehen.

(Die Osnier Kommerzials- und Gewerbebank) in Liquidation hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Herrn Edmund Heinrich eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der vom Sekretär Schneller verlesene Bericht des Liquidationskomitees weist auf die schwierigen Verhältnisse hin, unter welchen letzteres die Abwicklung übernahm. Am Schlusse des Jahres 1876 betrug die Giroverbindlichkeiten bei der Nationalbank 400,000 fl., bei der hauptstädtischen Sparkasse 150,000 fl., bei anderen Instituten 80,000 fl., zusammen 630,000 fl., es war somit der größte Theil des Wechselportefeuilles reeskomptirt und es stand, da der übrige Theil des Bankvermögens größtentheils in immobilien Wertes bestand, dem Komitee gar keine Baarmittel zur Verfügung. Trotzdem gelang es demselben, die Giroverbindlichkeiten sowohl bei der Nationalbank, als bei anderen Instituten abzuwickeln, und auch bei der hauptstädtischen Sparkasse wurden von dem eingeräumten Kredit von 300,000 fl. bereits 36,000 fl. getilgt, außerdem steht die Bank nur noch mit 25,000 fl. in Giroverbindlichkeit. In der am 20. Mai aufgestellten Bilanz wurde das Haus mit 210,000 fl. bewertet, der Kassenstand hat um 8000 fl., das Wechselportefeuille um 12,000 fl., die Vorschüsse auf Wertpapiere um 68,000 fl., die Debitoren um 10,000 fl., das Debet des Kreditvereins um 200,000 fl., die Einlagen um 300,000 fl. gegen die letzte Bilanz abgenommen, letztere betragen noch 645,225 fl. 24 kr., der Vermögensstand stellt sich um 3000 fl. günstiger, als nach der letzten Bilanz angenommen war. Die Regie wurde vermindert, die Beamten bis auf drei entlassen. Es handelt sich nunmehr um die Verwertung der Realitäten. Diesbezüglich liegt ein Antrag von einer Anzahl von Gläubigern vor, welche für das Osnier Institutshaus 225,000 fl. in Einlagsschulden bieten. Das Liquidationskomitee hat mit diesen den Kaufs- und Verkaufsvertrag vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung abgeschlossen; dasselbe bittet weiter um die Vollmacht, auch die übrigen Realitäten der Gesellschaft entweder im Lizitationswege oder aus freier Hand verkaufen zu dürfen. Ein Aktio n ä r ist gegen den Verkauf des Institutshauses an eine Anzahl von Einlegern, da hiedurch möglicherweise die übrigen Gläubiger verkrüßt werden könnten; er verlangt öffentliche Feilbietung; gleichzeitig verlangt er Auskunft über die Schuld der früheren Verwaltungsräthe im Betrage von 90,000 fl. Herr Karl Acs schließt sich diesem Antrage an. Nachdem Herr Hermann Schwarz die Bedenken des ersten Antragstellers behoben und ein Aktio n ä r noch die Frage gestellt hatte, ob die beiden Opponenten für einen etwaigen Ausfall bei der öffentlichen Lizitation aufkommen würden, welche Frage von diesen verneint wurde, erfolgte die Abstimmung, und es wurde mit allen Stimmen gegen die des Herrn Acs der Verkauf des Hauses an die Einleger beschlossen; ebenso wurde dem Liquidationskomitee die Vollmacht erteilt, die übrigen Realitäten der Bank mit Ausnahme des Osnier und Bester Hausgrundes ohne Einberufung einer Generalversammlung zu verkaufen.

(Generalversammlung der ungarischen Nordostbahn.) Präses Herr Johann v. Lónyay eröffnete heute Vormittags stattgefundene Generalversammlung, indem er deren Beschlußfähigkeit konstatirt und als Konkommissär den Herrn Ministerialrath Ribáry vorstellte. Der Direktionsbericht wird als verlesen betrachtet. Wir entnehmen demselben, daß die Betriebseinnahmen 2,302,044 fl., die verschiedenen Einnahmen 207,547 fl., die Gesamt-Einnahmen daher 2,509,591 fl. gegen 2,926,220 fl. im Jahre 1875 betragen. Die Ausgaben bejifferten sich auf 1,812,092 fl. gegen 1,913,888 fl. im Jahre 1875. Es ergab sich also ein Betriebsüberschuss von 697,499 fl. gegen 512,232 fl. im Jahre 1875. Der Garantiezuschuß der Regierung beträgt 2,356,597 fl. In diesem Jahre wurden jene Vereinbarungen, welche die Direktion unter Genehmigung der Generalversammlung hinsichtlich der Mehrauslagen beim Baue mit der Regierung und den Bauunternehmern getroffen hat, endgiltig abgewickelt. Die diesbezügliche Endabrechnung schließt mit einem Defizit von 39,639 fl.; die übrigen aus dem Baue herrührenden Lasten wurden durch die eingeflossenen Einnahmen gedeckt. Das Passivum wird seine Dedung in verschiedenen, nicht aus dem Betriebe stammenden Einnahmen der Gesellschaft finden, die denn auch schon in diesem Jahre das Passivum durch derlei Einnahmen auf dem Conto sospeso herabgemindert wurde. Die Wechselschuld der Nordostbahn beträgt 2,039,093 fl. Nachdem die durch den Staat genehmigte Investitions-Anleihe noch nicht definitiv geordnet ist, so hat die Regierung als Voranschuß auf den der Nordostbahn zufallenden Theil dieser Anleihe der Gesellschaft 1,004,000 fl. gegen Deposition von Wechseln gegeben; der Rest der Wechselschuld entfällt auf die für den Bau des Gesellschaftshauses, die Erweiterungen des Bahnhofes Legény-Mihály und auf

eierne Brücken verwendeten Kosten, welche einstweilen durch Inanspruchnahme des Wechselkredits bedeckt wurden und ihre definitive Bedeckung durch die in günstigeren Verhältnissen zu veräußernde Betriebsanleihe oder „Thaler-Anleihe“ finden werden. Nach Vorlesung des Berichtes des Aufsichtsrathes wurde der vorgelegte Direktionsbericht genehmigt und das Absolutorium erteilt. Die ausgelosten Direktionsmitglieder Johann v. Lónyay und Valentin Boros, ebenso die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden wiedergewählt und auf eine erledigte Stelle als Aufsichtsrath Herr Alexander Stroynyi neugewählt.

(Zum Spiritussteuer-Gesetzentwurf.) Die böhmischen Spiritus-Industriellen haben beschloffen, ein Memorandum an den Reichsrath zu richten, worin Reduktion der Steuer von 10 auf 8 Kreuzer per Hektoliter-Grad und Festsetzung eines Maximal-Jähr-Raumes von 50 Hektoliter für landwirthschaftliche Brennereien, sodann die Produkten-Versteuerung verlangt wird. Eine Deputation wird dem Reichsrath das Memorandum überreichen.

Geschäftsberichte.

Wien, 26. Mai. (Aus dem Wochenberichte der nied.österr. Handelskammer.) Schafwolle. Allwärts ist es im Wollgeschäfte stille und die Preise neigen zu Gunsten der Käufer, weil die Wollbesitzer ihre alten Lager vor Ankunft der neuen Schur gerne zu liquidiren pflegen. Letztere wird durch die anhaltende Kälte und Nässe stark verspätet und verspricht keine guten Wäschchen. Von Handwollen kaufte nur eine einheimische Spinneret einige hundert Ballen zu unveränderten Preisen, während das Ausland gar keine Ordres sendet.

Leder, Häute und Felle. Die Preise von Sohlen- und Oberleder blieben auch in der Berichtswochen fest, besonders jene von Sohlenleder in schwereren Gewichten; der Umsatz in anderen Lederorten war in Folge der Feiertage nicht belangreich. — Bei ausgeprocheneter Leerdens aller Gattungen Rohleder ist auch über Noth im Preise anzukommen; besonders gesucht sind Wiener Kalbfelle und in Folge des jüngster Zeit starken Exportes die Lager beinahe ganz geräumt. Für Lamm- und Rihfelle ergab sich keine Aenderung der Geschäftslage gegen die Vorwoche.

Delc. Der gegenwärtige saisongemäß belanglose Konsumbedarf beschränkte den dieswöchentlichen Umsatz in Loko-Rüböl auf ganz kleine Pöfthen, die 50 fl. 50 kr. bis 52 fl. holten. Für spätere und Herbstfrachten werden Angebots der befriedigenden Berichte über den Feldstand der Feldsaaten wohl niedrigere Preise angelegt, doch finden dieselben keine Annahme, da die Forderungen für diese Sichten durch Käufer für den Export sich sehr behaupten. Leinöl hat im Preise wieder etwas nachgegeben.

Kleearten. Bei schwachem Umsatze für den Lokalbedarf Preise nominell. Kleearten weichen; nur für Prima Luzerner Klee herrscht Frage, alle anderen Arten bleiben vernachlässigt. Notirungen: Steirischer (roth) gereinigter 68 fl. — kr. bis 78 fl. — kr., dto. naturall. 58 fl. — kr. bis 64 fl. — kr., dto. französisch, I. Qual, 128 fl. — kr. bis 132 fl. — kr., dto. französisch, II. Qual, 110 fl. — kr. bis 114 fl. — kr.; Luzerner, italienisch, I. Qual, — fl. — kr. bis — fl. — kr., dto. italienisch, II. Qual, — fl. — kr. bis — fl. — kr., dto. ungarisch naturall. — fl. — kr. bis — fl. — kr., dto. gereinigt — fl. — kr. bis — fl. — kr., weißer (böhmischer) 60 fl. — kr. bis 80 fl. — kr., Esparlette (türkischer Klee) 12 fl. — kr. bis 16 fl. — kr.

Spiritus. Verkehr und Preise haben sich um ein Weniges gehoben. Rohspiritus Juni-Juni wurde zu 36 fl. gemacht. Slivowitz hat mäßigen Umsatz. — Notirungen an gros: Rohspiritus aus Frucht oder Kartoffeln (75 Prozent oder höher) trans. 34 fl. 80 kr. bis 35 fl. 30 kr., Melassenspiritus (75 Prozent oder höher) trans. 34 fl. 50 kr. bis 34 fl. 90 kr., rektifizirter hochgrädig (90 Prozent und darüber) transito 37 fl. 50 kr. bis 38 fl. 30 kr., Slivowitz (50 bis 55 Prozent) transito per Hektoliter 31 fl. bis 62 fl.

Zucker. Rohzucker Oktober-Dezember ab böhmischen Stationen notirt 37 fl. 50 kr. Basis 93 und 39 fl. 50 kr. Basis 88. Das Ausgebot von Raffinaden war in der letzten Woche sehr mäßig, die Käufer nahmen aber zu den höheren Preisen nur kleine Quantitäten. Notirungen: Rohzucker, erstes Produkt Basis 96 Prozent Zucker in 100 Trodensubstanz ab Wien — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab böhmischen Stationen 96 Prozent — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab böhmischen Stationen 93 Prozent — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab böhmischen Stationen 93 Prozent 42 fl. 90 kr. bis 43 fl. 60 kr., ob böhmischen Stationen 88 Prozent 45 fl. 5 kr. bis 45 fl. 75 kr.; Raffinade 62 fl. 50 kr. bis 63 fl. 50 kr.; Melisse: feine und feinste 61 fl. 30 kr. bis 62 fl. — kr., ordinäre und mittlere 60 fl. 20 kr. bis 61 fl. — kr.; Exportzucker ab Nordbahnhof in Wien oder Floridsdorf, exklusive Steuer- Restituiton, Brode franco Fab 51 fl. 40 kr. bis 52 fl. 40 kr., Piles in Säcken sporto für netto 48 fl. — kr. 48 fl. 80 kr.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. Mai. Im heutigen Sonntagsverkehr herrschte eine sehr feste Stimmung, österreichische Kreditaktien wurden mit 134.80 bis 135.20, ungar. Kredit mit 118 bis 119 gehandelt.

Getreidegeschäft. In effektivem Weizen hielt die rückgängige Preisbewegung auch heute an; der heute erfolgte Preisabschlag betrug circa 50 fr. per Mtr. Der Umsatz war trotzdem wenig lebhaft, es wurden nur circa 8000 Mtr. verkauft.

Wanzenweizen per September-Oktober 11 fl. 60 kr. bis 11 fl. 70 kr.

Bon H a f e r wurden 1400 Mtr. per Mai-Juni zu 7 fl. 67 1/2 kr. und 2800 Mtr. per September-Oktober zu 7 fl. 46 1/2 kr. bis 7 fl. 50 kr. geschlossen.

M a i s auf Termine behauptet, Banater per Juni-Juli 7 fl. 70 kr. bis 7 fl. 75 kr., per Juli-August 7 fl. 85 kr. bis 7 fl. 90 kr.

Von R e p s wurden 1500 Mtr. Kohl- per August-September zu 15 3/4 fl. geschlossen.

Verantwortlicher Redakteur

I. Schnitzer.

In zweiter Ehe.

Roman nach dem Englischen.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Dalhell in Redmond Hall.

(41. Fortsetzung.)

Diana wich vor dem unheimlichen Eindringling zurück mit vor Entsetzen weit geöffneten Augen und erhobenen Händen, als wollte sie einen Angriff von seiner Seite abwehren.

— Philipp! leuchte sie.

Piers Dalhell's Gesicht leuchtete in wilder Freude auf.

Sie hielt ihn also wirklich für seinen Bruder, ihren todtten Gatten!

Er warf einen Blick in einen der zahlreichen Spiegel.

Ihr Irrthum war keineswegs sonderbar. Wie ähnlich war er seinem jüngeren Bruder in Zügen, Farbe, Größe, ja sogar in der Art und Weise, wie er seinen Bart trug! Der einzige unähnliche Zug, der Mund, war sorgfältig unter dem dichten, schwarzen Lippenbarte verborgen.

Und Diana hielt ihn wirklich für Philipp Nybe!

Ihre Haltung veränderte sich nicht.

— Philipp, sagte sie wieder in jenem kuckenden Tone voll Angst und Entsetzen; sie sagten mir, Du wärest todt! Ich glaubte dies und hielt Dich für todt.

Dalhell lächelte und sein häßlicher Mund zuckte und bebte unter seinem Barte, wie der einer Schlange.

Er trat in das Zimmer hinein.

— Ist die Thüre versperrt? fragte er, sich umschauend.

Diana nickte bejahend.

— Wo ist Dein Kammermädchen? fragte er weiter.

Die junge Frau zögerte. Wie allein sie war! Ein Gefühl ihrer Verlassenheit und Unsicherheit bemächtigte sich ihrer. Sir Hugh war oben, aber nicht so nahe, daß er ihre Stimme hören konnte. In dem ganzen unteren Stockwerke des Hauses befand sich Niemand außer ihr und diesem mitternächtlichen Besuche.

Und sie fürchtete sich vor ihm. Sie zweifelte nicht im Entferntesten daran, daß er Philipp Nybe sei. Sie hatte total vergessen, was Philipp Nybe ihr damals, an ihrem Hochzeitsmorgen von seinem Bruder gesagt hatte. Sie hatte sogar vergessen, daß Philipp einen Bruder gehabt hatte.

Aber es war etwas in Dalhell, was Nybe nicht befehlen hatte.

Er stand in dem hell erleuchteten Zimmer wie die Verkörperung alles Bösen. Philipp hatte ihr zefallen; dieses Ebenbild von ihm betrachtete sie mit schauernder Furcht.

Unbewußt näherte sie sich etwas dem Glockenzuge, als sie stammelte:

— Sie ist zu Bette gegangen!

— Und Du bist ganz allein?

Diana konnte nicht antworten, aber sie nickte bejahend.

— Dann setze Dich, sagte Dalhell. Ich habe Dir viel zu sagen.

Diana sank auf eine Ottomane neben dem Glockenzuge. Dalhell trat näher, rückte einen Stuhl mit dem Rücken gegen das Licht und setzte sich so, daß sein Gesicht im Schatten war.

Dann entstand ein kurzes Stillschweigen. Dalhell betrachtete das geräumige Gemach mit seiner kostbaren Einrichtung und die bleiche, junge Besitzerin all dieser Pracht und seine Blicke haften mit einer Bewunderung an ihren Zügen, die jeden Augenblick zunahm.

Diana konnte seine Betrachtung nicht ertragen.

— Philipp, flüsterte sie, sprich zu mir! Ich hielt Dich für todt — Papa sagte mir, Du wärest todt. Ich sah, wie Du das Pistol gegen Dich abfeuerst. Wie hätte ich wissen können, daß diese Wunde nicht tödtlich war?

Dalhells Herz schlug hoch auf vor Entzücken.

Ein dämonischer Plan erwachte in ihm. Sie hielt ihn für Philipp. Nun gut, für sie wollte er Philipp sein.

Und unklar begann er einen Weg zu sehen, wieso trotz Diana's Heirath mit Sir Hugh Redmond sie keine — Gattin werden und er durch sie den Be-

sitz des Reichthums erlangen konnte, nach dem er strebte.

— Beruhige Dich, sagte er — ich kann nicht zu Dir sprechen, so lange Du mich mit so wilden Augen anstarrst.

Diana bemühte sich, ruhiger zu werden. Ihr Herz schlug heftig, sie athmete keuchend, sie war furchtbar erschrocken und eingeschüchtert — aber sie hatte die Kunst der Selbstbeherrschung auch gut gelernt.

Dalhell hatte erwartet, daß sie ohnmächtig werden würde, wie am Tage ihrer Hochzeit, als sie ihn im Targushof erblickte, aber sie überwand sich mit merkwürdiger Kraft und war bald marmorruhig, obgleich die fest auf ihr Herz gepresste Hand ihre innere Unruhe verrath.

— Du hieltest mich also für todt! fragte Dalhell.

— Hatte ich, antwortete Diana, nicht alle Ursache dazu?

— Ich gebe es zu, sagte der Ränkeschmied; aber wie Du siehst, bin ich nicht todt. Ich war aber während all dieser Monate dem Tode sehr nahe. Ich bestach die Offiziere, die mich in Verwahrung hatten, mit einer bedeutenden Summe und da es fast sicher war, daß ich sterben würde, brachte ich sie dazu, daß sie mich unter dem Vorwande, ich sei bereits gestorben, in Wareham zurückließen. Einige meiner Londoner Freunde kamen, um mein Grab zu besuchen und meine Habseligkeiten fort zu bringen, fanden mich und brachten mich in die Stadt. Bis vor kurzer Zeit habe ich mich dort verborgen gehalten.

Diana betrachtete ihn mit weit geöffneten Augen.

— Ich habe während meiner langen Krankheit oft und oft an Dich gedacht, fuhr Dalhell fort, und als ich im Stande war, wieder auszugehen, reiste ich nach Dorset zurück, hoffend, Dich dort zu sehen. Ich fand Dich — aber wie? Ich trat in die alte Kirche und sah Dich als Braut vor dem Altare stehen. Ich, ein Verbrecher, wagte es nicht, aufzustehen und einen Anspruch auf Dich zu erheben und Sir Hugh Redmond gewann das Weib, das eine kurze halbe Stunde lang meine Braut gewesen war. Ich folgte Dir nach dem Targushofe, ich stand auf der Wiese —

— Erinner dich nicht daran, sagte sie mit erklickter Stimme.

— Nachdem ich Zeuge Deiner Trauung mit dem Baronet gewesen war und Dich am Fenster gesehen hatte, kehrte ich nach London zurück, entschlossen, Dich fortan glauben zu lassen, daß ich todt sei und mich Dir nie wieder zu nähern, sagte Dalhell. Ich blieb vierzehn Tage dort, überzeugte mich aber, daß ich mir zu viel zugemuthet hatte. Ich konnte nicht leben, ohne Dir noch einmal in das Antlitz geschaut zu haben und ich verließ London heute Morgens, entschlossen, Dich wieder zu sehen. Mit Einbruch der Nacht kam ich in Redmond Hall an. Ich wandelte stundlang durch den Park; dann trat ich in die Gärten ein. Ich sah diesen Flügel beleuchtet, schlich unter die Rosenhecke und wachte. Ich sah Sir Hugh an einem oberen Fenster stehen, während Du unten spazieren gingst. Als er sich vom Fenster zurückzog, arbeitete ich mich durch die Hecke hindurch. Ich wagte es nicht, Dich in dem Garten anzusprechen und wartete daher, bis Du in's Zimmer getreten warst. Dann trat ich auch ein und hier bin ich.

— Sprich leiser, sagte Diana, man könnte Dich hören. Was willst Du von mir? Warum bist Du hieher gekommen in Sir Hugh Redmond's Haus?

— Es ist sonderbar, daß Du diese Fragen an mich stellst. Hast Du aufgehört, mich zu lieben, Diana?

Die Lippen der jungen Frau bebten vor Zorn.

— Ich habe Dich nie geliebt! rief sie aus. Niemals! Ich war frisch aus der Schule gekommen und wußte gar nichts von der Welt. In meinem Heim hatten Liebe und Zärtlichkeit keinen Platz. Ich war romantisch, thöricht, eigenwillig. Ich habe Dich nie, niemals geliebt. Du warst älter, ein Mann von Welt, mit dem Verbrechen vertraut! Du hast mich bethört — hast mich überredet, Dich zu heirathen! Welche Thorheit, welchen Wahnsinn habe ich begangen! Ich gränzte mich bei der Entdeckung Deines wahren Charakters. Die Erschütterung über Deinen verjuchten Selbstmord machte mich für Monate krank. Ich hatte gehofft, daß diese Seite aus meinem Leben ausgelöscht sei. O Himmel, muß ein Unrecht fortbaverud bestraft werden! sagte sie und

ihre leidenschaftliche, junge Stimme bebte vor Schmerz. Gibt es keinen Frieden — keinen Ausweg?

— In dieser Weise begrüßest Du also meine Rückkehr in's Leben? rief Dalhell vorwurfsvoll.

Das Mädchen erhob die Arme mit verzweiflungsvoller Geberde.

— Diese einzige eigenwillige und ungehorsame Handlung von meiner Seite ist grausam genug bestraft, sagte sie. Für einen Augenblick der Thorheit eine Ewigkeit der Buße! Warum war ich so thöricht? Und warum bist Du zu mir zurückgekehrt? schrie sie, sich zu Dalhell wendend. Ich habe keine Liebe, kein Willkommen Dir zu bieten. Ich habe keine Achtung für Dich — nichts als Abneigung, den heftigsten Widerwillen!

— Und Furcht! sagte Dalhell langsam.

— Furcht? Warum sollte ich Dich denn fürchten?

— Ei, hast Du Dich nicht der — Bigamie schuldig gemacht — bist Du nicht die Frau zweier Männer?

Diana erschraf.

— Und wird Bigamie nicht mit Schmach und Kerker bestraft?

— Aber ich hielt Dich ja für todt!

— Und halte ich nicht die Ehre des Namens von Redmond in meinen Händen? Wenn ich Ansprüche an Dich erheben würde, würde nicht Sir Hugh —

— Ansprüche an mich erheben? Das wirst Du nicht! Das wagst Du nicht. Ich will lieber sterben, als daß ich zu Dir gehe!

— Aber das Gesetz —

Ein Lächeln der Verzweiflung umspielte den schönen Mund der jungen Frau.

— Das Gesetz! wiederholte sie. Wenn das Gesetz auf meiner Rückkehr zu Dir besteht, soll mich sein Nachspruch nur todt — nur todt in Deine Hände liefern!

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Russische Feuerwerkspiele.) Man schreibt aus Moskau: Ein solennes pyrotechnisches Schauspiel, dem russischen Großfürsten Wladimir zu Ehren, hat am Pfingstamtag Abends stattgefunden. Es verlief ungemein prächtig und wirklich großartig. Stellen Sie sich den riesenhaft ausgedehnten Genessee vor, spiegelglatt, darüber ausgepannt ein dunkler, theilweise von Wolken umzogener Himmel, an dem die Mondesichel blinkt, und rings herum die gigantischen, auf ihren Höhen mit Schnee bedeckten Berge. Nun belebt sich plötzlich das Wasser mit zwei bis dritthalb Duzend Kähnen, die mit bunten Ballons hell erleuchtet sind; das Dach des von der russischen Fürstenfamilie bewohnten Hauses wird gleichfalls bunt und prächtig beleuchtet, ebenso einige entfernt e Häuser, unter denen ein kleines, hoch oben in den Bergen gelegenes Schweizerhäuschen. Raketen und Feuerfarben steigen auf und spiegeln sich phantastisch im See wieder, bengalische Flammen in allen Farben werden entzündet, kurz, es ist ein gelungenes Schauspiel. Am schönsten ist eine große Gondel, an der die Ballons, kunstgerecht gehängt, den Namen MARIA bilden; aber noch viel besser macht sich an dem erwähnten Schweizerhäuschen ein riesiges Kreuz und darunter ein kolossales W.

(Eine italienische Vendetta.) Der römische Korrespondent der „Times“ meldet, daß in Perera ein schrecklicher Akt der Blutrache verübt worden ist. Einige Personen, die bis jetzt unbekannt sind, wünschten sich an dem Ober-Polizei-Inspektor, Signor Giovanni Rizzit, der große Festigkeit in der Erfüllung seiner Pflichten zeigte, zu rächen, und es gelang ihnen, heimlich sein Haus zu unterminiren und dann in der Nacht zum 15. d. dasselbe mit Pulver in die Luft zu sprengen, während Signor Rizzit, dessen Gattin und seine zwei Söhne sich schlafend in ihren Betten befanden. Die Explosion alarmirte den ganzen Ort. Durch die energischen Anstrengungen der Polizei und mit Hilfe der herbeigeeilten Einwohner wurden sämmtliche Opfer aus den Ruinen lebend, wenngleich ernstlich verletzt, gerettet.

(Das Land der Midier.) Nach einer Korrespondenz der „Times“ aus Alexandrien hat Kapitän Burton, der Afrikareisende, vor Kurzem einen ungewöhnlich interessanten Fund gemacht. Auf Ansuchen des scheidende besuchte er das Land der Midier, die verödete Region an der östlichen Breite des Meerbusens von Arabah. Begleitet von einem französischen Ingenieur — George Marie — landete Kapitän Burton in Midien am 2. April, und im Laufe seiner mehrwöchentlichen Forschungen in diesem Lande fand er die Ruinen von mehreren großen Städten, nicht aus Lehm, sondern aus soliden Steinen erbaut, mit in die Felsen gehauenen Straßen, 5 Meilen langen Aquadukten, Ueberresten von massiven Festungen, Kunststeinen — alles Merkmale eines reichen und mächtigen Volkes. Der Reichthum der Midier war auf Bergbau-Operationen basirt, und Kapitän Burton berichtet die Existenz von Gold-, Silber-, Zinn-, Antimon- und Türkisen-Minen. Die metallreiche Region ist von großer Ausdehnung, kurz, der Entdecker glaubt, er habe ein neues Kalifornien aufgeschlossen, und der Khebidme gebent das Land durch europäische Kapitalisten exploirt zu lassen.

(Verwechslung.) Die „Indianapolis News“ verwechelt Bülow, den Stellvertreter Bismarck's, mit dem Pianisten dieses Namens und schreibt: „Es wird gemeldet, daß der Kaiser von Deutschland zu einem der Repräsentanten Bismarck's während dessen Abwesenheit den Herrn v. Bülow ernennen will. Wenn v. Bülow klug ist, wird er an letztem Bismarck bleiben und die Politik in Ruhe lassen.“

Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

Jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Gornbeschwerden.

Ordinirt täglich: Vormittags von 10-1 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: PEST, innere Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke Schlangengasse und Rathhausgasse im Nottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt.

1874

Billigste Gewölbslokallitäten im Radialstrassen - Bazar.

In dem auf der schönsten und belebtesten Straße Budapest's (Radialstraße, zwischen dem Waiknerboulevard und Feldgasse) baldigt zu erbauenden

Bazar

werden Geschäftslokallitäten zu fl. 30 und 50 per Quartal ausgegeben.

Näheres in der Bautischlerei

S. Temesváry, gr. Feldgasse 24, wofür selbst auch die Pläne zur Einsicht vorliegen zu erfahren.

Bier Dampfkessel,

11,96 Mtr. lg. 1,264 Mtr. Diam. mit je einem Bouilleur 9,4 Mtr. lang, 0,94 Diam. mit je 55 Quadratmeter Heizfläche,

Dampfmaschinen Fest'sche Centrifugen, m. unterem Antrieb, kupferne Scheidepumpen, schmiedeeiserne Reiferbois in größter Auswahl, Filter von je 5,25 Mtr. Höhe und 0,79 Diam., 1 Frictions-Auszug, 3 Bachel'sche Spodium-Glühöfen, 1 Hoffmann'sche Spodiumwaschmaschine, 1 Partie schmiedeeiserne Dampfheizungsrohre, eine Partie Transmissions- u. Nockenräder offerirt wegen Auflassung der Fabrik zu billigen Preisen

J. Goldmann, Zuckersabrik, Böös, Preßburger Komitat, Dampfschiffahrtsstation. 1876

Zur Sommer-Saison

werden nachstehende Kleiderstoffe auffallend billig ausverkauft u. zw.:

Schwarze Roblesse, zu Kleidern geeignet fl. 1.20 Elle. Schwarze Faile, Lyoner Fabrikat fl. 1.60 Elle. Farbige Faile in den elegantesten Farben fl. 2.20 Elle. Geitretzte Seidenstoffe in reichster Auswahl fl. 1.- Elle.

Glatte Stoffe zu Unterkleidern, gestreifte oder farbige in derselben Farbe zu Oberkleidern fr. 25, 30 Elle. Barege und Grenadins in den modernsten Farben von 28 fr. aufwärts pr. Elle.

Echte Leinen Ceu von 25 fr. aufwärts. Spitzen-Ceu mit Seide und andere moderne Oberkleiderstoffe von 50 fr. aufwärts. Schwarze und farbige Lustre fr. 30 Elle. Echte Schafwoll-Nippe in Tegethof und anderen schönen Farben fr. 30 Elle. Schwarze Terno schöne Waare von 50 fr. aufwärts. Französische Zephyr, glatt, gestreift und Ramage in größter Auswahl.

Percalein u. Creton für edelstetig wird garantirt 25 fr. Schwarze Kaschemir- und Terno-Umhänglucher mit Seidenfranzen von fl. 3 aufwärts. % breit Chiffon 16 fr. % breit zu Hemden geeignet 24 fr.

Numburger Leinwände 25%, unter dem Einfangspreis. Fabriksniederlage in Beltz- und Tischdecken, die Garnitur 3 Stück 10 fl. 899

Samuel Berger,

Budapest, Göttergasse im v. Mocsouy'schen Hause.

PROMESSEN

auf 1876

1864er Staatslose

nur 3 fl. 50 kr. und Stempel.

Ziehung schon am 1. Juni!

Haupttreffer

fl. 200,000!

In der vorigen Ziehung der 1864er Lose wurde der zweite Haupttreffer von 20,000 fl. auf eine Promesse bei uns gewonnen.

Wechslergeschäft der Administration des „MERCUR“, Wien, Wollzeile 13.

Nur

Einen Gulden

kostet das berühmte Werk „Fortpflanzung“ und doch enthält der reiche Inhalt desselben die für's Leben des Einzelnen wie der Familien wichtigsten Rathschläge.

Zahllose Jugendsünder heilten sich durch dieses Buch allein. Schwere Geschlechtskrankte, besonders Sympotente, erhielten vom Verfasser brieflich bequemste und billigste Heilung. Adresse: Dr. F. J. Eiber, Sofiegasse 66. 1546/e

J. Fischer,

Wienergasse 1, Budapest,

empfiehlt seine neu eingerichtete und in Betrieb stehende

Majolika- und feine Terra-Cotta-Fabrik

dem hohen Adel und p. t. Publikum, wie auch den Herren Architekten u. Bauweitem zur geneigten Benützung. 1124

Zwei feuerfichere

Kassen à fl. 120, u. à fl. 90 sind privat billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. zu erfragen. 2397

Ein Lehrling

von gutem Hause (Israelit) wird sogleich für ein Speisegeschäft mit Kost und Quartier aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 2377

Lehrmädchen

werden in einem Schnittzeichen-Institut aufgenommen. Näh. die Exp. 2345

2000 fl.

werden auf ein Budapest'scher Haus erster Platz aufzunehmen gesucht. Adresse C. H. an die Exp. 2358

Eine Trast

ist auf dem frequentesten Platz, im Centrum der Leopoldstadt, sofort billig zu übergeben. Näh. die Exp. 2327

Partial - Scheine

1/5 1839er Lose. Ein Zwanzigstel fl. 9 Ein Fünftel fl. 17 Ein Viertel fl. 42

Ziehung am 1. Juni.

Haupttreffer fl. 280,000!

Auch der kleinste Treffer wird zurückberichtet, u. zw. auf 1/10 mindestens fl. 9.50, auf 1/20 fl. 4.65, auf 1/4 fl. 23 1/2. 1760

Wechslergeschäft der Administration des

Mercur,

WIEN, WOLLZEILE 13, WIEN.

Bruchbänder



für Herren Damen und Kinder von 3 bis 10 fl., einseitig und doppelt. Lieferant der größten Bahngesellschaften u. Spitäler, durch langjährige Praxis

und von den größten ärztlichen Kapazitäten für gut, zweckmäßig und heilbar befunden aus englischen und französischen Stahlsebern, so wie auch Gummi-Bruchbänder, Suspensorien von Gummi, Hirschleder, auch gewebt, Mutter- und Klystierpfeifen, Luftpöster, Bettelagen, Gummi-Strümpfe, Präservatib so wie alle zur Krankenpflege nöthigen Utensilien bei MORITZPOLITZER, Bandagist, Budapest, Franz Dealgasse. — Bei Bandagen oder Suspensorien bitte um Angabe der Leibweite. Bestellungen mittelst Nachnahme umachen.

Belzgegenstände

1849 Aufbewahrung

unter Garantie angenommen bei SAMU DIAMANT, Landstraße Br. Drech'sches Haus.

Die Filiale der seit 25 Jahren bestehende I. Wiener Möbel-Quelle,

Gittergasse, Karlsbafnergebäude, Gewölb 14, empfiehlt zugleich unter Garantie der soliden Arbeit die große Auswahl von allen Gattungen Möbeln zu staunend billigen Preisen gegen Baarzahlung. Ich verkaufe:

- 1 Kanapé, 6 Fauteuils aus Gobelinstoff und Rokkhaar fl. 130.-
- 1 Kanapé, 6 Fauteuils aus Seide u. Rokkhaar fl. 155.-
- 1 echte Leder-Garnitur fl. 55.-
- 1 Nipp-Garnitur fl. 50.-
- 1 Paar Chiffons, polirtirt Nuffholz fl. 33.-
- 1 Paar Betten, polirtirt Nuffholz fl. 23.-
- 1 Schreibtisch, polirtirt Nuffholz fl. 14.-
- 1 Waschkasten polirtirt Nuffholz fl. 12.-
- 1 Speisetisch f. 12 Personen m. Rollrad fl. 16.-
- 1 Salonstisch, groß, fein fl. 14.-
- 1 Nachtkastel, polirtirt fl. 6.-
- 1 Salon Stagere fl. 11.-

Achtungsvoll Samu Goldstein. Bestellungen werden gegen Angabe prompt effectuirt. 1920 Verpackungen und Ueberfiedlungen werden billigt angenommen.

Unterleibskrankheiten,

Magenkatarrh, Hämorrhoiden etc., finden schnelle radikale Heilung durch das Universalmittel der Indianer Peru's, die Coca-Pflanze. Seit vielen Jahrzehnten im In- wie Auslande bewährt, sind die rationell aus frischer Pflanze dargestellten Sampson'schen Coca-Pillen Nr. 11, 4 2 fl. 3. W. nebst eingehender Belehrung zu beziehen d. d. Mohrenapotheke Mainz und deren Depots: Pest: J. v. Török, General-Depot. Wien: C. Haubner's Engel-Apoth., Hof 6 General-Depot. Prag: Josef Fürst, Apoth. Brünn: Franz Schönbaich, Apoth. Krakau: Redye, Apoth. Lemberg: D. Beiser, Ap.

Wiener Agentie in Paris.

Wer etwas aus Paris zu beziehen wünscht, gleichviel, ob es sich um eine große oder um die geringfügigste Bestellung handelt, thut am besten, sich an die

Agentie Viennoise, Paris, rue Freville 13, zu wenden; jeder Auftrag wird durch diese Agentie auf das gewissenhafteste und billigste besorgt, jede Anfrage mit Postwendung beantwortet, so daß der Besteller in Oesterreich-Ungarn der wiederholten umständlichen Korrespondenz entzogen ist, und jedenfalls besser und billiger bedient wird, als wenn er sich selbst seinen Bedarf aus Paris verschaffen wollte.

Export-Flaschen-Biere von Anton Dreher

können ausschließlich nur in dessen Brauerei in Steinbruch oder in dessen Haupt-Depot bei

Dietrich & Gottschlig, Budapest,

Waiknergasse Nr. 14,

gemacht werden.

Die Dreher'sche Brauerei garantirt nur dann für die Echtheit ihrer Flaschenbiere, wenn dieselben bei ihr oder bei Dietrich & Gottschlig bestellt werden. 1848

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

An Kapitalisten.
2-3000 fl. fester Gehalt sind derart zu verwerthen, daß solche jährlich mindestens 1000 fl. Nutzen abwerfen. Agenturs-Komptoir neue Wienergasse 6, 1. Stock 2006

Baugrund
600⁰ in der Stadtwald-Allee Nr. 28, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2168

Wohnung!
5 Zimmer, Vorzimmer, Küche etc. sogleich oder per August zu vermieten; mit oder ohne Stall, Wagen-schoppen und schönem Garten. Ofen, II. Bez., Landstraße 374, im Hause zu den zwei Läufern. 2356

Ein schöner Grund
für ein Haus und Garten geeignet, 350⁰ Rft. groß, und 13 Klaster Gassenfront, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man Theresienstadt II. Feldgasse Nr. 34, unter der Einfahrt links. 233

Ein starkes Handwagere!
ist um einen Spottpreis zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 2365

Stellengesuch.
Ein junger Kaufmann, verheirathet, kinderlos, der auch 400-600 fl. Kautions leisten kann wünscht eine Haus-in-pektors- oder Hausbeforgerstelle zu übernehmen. Selber spricht und schreibt deutsch und slavisch korrekt. Hauptpost Chiffre „Z. S. 50“ poste restante. 2374

Zuchtschere - Wert:
zeuge, sowie: Schere, Glinder, Bürst-Maschine, Defolir-Maschine sammt Walzen und Presse, Späne, Blech und Eisen auf 18 Hizen sind zu verkaufen bei Krem-litska Bertalan in Lotis. 2303

Bäckerei
auf gutem Posten ist allso-gleich billig zu verkaufen oder zu vermieten. Große Feldgasse Nr. 50. 2367

Wohnung mit Haus-garten gesucht.
Für den 1. August oder 1. November wird eine hübsche Wohnung mit 3 bis 4 geräumigen Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten der modernen Anforderungen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man unter „Z. S. 20“ an die Exp. abzugeben. 2364

Ein Mühlgestell
mit zwei Steinen zum Schroteln ist sehr billig zu verkaufen. Zu sehen Dien, Christinenstadt Sonnenberg gegenüber dem Frachtbahn-hof, in der Brennholzhandlung des L. Spolarich. 2355

Willa
mit separirtem Garten in der Stadtwald-Allee (eine der Fleischmann & Weber'scher Willen Nr. 5) ist wegen plötzlich eingetretener Ver-hältnisse bedeutend unter dem gemieteten Preise stündlich zu haben. Näheres ist zu erfragen Königsgass-Nr. 58, 2. Stock, Thür 5, von 12 bis 2 Uhr Mittag. 2376

Verfahamtschrein
altes Gold, Silber, Bri-lanten Perlen, Antiquitäten und Uhren kaufen wir stets zum höchsten Preise. Gold-waaren, Juwelen, Damen-waaren und Herrenuhren, Silber-stede, ganz wie neu, doch Alles aus dem Verfahamtschrein von Ligitationen, sind stets zu erstaunlich billigen Preisen vorrätig. Aufträge aus der Provinz sehr reell. Nicht konvenirendes wird ungetauscht. Auch mit Nachnahme. Ferner diene zur gefälligen Kenntniß daß ich meinen Namen Rotter in Réthy umgeändert habe. S. Réthy (Rotter) & Co., Goldhandlung, Budapest, Hatvanergasse Nr. 15. 1561

Kleefeschung am Sagmanhos
von 8 Joch ist zu verkaufen. Näheres Franzstadt, Uellöerstraße 1, 1. Stock Th. 4. 2397

Ein Lehrling
aus gutem Hause, findet Aufnahme in der Spezerei-handlung des M. G. Weiß, 2 Herzengasse Nr. 2. 2378

Verschiedene Möbel-
stücke, darunter ein geräu-miger Garderobekasten, sind preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 2314

Knopflöcher
werden zu billigen Preisen gefertigt. Näh. die Exp. 2274

Ein Doppelcistasten
in ganz neuem Zustande ist preiswürdig zu ver-kau-fen. Näh. die Exp. 2310

Wanted
a native Englishman or english lady for a lesson in this tongue. Ad-dress are bidden under Chiffre H. B. 2342

Egy uri családból
való, 29 éves nő, jó bi-zonyítványokkal ellátva, a ki szolgálati kötelezést, ma-gát ajánlkozik egy asszony-sággal furdóba utazni a legsekélyebb fizetés mel-lett. Bővebb tudósításé lap kiadó hivatalában. 2328

Ein schönes Gassenzimmer
sammt Vorzimmer und Küche, 2. Stock, in der Theresienstadt wird per 1. August zu mieten gesucht. Adresse nebst Preisangabe an die Expedition. 2211

Heirathsantrag.
Ein Witwer in den 50er-Jahren, welcher ein sicheres anständiges Einkommen hat, wünscht sich mit einer kin-derlosen Witwe oder Fräu-lein zwischen 30-50 Jahren, welche ein Vermögen ent-weder in Realität oder gutem Geschäft besitzt, zu verheirathen. Baarvermögen wird nicht beansprucht. Gefl. Anträge beliebe man unter Chiffre N. S. 15 Haupt-post Budapest gelangen zu lassen für Diskretion wird gebürgt. 2268

Ein Tott. Klavier
wird zu kaufen gesucht, es kann auch fehlerhaft sein. Adresse bitte in der Exp. des Blattes zu lassen.

Ein Trafik
mit Stempel- und Brief-marfenverschleiß auf gang-baren Posten ist zu über-laffen. Näheres die Expe-dition. 2246

Ein, oder zwei
isr. Zöglinge werden in ein in sehr anständigen Hause in gänzliche Ver-pflegung aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 2400

Ein Köchin
welche auch häusliche Ar-beiten zu verrichten hat, wird für ein isr. Haus sofort aufgenommen. An-s-kunft in der Exp. 2270

Ein gebrauchtes
Kinderwagere! wird gefau-ft. Wo? sagt die Exp. 2240

Ein sehr schöne Spezerei-handlung
auf sehr gangbarem Posten, sammt Wohnung, billiger Zins, in der Franzstadt, wegen Familienangelegen-heiten um sehr billigen Preis allso-gleich zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 2281

Ein Fräulein
aus gutem Hause, das eine Haushaltung gut zu führen versteht, auch der ungarischen Sprache mächtig, wünscht als Hausrepräsentantin oder auch zu Kin-dermutterstelle placirt zu werden. Näh. in der Exp. unter Adresse G. J. 2326

Ein Tott. Klavier
wird zu kaufen gesucht, es kann auch fehlerhaft sein. Adresse bitte in der Exp. des Blattes zu lassen.

Ein Trafik
mit Stempel- und Brief-marfenverschleiß auf gang-baren Posten ist zu über-laffen. Näheres die Expe-dition. 2246

Ein, oder zwei
isr. Zöglinge werden in ein in sehr anständigen Hause in gänzliche Ver-pflegung aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 2400

Als Hausmeister
wünscht ein Schuhmacher mit guten Zeugnisse ver-sehen placirt zu werden.

Ein Kassier
wird mit 500 fl. Kau-tion gesucht, so auch wird zum sofortigen Antritt ein Geschäftsleiter mit 300 fl. Einlage 50 fl. Ge-sucht. Näheres II. Kreuzgasse Nr. 34, im Hof Th. 4. 2402

Wo?
Im bürgerl. Auskunfts-, Vermittlungs- und Placirungs-Institut, große Feld-gasse 21 und 23, wo

Vormerkungen
gratis stattfinden, ist ein **Auffeher** zu erfragen, der der ung., deutschen slavischen Sprache in Schrift und Wort mächtig, und in jedem Geschäft verlässlich und verwendbar ist. Näheres ertheilt auch aus Gefälligkeit Herr Fabry, große Kreuzgasse Nr. 20. Ich bemerke, daß in meinem in gutem Rufe stehenden Institute verschiedene Stellen immer erledigt, wie auch Dienstindividuen in der größten Auswahl vorge-merkt sind und werden wie immer Anfragen und Aus-künfte gratis ertheilt.

Daselbst
werden 4 Hausmeister und 1 Inspektor für August gesucht und finden ankommende Dienst-suchende bis zur Placirung gänzliche Verpflegung wie auch Wohnung für ein sehr mäßiges Honorar. 2404

Theater - und Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti Színház.
MILTON.
Drama 4 felv. Irta Jokay Mór.

Népszínház.
A botcsinálta doktor.
Vig operette 1 felv. Zenéjét szerzette Suppé Ferencz.
A pajkos diákok.
Bohózat 3 felv. Irta Molière.

Krisztina-városi színhöz.
FATINICZA
Operette 3 felvonásban.

Arena im Stadtwaldchen.
Direktion: Sigmund Feld.
Frl. Louise Stauber, und der Gesangskomiker Herr Girardi als Gäste.
Erstes Auftreten des neu engagirten Komikers Herrn S. Stelzer.

Der Diener meiner Frau.
Schwank in 1 Akt von G. A. Görner.
Ein gebildete Köchin.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Pittner.
Die 73 Kr. des Herrn v. Stugelberger.
Posse in 1 Akt von Homburg.

Concerthalle zur „Blauen Katze“.
Täglich internationale Vorstellung.
Auftreten der Lokals, Operetten- u. Chansonettensängerin **Madl. Bell Garard.**
Frl. Kammerer, Frl. Steidler, Frl. Herzog, Gesangs-komiker N. U. Schönberg, Kapellmeister Rosenzweig.
Die Direktion.
Für echte Weine, gute Biere und gute Küche sorgt bestens der ergebenste
J. Feuchtinger,
Eigentümer und Restaurateur.
1949

Prachtvolle allerneueste Damen - Kleider - Stoffe
staunend billig bei
ADOLF HAMBURGER,
Budapest, Kronprinzgasse 8.
Muster auf Wunsch überallhin gratis und franko. 1679

ZAHNARZT
Dr. Árkövy J.,
Doktor der Medizin und Chirurgie, Magister der Zahnheilkunde (in London ausgebildeter Plombieur).
Wohnt: **Gde Christophplatz, Waikner-gasse Nr. 21.**
1661

Estragon-Senf,
(Wiener Spezialität).
Vorzüglichste Qualität in Originalpatent-Adjustirung.
In Gläser zu 1/8, 1/4 und 1/2 Pilo.
Nach dem Aussprache aller medizinischen Autoritäten, unterföhrt guter, frischer Senf sehr die Verdauung und behebt akute und chronische Magenkatarrhe. Er ist außerdem ein sehr angenehmes Ge-nußmittel und eignet sich vorzüglich als Beigabe zu Rindfleisch, Braten, Schinken, Würstchen, kalten Fleischspeisen, Salat und schwerverdaulichen Käsen. Um Verwechslungen zu verhüten, bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrierten Schutzmarke.
Victor Schmidt & Söhne,
1924
F. k. landesbef. Fabrikanten,
Fabrik, Wien, Wieden, Alleegasse 48.
Depots bei allen renommirten Kaufleuten Budapest's.

Geld für Staatsbeamte und Pensionisten.
Geldvorschüsse
auf alle Gattungen Lose und sonstige Werthpapiere wie auch darauf lau-tende Depositscheine, ferner auf Gagen und Pensionen. Agenturs-Komptoir, Neue Wienergasse Nr. 6, 1. Stock 2.
Diskret. 1699

PROMESSEN
zur
Ziehung am 1. Juni.
1864^{er} Staats-Lose fl. 3.50 u. Stmp.
Haupttreffer fl. 200,000.
1/5 1839^{er} Rothschild - Lose fl. 12 und Stempel.
Haupttreffer fl. 280,000.
1839^{er} Rothschild - Los - Antheilscheine für beide Ziehungen gültig, ohne Nachzahlung.
1/20 fl. 10. — 1/10 gleiche oder verschiedene Serie fl. 15.
Sichere Treffer!
In der Serie bereits gezogene
Braunschweiger Lose, welche daher bestimmt mit einem Treffer gezogen werden müssen, empfehlen wir
1913
in 1/2 Antheilen fl. 66 1/10 Antheilen fl. 15
in 1/4 „ „ fl. 35 1/20 „ „ fl. 8
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „**Mercur**“ & Polster,
BUDAPEST.
Dorothy-uteza 14. sz. a. Dorothygasse Nr. 14.

Geldvorschüsse auf In- und Ausländer Lose, Aktien, Depotscheine, Gold- und Silbermünzen im **WECHSLERGESCHÄFT** 1864^{er} Promessen Ziehung, 1. Juni fl. 4 und 50 re Stempel.
Leopoldstädter Kirchenbazar 5.

Eigentum, Druck und Verlag „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsverein Budapest, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

6. Jahrgang. Nr. 145.

Beilage des Neuen Bester Journal.

Sonntag, den 27. Mai

Nemzeti Színház.
A Godelot-hôtel.
Vigjáték 3 felv. Irta Crjsafali Henrik.

Népszínház.
Soldosné Luiza asszony mint vendég.
Tündérlak Magyarhonban.
Népszínmű dalokkal 3 felvonásban.

Krisztina-városi szinkör.
FATINICZA
Operette 3 felvonásban.

Arena im Stadtwaldchen.
Direktion: **Sigmund Feld.**
Frä. Louise Stauber, und der Gesangsdiriger Herr Girardi als Gäste.
Der Löwe des Tages.
Poffe in 3 Akten von H. Wilken. Musik von Schramm.

Voranzeige.
UNIVERSUM
(Beleznay-Garten).

Freitag, den 1. Juni 1877, findet eine große internationale **Benefiz- und Abschieds-Vorstellung** der beliebten jugendlichen deutschen Chansonetten-Sängerin **Frä. Marianne** statt.

Heute, Sonntag, den 27. Mai 1877
ERÖFFNUNG
des neu und elegant hergerichteten feenhaft beleuchteten
UNIVERSUM
(Beleznay-Garten).

Erste außerordentliche internationale Künstler-Vorstellung unter Mitwirkung einer Musik-Kapelle. Auftreten der weltberühmten **Miß Fatima**, welche eine 500köpfige Kanone auf ihrer Schulter abfeuern läßt. Auftreten der jugendlichen Berliner Soubrette **Frä. Walter**, ferner der reizenden ungarischen Volksliedersängerin **Frä. Rosita Sager**, der beliebten Lieder- und Chansonetten-Sängerin **Frä. Marianne**, des 7jährigen Wunderkinds **Annato**, des nordischen Athleten **Petroff**, des Opern- und Konzertsängers **S. S. Gessé**, der beliebten Pianistin **Mlle. Romany**. Anfang 8 Uhr.
Täglich Vorstellung.
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.
1955 Die Direktion.

Rakos-Palotaer Parklokalitäten.

Heute und jeden Feiertag wird die beliebte National-Musikkapelle **Kecskeméthy** die schönsten Piecen exekutieren. Die Vergnügungszüge verkehren ab Pest um 4 Uhr und retour um 8 Uhr 40 M.
Die Pferdebahn verkehrt bis 1/2 11 Uhr Abends, auch die Dampfmaschine. Seine ergebenste Einladung macht hochachtungsvoll **A. OTT**, Parkwirth.
1893

Heute, Sonntag, den 27. Mai 1877.
Eröffnung
des neu und comfort eingerichteten
Victoriagartens,
(Moyses Restauration),
Waltnerboulevard 14, vis-à-vis Hotel Paris.
Täglich internationale Künstler-Vorstellung unter artistischer Leitung 1964
Miß Ella Andersen
samt ihrer vorzüglichen Gesellschaft.
Anfang 8 Uhr. Ende Mitternacht.
Für gute Getränke und vorzügliche Küche sorgt bestens **FRANZ MOYSES**, Restaurateur.

Geldvorschüsse auf In- und Ausländer Lose, Aktien, Depotscheine, Gold- und Silbermünzen im

DIANA-SAAL,
Kerepeserstraße Nr. 13.
Heute und jeden Tag
Rendezvous der schönen Damenwelt.
Um 12 Uhr:
Bonvivant-Quadrille.
Arrangirt von A. DEUY.
Musik von **Patricius Miska**.
Achtungsvoll **B. Breitner**.
1950

Széchenyi-Promenade.
Heute, Sonntag, den 27. Mai 1877.
Grosse Musik-Reunion
durch die Regiments-Kapelle des k. k. 60. Linien-Inf.-Regim. **Prinz Wafa**, unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **Anton Keller**. Die Saal-Lokalitäten werden zu Hochzeiten, Kränzchen und Vereins-Abenden jederzeit zu sehr billigen Bedingungen vermietet.
Anfang 6 Uhr. Entrée 25 fr. Achtungsvoll **Anton Dokauer**.
Bei ungünstiger Witterung findet die Reunion im Saale statt.
1750 Im

Hotel zur Heilquelle in Ofen
beim Kaiser- und gegenüber dem Lukashade sind für die p. t. Reisenden, insbesondere aber für die geehrten Badegäste hohe, freundliche und gut möblirte Zimmer von 50 fr. aufwärts, ferner Familien- wie auch Sommer-Wohnungen mit Küchen und Benützung eines schönen, schattigen Gartens per Tag, Woche oder Monat nebst vorzüglicher Privatkost zu haben. Hochachtungsvoll **Karoline Köhler**, Besitzerin.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Concerthalle zur
„Blauen Katze“.
Täglich internationale Vorstellung.
Auftreten der Lokals-, Operetten- u. Chansonetten-Sängerin **Mdl. Bell Garard**, **Frä. Kammerer**, **Frä. Steidler**, **Frä. Herzog**, Gesangsdiriger **H. A. Schönberg**, Kapellmeister **Kofenzweig**. Die Direktion.
Für echte Weine, gute Biere und gute Küche sorgt bestens der ergebenste
J. Feuchtinger,
Eigenthümer und Restaurateur.
1949

STEINBRUCH,
altes Bräuhaus,
Kirchweihfest.
Konzert und Tanzkränzchen.
Musik durch die Kapelle des k. k. 24. L.-Inf.-Regim. Herzog von Parma unter der Leitung des Kapellmeisters **Herrn J. Sahan**.
Für ausgezeichnetes Bier aus der 1. ung. Aktienbrauerei (vormals Barber & Klüppelmann) echte Weine und vorzügliche Küche bei prompter und billigster Bedienung sorgt bestens
Franz Pehatschek,
Parkwirth.
Entrée 20 fr. Anfang 3 Uhr.
Die Straßenbahn verkehrt jede 10 Minuten hin u. retour. Alle Sonn- und Feiertage finden Konzerte und Tanzkränzchen statt, wozu obgenannte Musikkapelle ihre Mitwirkung zugesagt hat; der Park steht zu jeder Zeit dem p. t. Publikum zur Verfügung; auch empfehle ich meine geeigneten Lokalitäten für Majalés, Vereine und als Gesellschaftslokalitäten.
1943

Geld für Staatsbeamte und Pensionisten.
Geldvorschüsse
auf alle Gattungen Lose und sonstige Werthpapiere wie auch darauf lautende Depotscheine, ferner auf Gagen und Pensionen. Agenturs-Komptoir, Neue Wienergasse Nr. 6, 1. Stock 2.
Constant. Prompt.
Diskret. 1699

PROMESSEN
zur
Ziehung am 1. Juni.
1864er Staats-Lose fl. 3.50 u. Stamp.
Haupttreffer fl. 200,000.
1839er Rothschild - Lose fl. 12 und Stempel.
Haupttreffer fl. 280,000.
1839er Rothschild - Los - Antheilscheine für beide Ziehungen gültig, ohne Nachzahlung 1/20 fl. 10. — 1/10 gleiche oder verschiedene Serie fl. 18.
Sichere Treffer!
In der Serie bereits gezogene **Braunschweiger Lose**, welche daher bestimmt mit einem Treffer gezogen werden müssen, empfehlen wir 1913 in 1/2 Antheilen á fl. 66 1/10 Antheilen á fl. 13 in 1/4 „ „ á fl. 35 1/2 „ „ á fl. 8
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des **„Mercur“** S. Polster.
BUDAPEST.
Dorothy-uteza 14. sz. a. Dorotheagasse Nr. 14.

Brachtvolle allerneueste **Damen-Kleider-Stoffe**
staunend billig bei
ADOLF HAMBURGER,
Budapest, Kronprinzgasse 8.
Muster auf Wunsch überallhin gratis und franko.
1679

Bierhalle zur „Krone“.
Das dem Pilsner Bier am meisten ähnliche **Gotz-Bier** der ersten ungarischen Aktien-Bier-Brauerei wird bei mir stets frisch und in bester Qualität verabreicht auch wird für gute Tischweine, sowie vorzügliche Küche, Frühstück, Mittags und Abends, durch den Unterfertigten bestens Sorge getragen. Achtungsvoll
1875 **C. Jakob Müller**.

Die großartigste Auswahl und billigste Quelle von **Sonnenschirmen u. Fächern** in Alpaca, Seide und Jaille zum Preise von 50 fr. bis 10 fl. en gros und en detail ei 1912
Brüder Rothauer,
Königsasse 1, Petronicsches Haus, Galvanergasse.

Grösstes Depot von 1794
Anton Dreher's Export-Bier.
J. J. FURST & Co.,
Trommelgasse Nr. 41.
Bei Abnahme von 10 Kisten, Kisten gratis.
Mittelvergütung per Flasche 10 fr.
Siften & 50 sind separat.



WECHSLERGESCHÄFT 1864er Promessen
auf In- und Ausländer Lose, Aktien, Depotscheine, Gold- und Silbermünzen im **Leonoldstädter Kirchenbazar 5.**
Ziehung: 1. Juni á fl. 4 und 50 fr. Stempel.

In zweiter Ehe.

Roman nach dem Englischen.

Siebenundzwanzigstes Kapitel. Ein unheimlicher Besuch.

(40. Fortsetzung.)

Sie waren jetzt zwei Wochen verheiratet. Die Beziehungen, welche Diana an ihrem Hochzeitstage festgestellt hatte, herrschten zwischen ihnen fort. Sie waren wie Bruder und Schwester zu einander, mit der einzigen Ausnahme, daß ein Bruder nie so aufmerksam gewesen wäre als der junge Baronet, so voll kleiner Artigkeiten so ritterlich besorgt, jedem ihrer Wünsche zuvorzukommen, jede Veränderung in ihren Zügen zu beobachten.

Dennoch stand eine Scheidewand zwischen ihnen, die keines von Beiden zu überschreiten wagte.

Sir Hugh küßte sie nie, besuchte ihre Zimmer nicht, obwohl er sie jeden Abend bis zur Thüre ihres Boudoirs begleitete, er vergaß nie auch nur für einen Augenblick, daß Diana ihr Bedauern über ihre Heirath und den Wunsch ausgesprochen hatte, wieder frei sein zu können.

Dennoch wurden sie von ihrer Dienerschaft für ein sehr glückliches Paar gehalten. Der Haushofmeister erzählte der Haushälterin immer mit vielem Behagen, daß Sir Hugh fast kein Auge von der jungen Lady abwende und daß es klar sei, daß er sie anbeute.

Die Grafschaftsfamilien, welche sich berufen hatten, das junge Paar zu besuchen, hatten nichts davon bemerkt, daß zwischen ihnen nicht Alles in Ordnung sei. Diana verrieth weder in ihrem Benehmen, noch in ihren Zügen den Herzenskummer, der an ihr nagte. Keine Lady Redmond von der langen Reihe ihrer Vorgängerinnen hatte ihrem Namen je mehr Ehre gemacht, als diese.

Ihr feines Benehmen, ihre sanfte, stets gleiche Artigkeit, ihr ungemein lebenswürdiges, amuthiges Wesen gewannen ihr alle Herzen. Sir Hugh war sehr stolz auf sie, und der Schmerz, der heimlich an seinem Herzen nagte, fand äußerlich nie einen Ausdruck. Das junge Paar hatte keinen Bekannten ein glänzendes Diner und einen Ball gegeben. Bei dieser Gelegenheit hatte sich die junge Lady Redmond als so lebenswürdige Wirthin gezeigt, daß sie die wärmste Bewunderung ihres Gatten und all' ihrer neuen Freunde erntete.

Nach dieser Entfaltung von Gastfreundschaft waren sie eine Woche lang jeden Tag eingeladen. Dies war der erste Abend, den sie zu Hause allein miteinander zubrachten.

Diana spielte träumerisch weiter und Sir Hugh lauschte, während sein ernstes, strenges Gesicht einen schmerzlichen Ausdruck hatte und nur seine Augen die leidenschaftliche Liebe verriethen, die er für dieses Mädchen empfand, das so eiskalt gegen ihn war.

Sie hatte ihm gesagt, daß sie keinen Anderen liebe und er hatte sich es zur Aufgabe gemacht, ihr Herz zu gewinnen.

Er sagte sich, daß er geduldig sein wolle, daß er Jahre warten wolle, wenn es sein müsse, aber endlich mußte er doch dieses höchste Gut erobern, nach dem er sich im Leben sehnte.

Diana stand plötzlich vom Klaviere auf und trat zu einem Fenster. Nach einer kurzen Weile ging sie zu einem Tischchen und durchblickte den Inhalt des Visitenkartenkörbchens, das darauf stand:

— Eine Einladung zu einem Diner für morgen, sagte sie laut. Am nächsten Tage ein Ball, ein Frühstück am darauffolgenden — ei, da haben wir wieder einem halben Duzend Einladungen zu folgen, Sir Hugh. Hier lebt man nur der Zerstreuung. Ihre Bekannten in Berkshire sind sehr gastfrei.

Sie sagte immer nur Sir Hugh, wenn sie allein waren — niemals Hugh.

Der junge Baronet legte seine Zeitung weg. — Freuen Dich diese Unterhaltungen nicht, Diana? fragte er.

— Ja, aber das ist Alles nur Spielerei und ich brauche auch eine Beschäftigung, sagte die junge Frau matt. Ich möchte einen Zweck im Leben verfolgen. Ich habe hier nichts zu thun, Sir Hugh. Die Haushälterin überhebt mich jedweder Sorge und Mühe. Ich habe zwar die Namen der zwei Duzend Diener auswendig gelernt, aber mehr als ihre Namen werde ich wohl auch in zwanzig Jahren von ihnen nicht wissen. Redmond Hall ist wie ein Feenreich für mich. Ich brauche nur zu wünschen —

nein, nicht einmal diese Mühe habe ich — meine Wünsche werden erfüllt, fast ehe ich mir selbst derselben bewußt bin.

— Was möchtest Du denn haben, Diana?

— Etwas zu thun, außer dem Gesellschaftern besuchen und Gäste empfangen. Das Leben hat einen höheren Zweck, als sich bloß der Zerstreuung und Unterhaltung zu widmen. Ich glaube, Sir Hugh, sagte Diana sehr ruhig, daß ich gerne eine kleine Schule in Dalcot errichten möchte. Das Dorf ist nur eine Meile weit vom Schlosse hier entfernt — es ist so klein, daß nur für den Unterricht der jüngeren Kinder dort gesorgt ist, während für die heranwachsenden Mädchen gar nichts gethan wird. Ich möchte ein nettes Schulhaus erbauen lassen, möchte tüchtige Lehrerinnen anstellen und diese Dorf-mädchen sowohl in Handarbeiten als den einfachen Lehrgegenständen unterrichten lassen und gute Dienerinnen aus Jenen machen, welche sich für den Dienerschaft am besten eignen, sowie Putzmacherinnen und Schneiderinnen aus Denen, deren Neigungen nach dieser Richtung gehen. Kurz und gut, statt die Mädchen in den Straßen herumlungern zu sehen, wie es jetzt der Fall ist, will ich sie dazu eignen, ihr Brod auf anständige Art zu verdienen.

— Das ist eine ausgezeichnete, eine vortreffliche Idee, antwortete Sir Hugh — Aber wird diese Schule Dir nicht sehr viel Mühe und Sorge bereiten?

— Wohl möglich, aber ich brauche eine solche Arbeit. Ich möchte sie jeden Morgen besuchen und die Fortschritte der Zöglinge verfolgen, Lehrerinnen und Schülerinnen ermuntern, und ich thäte dann wirklich etwas Gutes in der Welt. Sie wissen, es gibt überall solche Schulen und ich glaube, hier ist sie ein dringendes Bedürfnis. Dank Ihrer Großmuth habe ich so viel Taschengeld, daß ich kaum weiß, was ich damit anfangen soll und ich möchte Anderen so gern damit Gutes thun!

Sir Hugh machte keine Einwendung. Es freute ihn sogar sehr, daß Diana so viel Interesse für ihre neue Heimath und deren Umgebung verrieth und er versprach, einen Londoner Architekten wegen der erforderlichen Pläne zu verschreiben und den Bau der Schule unverzüglich beginnen zu lassen.

— Ich werde dem Architekten schreiben, damit er kommt und sich mit Dir bespricht, Diana, schloß er. Ich glaube, es ist besser, wenn diese Erörterungen mündlich zwischen Euch besprochen werden, als brieflich. Der größere Theil von Dalcot gehört mir und Du kannst Dir den Bauplatz zu Deiner Schule nach eigenem Gutdünken wählen. Aber Bauen kostet Geld. Du mußt mir erlauben, die Baukosten als Antheil an Deinem guten Werke zu tragen. Wenn Du willst, kannst Du die Gehalte Deiner Lehrerinnen bezahlen; Du kannst mir den Antheil an Deinen Plänen nicht versagen.

Diana willigte in seine Vorschläge und ihr Projekt wurde sehr ausführlich besprochen. Am halb Zehn begab sich Diana auf ihr Ankleidezimmer. Annette war daselbst und legte die Nachtkleider für ihre junge Herrin zurecht.

— Sie müssen nicht warten, Annette, sagte die junge Lady Redmond freundlich. Ich bin nicht schläfrig und werde noch eine Weile bei meinem Klavier aufbleiben. Sie können zu Bette gehen, wenn Sie wollen.

Das Mädchen empfahl sich und ging auf sein Zimmer. Allein geblieben, spielte Diana noch lange Klavier, und Sir Hugh Redmond stand draußen im Korridor und lauschte ihrer Musik und sah aus wie Einer, der vor den Pforten des Paradieses steht, das er nicht zu betreten wagt.

Als sie zu spielen aufhörte, ging er über seine Privatstiege auf seine Zimmer, welche direkt über den ihrigen lagen, und er seufzte schwer, während er dahin ging.

Von ihrem Klaviere begab sich Diana zu ihrem Schreibtische. Sie schrieb einige Minuten lang an einem Briefe an Miß Edgely, verlor aber die Geduld dabei und trat an ein Fenster. Wie schön die Nacht war!

Der jetzt vollständig kahle und entlaubte Rosengarten, von seiner hohen Hecke eingeschlossen, hatte einen eigenthümlichen Reiz in dem matten Mondesglanz und Sternenschimmer. Der Springbrunnen plätscherte nicht. Die Marmorstatuen auf ihren hohen Sockeln sahen weißer aus als gewöhnlich und besaßen eine Schönheit, die ihnen das Tageslicht wieder raubte.

Eine eigenthümliche Unruhe bemächtigte sich des jungen Mädchens. Sie ging in ihr Ankleidezim-

mer, nahm einen Mantel aus einem Schranke und hüllte sich in denselben. Ein schwarzer Spitzenfleier wurde um ihren Kopf gewunden. Die Schleppe ihres Kleides über einen Arm schlagend, öffnete sie ihre kleine Gartenthüre, stieg die Stufen hinauf und wanderte in den jetzt so durchsichtigen Laubaängen und Boskets umher, wobei sie sich so sicher fühlte, als wäre sie in der Abgeschlossenheit ihres eigenen versperrten Zimmers.

Sir Hugh sah sie aus, seinem Fenster schauend, wie einen Geist der Nacht zwischen den entblätterten Bäumen hin und her wandeln. Nicht um alle Schätze der Welt hätte er es sie wissen lassen mögen, daß er sie betrachte, damit sie nur nicht das Gefühl des Unbeobachtetseins verliere und etwa nicht mehr in ihrem Garten lustwandele. In seinem edlen, ritterlichen Ohrgesühl zog er sich sogar vom Fenster zurück, damit sie wirklich so allein sein sollte, als sie sich glaubte.

Diana blieb eine halbe Stunde in der frischen Luft und trat dann wieder in ihr Boudoir ein. Als sie das that, ließ sie absichtslos die Thüre ein wenig offen und ging in ihr Ankleidezimmer.

Es war jetzt halb Zwölft.

— Ich habe meine Ruhelosigkeit bekämpft, dachte sie; und bin bereit zu Bette zu gehen. Ich glaube, mir fehlen meine alten Spaziergänge auf der freien Heide. Ich muß mehr ausgehen und mehr reiten. Es ist höchst sonderbar, daß es mir nie mehr eingefallen ist, zu reiten, seit jenem verhängnißvollen und unglücklichen Februartage, wo er sich erschossen hat.

Sie legte Schleier und Mantel ab und kehrte in ihr Boudoir zurück.

Jetzt bemerkte sie erst, daß sie ihre Gartenthüre nicht fest geschlossen hatte.

Sie trat auf dieselbe zu, um sie zu schließen und zu versperren, hielt aber plötzlich inne, als sie bemerkte, daß Jemand dieselbe von außen gewaltsam hineinstieß. Ehe sie noch zum Glockenzuge springen oder einen Schreckschrei ausstoßen konnte, war die Thüre weit geöffnet und Piers Dalvell stand auf der Schwelle.

— Kein Wort! sagte er mit drohend erhobnem Finger und in befehlendem Tone. Keinen Schrei! Ein Laut — und es ist Ihr unabwendbares Verderben! (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Geschenke für den Papst.) Wie aus Rom geschrieben wird, schickte Mac Mahon dem Papste reiche Geschenke und einen eigenhändigen Brief, der ohne jegliche politische Anspielung und wie von einem einfachen Privatmanne geschrieben ist. Er versichert darin, daß er an den Bezeugungen der Zuneigung und Ergebenheit, die dem Papste aus der ganzen Welt zugehen, innigsten Antheil nehme und bittet den Papst, auch Namens der Marschallin, die Gaben und Zeichen der Kindesliebe huldvollst anzunehmen.

(Zwei verlorene Diplomaten.) Der „Boh.“ zufolge sind der Bevollmächtigte Großbritanniens und der Vertreter Frankreichs bei der internationalen Donau-Kommission in Galatz verschwunden. Diese Herren haben nämlich am 27. April die übliche Inspektionsreise nach Tultscha und Sulina angetreten, am 28. erschien das Verbot der Schifffahrt auf der Donau, und seitdem hat man von denselben weder etwas gehört noch gesehen. Der Telegraph spielte zwischen Galatz, London, Paris und Petersburg bisher ohne Resultat.

(Oberst und Sergeant.) Von dem eben pensionirten italienischen General Valfré erzählt „Fanfulla“ folgende Anekdote: Als er im Jahre 1849 Oberst und Sektions-Chef im sardinischen Kriegsministerium war, stellte sich ihm eines Tages ein Sergeant der Artillerie vor und bat um seine Beförderung zum Offizier, die er durch musterhafte Haltung verdient zu haben glaubte. Valfré sah den Wittstiller und sagte dann kurz: „Geht nicht; Sie sind zu häßlich.“ Der Sergeant, ein mündfertiger Piemontese, erwiderte augenblicklich: „Glauben Sie denn, daß Sie schön sind?“ Valfré lachte, und am andern Tage war der Sergeant Lieutenant.

(Eine Statue von Praxiteles.) Nach den neuesten Berichten aus Olympia hat sich die Auffindung des Heratempels bestätigt. Ein dorischer Tempel mit umlaufender Säulenhalle ist mit seinem Stufenbau zum Vorschein gekommen. Die Identität des Gebäudes wird durch den Fund einer Statue aus parischem Marmor erwiesen, welche Pausanias im Heraion erwähnt. Es ist ein jugendlicher Hermes mit dem kleinen Dionysos auf dem linken Arm, das Werk des Praxiteles. Es fehlen noch der rechte Arm und die Beine unterhalb der Kniee des Hermes, sowie der Oberkörper des Kindes. Dagegen ist der Kopf ungebroschen vorgefunden. Hermes, lässig stehend, stützt sich mit dem linken Ellenbogen auf einen Baumstamm, den der abgelegte Mantel bedeckt, die erhobene Rechte scheint eine Traube gehalten zu haben. Ein Theil des in großartigen Falten herabhängenden Gewandes ist aus einem besonderen Marmorstücke angelegt; die Oberfläche im Ganzen tadellos erhalten. Nebenhaaren wie Haar und Rückseite sind vernachlässigt. Rother Farbe zeigt sich an den Lippen und im Haare. In Folge dieses wichtigen Fundes geschieht Alles, um den Tempel der Hera noch vor Abschluß dieser Arbeitsperiode so weit als möglich freizulegen.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 26. Mai. In der jüngsten, unter dem Vorsitz des Baron Friedrich Podmaniczky abgehaltenen Sitzung des hauptstädtlichen Baurathes wurden die mit der Gräfin Kelenich-Battyanu bezüglichen des Kaufes des Radialstraßengrundes Nr. 195 und die mit Karl Hieronymi, Koloman Szily und J. Rausch abgeschlossenen Verträge in Angelegenheit der Uebernahme von Grundrenten genehmigt.

Die Mittheilung der hauptstädtlichen Kommune, daß die für die Wasserleitung der Radialstraße vorgeschriebenen Gebühren gelöst wurden und die Radialstraßen-Unternehmung zur Bezahlung einer Summe von 2543 fl. für Kupferhähne aufgefordert wurde, wird zur Kenntniß genommen.

Da der hauptstädtliche Magistrat sowohl von Seite des Verwaltungsausschusses wie des Ministers des Innern zur energischen Eintreibung der Robotgebühren dringend aufgefordert wurde, beauftragt der Baurath die entsendete Kommission, bezüglich der Art der Eintreibung baldigst Bericht zu erstatten.

Der Beschluß des Munizipalausschusses, daß der in Gemeinschaft mit der Kommune festgestellte Regulierungsplan nicht modifiziert werde, bezüglich jener Bauten jedoch, bei denen die Regulierung voraussichtlich erst in einer späteren Zeit erfolgen dürfte, gewisse Erleichterungen gestattet werden, wird von Seite des Baurathes genehmigt.

Sodann wurde die Vorlage der hauptstädtlichen Kommune betreffs der Verlegung des Remplazes auf jene Gründe, wo die Erweiterung des Stadtwaldchens geplant wird, verhandelt.

Den wichtigsten Gegenstand der Sitzung bildete der mit der k. f. Staatsbahn-Gesellschaft zu vereinbarende Vertrag. Derselbe besteht aus mehreren Punkten, und zwar:

1. Der im Eigenthum der Gesellschaft befindliche große Grundkomplex ist mit dem allgemeinen Regulierungsplane derartig in Uebereinstimmung zu bringen, daß die so regulirten Gründe im Sinne des Gesetzes in das für die Eisenbahnen angelegte Grundbuch eingetragen werden können.

2. Nach Vollendung des neuen Aufnahmsgebäudes muß ein Theil der großen Ringstraße, nämlich bis zur Podmaniczkygasse, eröffnet werden, wozu vom Grundkomplex der Gesellschaft eine Fläche von 2547 Quadratklaftern erforderlich ist.

3. Die demnach eröffnete große Ringstraße ist noch im Laufe dieses Jahres auszubauen, damit die Zufahrt zum neuen Bahnhofe praktikabel werde.

Nach längeren Unterhandlungen mit der Eisenbahngesellschaft wurde ein Vergleich geschlossen, dessen Hauptpunkte die folgenden sind:

A. Die Staatsbahn-Gesellschaft wird 1. die nach dem allgemeinen Regulierungsplan von ihrem Grundkomplex anfallenden 1299.5 Quadratklastern, 2. die zur Eröffnung der großen Ringstraße erforderlichen 2547.5 Quadratklastern überlassen, 3. die große Ringstraße nach dem Plane des hauptstädtlichen Baurathes in der Weise ausbauen, daß sie zugleich mit dem Fertigwerden des neuen Bahnhofgebäudes der öffentlichen Benützung übergeben werden kann.

B. Der hauptstädtliche Baurath wird 1. eine nach dem allgemeinen Regulierungsplane zum Grundkomplex der Gesellschaft hinzuzufallende Fläche von 386.9 Quadratklastern, 2. die durch Nichtigkeit des neuen Bahnhofgebäudes okkupirten 29.27 Quadratklastern der Gesellschaft überlassen, 3. die Gesellschaft von den Beiträgen für Trottoir, Randsteine u. s. w. auf der großen Ringstraße dispensiren, 4. die Bauarbeiten an der großen Ringstraße der Eisenbahngesellschaft als Generalunternehmer überlassen und 5. der Gesellschaft für die Ueberlassung des betreffenden Theiles ihrer Gründe, für den Ausbau der Ringstraße und für die Erfüllung ihrer sonstigen Verpflichtungen eine Pauschalsumme von 250,000 Gulden zahlen.

Der Baurath hat diesen Vergleich von seiner Seite gutgeheißen und wird ihn dem hohen Ministerium mit dem Ersuchen unterbreiten, daß es zur Flüssigmachung des noch unbedeckten, 198,000 fl. betragenden Theiles der obigen Pauschalsumme die erforderlichen Verfügungen treffen möge.

Baukonzessionen erhielten: C. W. Schmidt, Hippodrom auf dem Hunyadyplatz; Georg Schäffer, 10. Bez., Wohnhaus, Stall und Schweinbalken; — Johann Lenz, 3. Bez., Hauptgasse 724, Einfahrt; — Albert Saltsch, 7. Bezirk, Damjanichgasse 7, Sommerwohnung; — Brüder Höcker, 6. Bez., Waiknerstraße 3, 4 und 5, Veranda; — Stephan Róth, 9. Bez., Soroksärer-gasse 20, offenes Magazin; — Graf Stephan Erdödy, 6. Bez., Radialstraße 107, Villa und Stall; — Franz Gutgesell, 9. Bez., Neudorferstraße 797, ebenerdiges Wohnhaus; — Michael Roth, 6. Bez., äußere Waiknerstraße 1475, provisorischer Schuppen; — S. Temesváry, 6. Bez., Radialstraße, Bazar; — Joseph Szemeres, 8. Bez., Conitgasse, ebenerdiges Wohnhaus; — Elisabeth, Dampfmiühl = Aktiengesellschaft, Telegraphenleitung; — Ignaz Döckay, 8. Bez., Gemeingasse, Zubau und Aufsehung eines zweiten Stockwerkes; — Franz Helfer, 7. Bez., Gärtnergasse 1, provisorisches Magazin; — J. Grün, 10. Bez., Schweinbalken.

Mit der Authentifikation des Protokolles wurden die Herren Nikolaus Takácsy und Joseph Pucher betraut.

Vereinsnachrichten.

(Der italienische Wohlthätigkeitsverein) hält am ersten Sonntag des Monats Juni im Amislokale

des k. General-Konsulates (Leopoldgasse 5), um 10 Uhr Vormittags, eine Generalversammlung ab.

(Der „Budapester Sängerbund“) veranstaltet Samstag, den 2. Juni, in den Lokalitäten der Bester bürgerlichen Schießstätte eine mit einem Tsankränzchen verbundene Liedertafel mit abwechslungsreichem Programm ab. Beginn halb 9 Uhr.

(Der „Deat Ferencz“ allgemeine Wohlthätigkeits-Verein) veranstaltet am 29. d. im Elisabeth-Park ein Promenabest mit Mitwirkung zweier Musikchöre und eines Sängervereins.

Der kleine Kapitalist.

Budapest, 26. Mai.

(Pariser Weltausstellung.) In der am 22. d. gehaltenen Sitzung der ungarischen Landes-Centralkommission für die Pariser Ausstellung wurde zunächst die Konstituierung der Kaschauer, Segebeiner und Zengger Provinzialkommissionen, dann der Ausschleusungssektionen des Landes-Industrievereins, sowie des Ingenieur- und Architektenvereins gemeldet. Einzelne Provinzialkommissionen, namentlich die Budapester und Debener, entwickeln eine sehr eifrige Thätigkeit. Ferner wurde angezeigt, daß das französische Oberkommissariat für die Herstellung von Kellerräumen nicht sorgt, doch räumt sie den ausstellenden Nationen die geräumigen Souterrainlokalitäten ein, welche jedoch auf Kosten der Aussteller in Keller umzugestaltet sind. Zum Referenten für die anthropologische und ethnographische Ausstellung wurde Franz Pöschke bestellt. Für die Aufbeahrung der Transportkosten wird eine Pariser Agentur sorgen. Das chemische Institut wird eine Karte und Beschreibung der ungarischen Mineralwässer anfertigen. Auf der Weinbaukarte wird nicht bloß das Quantum der erzeugten Weine, sondern auch ihr Alkohol- und Säuregehalt, respektive bei den Rothweinen der Gerbsäuregehalt angegeben sein. Wegen der Zollfreiheit der ausstellenden Gegenstände wird die Kommission eine Repräsentation an das Ministerium richten.

(Ungarische Hypothekbank.) Der Minister für Handel, Gewerbe und Ackerbau hat sich auf Grund der ihm mit 36. Gesetzk. Nr. 3 und 4, vom Jahre 1876 verliehenen Vollmachten bestimmt gefunden, in Anbetracht der eigenthümlichen Verhältnisse der ungarischen Hypothekbank (Jelzáloghitelbank) behufs Beschaffung eines zur separaten Deckung der Pfandbriefe geeigneten Fonds und diesbezüglichen Modifizierung der Statuten, nicht minder zur Unterbreitung der halbjährigigen Ausweise über die Placirung dieses Separatfondes den — der Anstalt mit Erlaß vom 23. August 1876, Zahl 17,249, erteilten — Präklusivtermin bis 31. Dezember 1878 zu erstrecken.

(Die Generalversammlung der Theisenbahn-Gesellschaft) hat heute Vormittags unter dem Vorsitz des Herrn Grafen Anton Szapáry stattgefunden. Der Präses bringt einen Bericht zur Verlesung, in welchem mitgeteilt wird, daß im vergangenen Jahre trotz der keineswegs günstigen Verkehrsverhältnisse und der durch das Hochwasser verursachten nicht unbedeutenden Ausgaben nach Deckung sämtlicher Auslagen für Betrieb und Verwaltung, sowie für die Verzinsung und Amortisation der Aktien und Prioritäten noch ein Ueberschuß von 89,463 fl. 45 kr. erzielt wurde. Der Präses erwähnt ferner des Abschusses der verschiedenen Verbandsverträge, sowie der Erneuerung des Vertrages betreffs der Betriebsführung der Grad-Temesváter Bahn und macht dann über die Verkehrsresultate folgende Mittheilungen: Die Betriebseinnahmen betragen 5,827,491 fl. 76 kr., die Ausgaben 2,846,924 fl. 17 kr., bleiben 2,980,567 fl. 59 kr., ab die Steuern und Nebenauslagen mit 260,764 fl. 64 kr., also Reineinnahme 2,719,802 fl. 95 kr. Hieron sind zur Deckung der Zinsen und Amortisationslast, dann zur statutenmäßigen Honorirung des leitenden Direktoriums und des Aufsichtsrathes 2,624,710 fl. erforderlich, und nach Einzahlung in den Reservefond, Abschlag der 2 Pct. Tantidmen des leitenden Direktoriums erübrigt ein verwendbarer Ueberschuß von 89,463 fl. 45 kr. Da nun die Betriebsrechnung pro 1875 einen unbedeckten Betrag von 246,824 fl. 94 kr. ergab, so wird der Ueberschuß von 89,463 fl. 45 kr. zur theilweisen Deckung dieses Betrages verwendet, wonach sich derselbe auf 157,361 fl. 49 kr. herabmindern wird. Der Bericht wurde ohne Debatte zur Kenntniß genommen, die beantragte Verwendung des Ueberschusses genehmigt und der Direktion, sowie dem Aufsichtsrathe das Abschlusprotokoll erteilt. Die ausgesetzten Direktionsmitglieder Graf Anton Szapáry, Max Ritter v. Brüll und Baron Louis Haber wurden wieder, und an Stelle des ausgetretenen Direktionsmitgliedes Fürst Paul Esterházy Herr Ladislaus v. Tisza neugewählt. In den Aufsichtsrath wurden die bisherigen Mitglieder und Ersatzmänner wieder gewählt.

(K. k. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft.) Mit 10. Juni l. J. wird ein Nachtrag XIII zum Tarif vom 1. Oktober 1874 für den direkten Güterverkehr zwischen den Elbes- und Weserhäfen einerseits und ungarischen Stationen andererseits via Bodenbach in Wirksamkeit treten, welcher verschiedene Tarife und Klassifikationen = Veränderungen enthält. Exemplare erliegen bei den betreffenden Verwaltungs- und anderen Stationen und können bei der k. k. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft in Wien, Pestalozziggasse 8, bezogen werden.

(Niederländisch-österreichisch-ungarischer Eisenbahnverband.) Zu dem Tarif vom 1. Januar 1877 für den niederländisch-österreichisch-ungarischen Eisenbahnverband (Heft II) ist ein erster Nachtrag erschienen, welcher mit 10. Juni l. J. in Wirksamkeit treten wird und Ergänzungen der Tarifbestimmungen und der Waarenklassifikation re. enthält. Exemplare erliegen in den betreffenden Stationen und können bei der k. k. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft in Wien, Pestalozziggasse 8, bezogen werden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 26. Mai. (Orig.-Ber.) Aus den gegneten Gesilden des Monats sind diese Woche sehr traurige Nachrichten hier eingetroffen; die Theiß und die Maros sind aus ihren Ufern getreten und haben viele tausend Joeh üppig stehender Getreidesaaten überschwemmt. Der

Schaden, den die Gewässer an Feldern und Gebäuden angerichtet, ist enorm.

Die Witterung war in den ersten Tagen der Woche, den Pfingstfeiertagen, trüb und regnerisch, die Temperatur hob sich Mittags nicht über 11° R. Nach den Feiertagen stellte sich ziemlich heftiger Wind ein, der Himmel heiterte sich etwas auf, die Temperatur hob sich allmählig bis auf 15° R. Die Berichte über den Stand der Saaten lauten im Ganzen befriedigend, zum Theil sogar außerordentlich günstig; namentlich auf leichtem sandigen Boden sollen die Saaten sich in Folge des häufigen Regens so üppig entwickelt haben, wie dies nur selten vorkommt. Auf tiefer gelegenen Feldern mit schwerem Boden hat dagegen der Ueberfluß an Nässe stehendes Wasser erzeugt, das auf die Entwicklung der Saaten nachtheilig einwirkt. Das mehrtägige trockene Wetter und die gegen Mitte der Woche wehenden scharfen Winde dürften jedoch diesem Uebelstande zum Theil abgeholfen haben. Inwiefern die Ueberschwemmung der Theiß und der Maros das Ergebnis der diesjährigen Ernte beeinträchtigen wird, wird sich erst einige Zeit nach dem Zurücktreten der Flüsse beurtheilen lassen.

Getreidegeschäft. Die Umsätze auf unserem Getreidemarkte waren diese Woche geringfügig, die Stimmung matt. In Weizen waren die Zufuhren zwar etwas schwächer, als in den vorhergegangenen Wochen, sie waren jedoch für den vorhandenen Bedarf mehr als genügend. Der Mehlabsatz geht schwach, die Mühlen halten es bei den jetzigen, noch immer hohen Weizenpreisen für angezeigt, ihre Vorräthe aufzuarbeiten, als neue Einkäufe zu machen; für Export und Versand herrscht sehr geringe Nachfrage, der Umsatz blieb daher, obgleich sich die Preise im Laufe der Woche zu bedeutenden Preisconzessionen herbeiließen, auf kaum 40,000 Meterzentner beschränkt. Die Preise von feinen Sorten schließen um 50—60 fr., die von geringeren Sorten um 70—80 fr. niedriger, als vor acht Tagen. Mancweizen per September-Oktober hat ebenfalls einen ziemlich ansehnlichen Rückgang erfahren; im Anfange der Woche bezahlte man noch 12 fl. 12 kr., am Schlusse wurde aber mit 11 fl. 60 kr. abgegeben und bleibt 12 fl. 70 kr. G., 12 fl. 80 kr. W. In Roggen war sehr geringer Verkehr, trotz schwachen Ausgebotes haben sich die Preise um 20—25 fr. gedrückt. Gerste hat sich bei sehr mäßigem Geschäft im Preise ziemlich unverändert erhalten. Hafers war sehr flau, es wurden nur einige tausend Meterzentner für den hiesigen Konsum abgesetzt, die Preise gingen auf 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 60 fr. zurück. In Herbsthafer wurden heute 2800 Meterzentner zu 7 fl. 57 fr. bis 7 fl. 58 fr. geschlossen. Mais hat sich trotz bedeutender Zufuhren in prompter Waare im Preise behauptet; es wurden circa 30,000 Meterzentner zu den Preisen von 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 70 fr. umgekehrt. Auf Termine war ebenfalls ziemlich lebhafter Verkehr, die Preise waren am Schlusse etwas matter; man notirt heute: Banater per Mai-Juni 7 fl. 55 fr. bis 7 fl. 60 fr., per Juni-Juli 7 fl. 65 fr. bis 7 fl. 70 fr., per Juli-August 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 90 fr.; walachischer und internationaler wurde per Juni-Juli mit 7 fl. 60 fr. geschlossen.

Die heutigen amtlichen Getreidenotirungen sind:

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Mais, listing prices per 100 Kilo and per Termin.

Table showing total grain imports and exports for Budapest, categorized by type of grain and origin.

13,714, mit der Südbahn 13,810, mit der ungar. Staatsbahn 621 Meterzentner versendet; mit der letzteren Bahn wurden auch 726 Meterzentner zugeführt.

Mehl. Die vorwöchentliche Geschäftsperiode war von ganz geringer Bedeutung. In keiner Richtung hat sich irgend ein Impuls zur Belebung des Verkehrs gezeigt, der Kundentheil im Inlande, wie auch die auswärtigen Käufer ziehen es noch immer vor, eine abwartende Haltung einzunehmen und angesichts der matten Tendenz auf unseren Weizenmärkten sahen sich die Eigener zu weiteren Preisconzessionen genöthigt. Diese neuerliche

Reduzierung gab zwar in einigen Gegenden des Inlandes Anlaß zur theilweisen Deckung des nöthigen Bedarfs, im Uebrigen jedoch war bis zum Schlusse der Woche keine wesentliche Besserung der Absatzverhältnisse wahrzunehmen.

Table with 8 columns (Nr. 0-8) and 2 rows of prices for various goods like flour and oil.

Wäsenfrüchte. Im Geschäft ist verfloßene Woche keine wesentliche Veränderung eingetreten. Wir notiren: Bohnen, gr. weiße 9 fl. 50 kr., Zwergl 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. — Linjen, Stockerauer rei reger Nachfrage steigend 25 fl. 50 kr., ungarische 12 bis 16 fl. — Erbsen, ausländischer geschälte nominell 25 fl. 50 kr., inländer 18 fl. 50 kr., rohe Stockerauer 18 fl., Zipser 11 fl.

Hirse, geschälte 11 fl., rohe 6 fl. bis 6 fl. 50 kr. Saufamen 12 fl. Mohn ohne Nachfrage. Franzblauer 42 fl., währischer 33 fl., grauer 35 fl.

Stimmeln, ausländischer 68 fl., inländer 58 fl. Paprika je nach Qualität 35 bis 80 fl. Alles per 100 Kilogramm Kasse ab hier.

Schweinefett. Preise nahmen bei stärkerem Ausgebote eine rückgängige Bewegung und wurde effectives Stadtfett zu 67 fl. sammt Faß, sowie auf Lieferung per Mai-Juni zu 65 bis 66 fl. ohne Gebinde bezahlt.

Speck blieb ohne jede Regsamkeit; für ungar. Landspeck wird 60 bis 61 fl. gefordert, jedoch fehlt die Kauflust. Von weißem Stadtspeck wurde Weniges zu 62 bis 63 fl. gekauft.

Flaumen. Das dieswöchentliche Geschäft verlief in vorherrschend ruhiger Stimmung, da amerikanische Ordres ausblieben und sich im Allgemeinen überhaupt nur geringe Kauflust zeigte. — Der Verkehr beschränkte sich daher bloß auf 500 Meterzentner serbische Faßflaumen à 27 fl. 25 kr.

Flaumenmus blieb nur noch auf Detail-Verkäufe begrenzt und wurde Prima flavonische Waare à 24 fl. bezahlt; für Banater wurde 20 fl. gefordert, ohne Nehmer gefunden zu haben.

Wachs, echtes, in kleinen Pöfchen von zusammen 25 Meterzentner à 164 fl. 28 kr. bis 166 fl. bezahlt.

Sonig, geläuteter, wohl besser gefragt, blieb dennoch ohne Verkehr. — Preise je nach Qualität 34 fl. bis 37 fl.

Deffsaaten. In Folge des im Laufe der Woche eingetretenen wärmeren und trockenen Wetters hat sich die Stimmung für Meß verflaut; Kohlraps wurde in den ersten Tagen mit 15 1/2 fl., dann mit 15 3/4 fl., 15 1/2 fl. und heute mit 15 3/4 fl. geschlossen, Banater bleibt schließlich mit 15 fl. offerirt.

Rüböl bleibt fortwährend vernachlässigt, promptes Del ist mit 47 fl. ausgedoten, Herbstöl wird auf 40 fl. gehalten, ohne daß sich Abnehmer finden.

Unschlitt wird im Detailverkehr mit 55 fl. gehandelt, für größere Partien ist dieser Preis jedoch nicht zu erreichen.

Spiritus. Das Geschäft bewegte sich auch in der abgelaufenen Woche in sehr ruhiger Stimmung und sind Signer von Waare durch den anhaltend schlechten Konsumabsatz zum Abgeben mehr geneigt, jedoch bestrebt, von den Preisforderungen der Vorwoche nicht abzugehen. Wir notiren heute: Neue Methode engros 83, im Kontum 34 1/2 bis 35, Preßhefenwaare 35 1/2 bis 36, Raffinade 37 bis 37 1/2 kr. per 100 Literprozent ohne Faß.

Petroleum. In effectiver Waare beschränkte sich der Verkehr auch in der abgelaufenen Woche auf den nöthigsten Bedarf und bezahlte man einzelne Varietets mit 24 fl. per 100 Kilo netto Kasse. Dagegen war das Geschäft im Schlusse auf Wintermonate ziemlich lebhaft und wurde August-Dezember-Lieferung mit 26 fl. bis 25 fl. 50 kr. bezahlt.

Kartoffeln. Die steigenden Preise und die günstigen Berichte haben die Produzenten der Umgegend veranlaßt, sich ihrer Vorräthe zu entledigen und sind die dieswöchentlichen Zufuhren aus diesem Grunde größer gewesen. Das meiste Zugeführte ging auch zu vollen Preisen aus dem Markte und schließt die Woche abermals recht fest. Heute notiren Prima-Kartoffeln, gelbe Waare 5 fl. 50 kr., blaue Kartoffeln 4 fl. bis 4 fl. 10 kr. per Meterzentner.

Schafwolle. Durch die kalte regnerische Witterung wurde die Wollschur verspätet, es sind daher nur sehr wenig neue Wolken zu dem morgigen beginnenden Wollmarkte zugeführt, und dürften erst Ende der Woche größere Zufuhren eintreffen; auch die Käufer sind noch schwach vertreten. Der Verkehr in liegenden Wolken war daher ganz unbedeutend. Von Kontrakten in Wolken diesjähriger Schur sind noch zu notiren: 250 Meterzentner Schweißwollen des Vespriener Bisthums zu 37 fl., 100 Meterzentner der Esterházy'schen Pachtung Sz. János, Pächter Lupis, zu 38 fl., Beides per 56 Kilogramm.

In fabriksmäßige gewaschenen Wolle wurden in der abgelaufenen Woche ca. 7500 Kilogramm zum Preise von fl. 2.20—2.95 per Kilogramm an inländische Fabrikanten verkauft. Die zum Medarbeitsmarkte bereits hier anwesenden Käufer sind zumeist mährische und schlesische Händler, welche aber noch wenig gekauft haben.

Zucker befestigt sich immer mehr im Preise und wurden neuerdings wieder größere Posten nach dem Orient und Italien exportirt, auch für Rumänien wurde viel Waare kontrahirt. Die Vorräthe unserer Fabriken lichten sich stetig und veranlaßt dies die Inhaber, auf festen Preisen zu beharren und Verkäufe für spätere Monate gar nicht mehr zu machen. Man notirt für feinste Raffinade 65 fl. 50 kr. bis 66 fl., mittelfein 64 fl. 50 kr. bis 65 fl., Melisse, welche nur spärlich angeboten sind, bedingen 62 fl. 50 kr. bis 63 fl. 50 kr. nach Qualität, Pils 60 fl. bis 61 fl.

Vorstendvieh. (Bericht der Ersten ungarischen Vorstendvieh- = Masthals- und Vorstend- = Gesellschaft.) Budapest = Steinbruch, 26. Mai. Bei so schwachen Zugängen, und zwar zumeist serbischer Waare, konnte dem Bedarfe qualitätsgemäß nicht entsprochen werden, gewählte mittelschwere Sorten wurden daher zu festen Preisen bezahlt, das Geschäft war bis zum Wochenschlusse recht lebhaft. Notirte Preise: ungarische Waare 55 1/2 bis 57 1/2 kr., serbische 52—55 1/2 kr., walachische 51—52 kr., Stacheln 48—51 kr. per Kilogramm Nettogewicht. — Viehstand: am 18. Mai verblieben 59,310 Stück. Zutrieb: von Unterungarn 2070 Stück, von Siebenbürgen 400 St., von Serbien 5650 St., zusammen 8120 Stück; Abtrieb: nach Ober-ungarn 270 Stück, nach Wien (vorige Woche 430) 3740 Stück, nach Prag 1160 Stück, über Oderberg 270 Stück, über Bodenbach 1130 Stück, über Frankfurt a. M. 380 St., für den Budapester Konsum 2190 Stück, Transit 160 Stück, zusammen 9300 Stück. Bleibt Stand 58,130 Stück, worunter viel Futtermittel. In den Aktien = Societäten lagern 12,990 Stück diverser Sorten. — Wiener Markt: am 22. Mai. Auftrieb: 2800 Stück. Preise für schwere Sorten 51 bis 49 fl., mittlere 49—46 fl., Frischlinge 44—36 fl. per 100 Kilogramm lebend Gewicht. Geschäft flau.

Bester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 26. Mai. Der Verkehr war heute ganz belanglos, die Stimmung blieb jedoch sowohl für Anlage als Spekulationspapiere eine günstige.

An der Börse wurden österreichische Kreditaktien zu 134.20, ungar. Kredit zu 117 geschlossen.

An der Mittagsbörse war Eisenbahn-Anleben zu 94.25 gefragt. Oesterreichische Kreditaktien befestigten sich auf 134.40, ungar. Kredit wurden zu 117.25 bis 117 1/2 gehandelt, Municipalbank zu 16, Industriebank zu 34, Volksodenkreditanstalt zu 41 gekauft. Mühlen matt und zum Theil billiger offerirt. Devisen und Valuten matt, Paris 51.20 begeben.

Die Abendbörse war auf höhere ausländische Kurse fest gestimmt, österr. Kreditaktien stiegen von 134.30 auf 134.60, ungar. Kredit auf 117.75.

Table with 2 columns: Wasserstand and Witterung. Lists water levels for various locations and weather conditions.

Lottoziehungen vom 26. Mai.

Table with 2 columns: Wien and Temesvár. Lists lottery numbers for both cities.

Korrespondenz der Redaktion.

J. G. K., Körmenb: Wir danken für Ihre freundliche Zusendung, doch beabsichtigen wir nicht, auf die Angelegenheit noch ausführlicher zurückzukommen, da die Notiz, welche wir gebracht, dem Zwecke wohl vollaus entspricht. — Abonnent in Füz: Der Gesekentwurf über die Ablösung des Schanztregals befindet sich noch im ersten Stadium der Vorbereitung und ist noch nicht einmal dem Reichstage vorgelegt. Der von Ihnen angeführte Punkt enthält in der That eine vollständige Aufhebung des Regals ohne jedwede Entschädigung, bedeutet also für die betreffenden Gemeinden den Verlust der bisherigen

Nutzungen und somit auch den Verlust des Kapitals. Auf die Pächter hat er dagegen durchaus nicht Bezug. — M. E. in Verelby: Ueber das betreffende Thema ist in unserem Blatte erst vor Kurzem ein Artikel erschienen; wir bedauern daher, von Ihrem Anerbieten keinen Gebrauch machen zu können. — M. St. in Temesvár: — G. E. in Szit. = Endre. Ihre Lose sind nicht gezogen. — G. E., Csákvár: Es muß heißen: „Ich habe eine Konversation gepflogen.“

Billig zu verpachten

ein eingezäunter Gartengrund, 2520 qm groß, in der Kradergasse Nr. 1604, nächst der Radialstraße, sammt daraufstehendem ebenerdigem Hause, geeignet für alle industrielle Unternehmungen. Näheres beim Eigentümer Leopold Feivel, Eisenmöbel-Niederlage, Landstraße Nr. 43. Eine neue englische 1954

FEUERSPRITZE

Kraderig, ist auch daselbst billigst zu verkaufen.

Hydraulische Säulenpressen

in verschiedenen Dimensionen, 1 Presspumpenwerk: mit 5 Pumpköpfen, 1952 1 große Partie fast neuer Holzbocktiege offerirt wegen Auflösung der Fabrik zu billigen Preisen. J. Goldmann, Zuckerfabrik Böds, Preßburger Komitat, Dampfschiffahrtsstation.

Wahrhafter Natur-Wein-Güßig

Weiß und Schiller, ist per Liter à 24 kr., pr. Hefteliter mit 20 fl., bei größerer Abnahme entsprechend noch billiger zu haben bei

Anton Julius Eder, Wainnergasse Nr. 12, Ecke der Krongasse, im Hofgewölb Nr. 13. 1957

Kurort Bartfeld

alkalisch-muriatischer Eisenfuerling.

Saisoneroöffnung am 1. Juni.

Geschützte Waldblage; gesunde bequeme Wohnungen für Einzelne und ganze Familien, Kurmittel, Komfort, Küche, Restauration, Konditorei etc. etc.

Verfandt des Mineralwassers nach allen Richtungen, vorrätig in allen renommirten Mineralwassers-Niederlagen und Handlungen zum billigsten Preise. Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung. Bestellungen auf Wasser und Wohnungen wolle man richten an

M. Katscher, Badepächter. 1660

Advertisement for 'Zur Sommer-Saison' featuring 'Herren-Kleider-Magazin' by 'Jak. Rothberger, k. k. Hoflieferant'. Includes text about elegant and cheap suits and contact information.

KURSTABELLE. Large table with multiple columns listing exchange rates for various banks (e.g., Bester Börsenkurse, Wiener Börsenkurse) and locations (e.g., London, Paris, Amsterdam).

PROMESSEN
auf 1876
1864er Staatslose
nur 3 fl. 50 kr. und Stempel.
Ziehung schon am 1. Juni!
Haupttreffer
fl. 200,000!

In der vorigen Ziehung der 1864er Lose wurde der zweite Haupttreffer von 20,000 fl. auf eine Promesse bei uns gewonnen.
Wechslergeschäft der Administration des „MERCUR“, Wien, Wollzeile 13.

Am 4. Juni

L. S. findet die zweite Haus-Lizitation im Budapester Grundbuchsamt, 10 Uhr Vormittags, über das im VII. Bez., Nöiengasse Nr. 693, Nr. 4, gelegene, der Frau Leopoldine Giergl gehörige schöne Eckhaus mit einem Hausgarten statt, welches 340⁰ Grund, auf ein Stodwert angetragen über fl. 3000 netto Zins trägt, steuerfrei und durch Beantragung des hohen Baurathes 108⁰ Grund-Erweiterung erhält, aus 20 Wohnungen, darunter eine Herrschaftswohnung, besteht. Dieses Haus wurde 1869 gerichtlich auf 27,714 fl. geschätzt, seitdem sind über fl. 20,000 durch Zubauten und Investitionen angewendet worden und wurde nachträglich mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Zeitverhältnisse auf fl. 48,000 gerichtlich geschätzt. Kaufkustigen dürfte sobald nicht so eine vortheilhafte und günstige Gelegenheit geboten sein und ist, nach den wirklich realen, hierauf reflektirenden Kaufkäufern zu urtheilen, eine sehr lebhaftige Beteiligung bei dieser endgiltigen zweiten Lizitation vorauszuweisen.
Der Hausinspektor,
Wäghnerboulevard Nr. 4, 1. Stod Nr. 6.



Chiffon-Herren-Hemden
aus vorzüglichen Stoffen gearbeitet, 1 Stück mit glatter Gilet-Brust fl. 1.50, 2.20, 2.70, mit gefalteter Brust fl. 1.35, 1.70, 2.40, 3, mit schiefer Brust fl. 1.90, 2.05, mit sehr schön gestickter Brust fl. 2.30, 2.50, 3. Farbige Creton-Hemden mit 2 Krügen fl. 1.60, 2.20, 2.80, dieselben m. angebrachtem Kragen 1.40, 2, 2.50. Unterbekleider in ungarischer und deutscher Fagon, 1 Stück kr. 80, fl. 1, 1.20, 1.40. In Manchetten, Krügen und Kravaten immer das Neueste. 1935

F. W. UNGER'S SOHN, Deakgasse 5.
Illustrirte Preisbücher auf briefliches Verlangen franko.

Die neu eröffnete
Fabrik von tragbaren Eiskellern des Bernh. Breitner,
Budapest, Mohrengasse Nr. 7



empfehlen seine neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch neuesten und praktischsten Metall-Mousse- und Selbst-Mousse-Pipen und Fass-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den äußerst billigsten Preisen.
Freiscourante und Zeichnungen werden franko zugesendet. Verpackung für die Provinz gratis.
Besonders empfehle ich Apparate für Fleischhauer von 15 fl. aufwärts. 1953

JOSEF WANITSEK,
Möbelhändler und Tapezierer, Wurm-gasse 2,
beehrt sich, das P. L. Publikum aufmerksam zu machen, daß er wegen überhäuftem Waarenlager seinen Tischler- und Tapeziererwaarenvorrath zu herabgesetzten Preisen verkauft, u. zw.: 1 Schl.-Zimmer, 2 Chiffon, 2 Betten, 2 Nachtkästen, 1 Waschkasten mit Marmorplatte von fl. 250—450, 1 Rips-Garnitur, 1 Kanapé, 2 Fauteuils 4 Taborets fl. 120, dieselbe mit 6 Fauteuils fl. 150, aus Gobelin fl. 170 aus Seide mit Schminwerk von fl. 200—300. Für solide Ausführung wird garantirt. 1961

Regel und Regel

Aus Lignum-Sanctum. Lager von
Wäscherollen und Windmaschinen,
so auch reiche Auswahl von allen Gattungen Holz- und Wein-Galanteriewerke zu den billigsten Preisen. Auch werden Reparaturen prompt und billigt verfertigt bei
Mathias Bauer,
Drehsternmeister,
vormals Kattausch J.-né, Sebastiangasse 3.
1960



SCHULHOF ADOLF

Größtes Schuhwaarendepot in Budapest
Schulhof Adolf,
Budapest, IV., Landstraße, Karlskaserne 24
empfehlen seine eigenen Erzeugnisse zu den billigst festgesetzten Fabrikpreisen
Verkauf en gros & en detail.

Für Damen:
Kommodschuhe aus feinem Leder oder Lating fl. 1.20
Kommodschuhe aus feinstem Oberlating oder Leder, mit Stödel und großen eleganten Nischen fl. 2.—
Regattaschuhe (ausgeschliffene Straßenschuhe) in der elegantesten Ausführung fl. 3.—
Geechlastig-Zugstiefelchen, 6" hoch, mit Ledertappen, feinste Gattung fl. 3.80
Feinste Leder-Zugstiefelchen mit starken Doppelsohlen fl. 4.—

Für Herren:
Kommodschuhe aus feinem Leder fl. 1.30
Regattaschuhe (Halbschuhe zum Binden oder mit Gummizug) aus feinstem Chagrainleder, starke Sohle fl. 4.50
Chagrain- oder Gamsleder-Stiefelchen mit oder ohne Ledertappen, feinste Qualität fl. 4.80
Kalbslederstiefelchen (zum Reiten) mit starken Doppelsohlen, beste Gattung fl. 5.—
Feinste Handschuhleder-Stiefelchen (Kalbsleder) für leidende Füße am besten geeignet, Primaware fl. 5.50
Ferner alle Gattungen Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhe in allen Formen und Gattungen von fl. 1.50 bis 3.20.
Bestellungen aus der Provinz werden nach Maß oder Muster prompt ausgeführt, und nicht passende Schuhe bereitwilligst umgetauscht.
Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantirt.
1827

Kundmachung.

In den Verkaufslotale des unter Firma F. M. Müller bestehenden
Herren-Modewaren-geschäftes
(Wäghnergasse, v. Szentkiralyi'sches Haus) werden alle Geschäftseinrichtungstücke, als: Spiegel, Verkaufspulte, Kassettisch etc. etc., zu billigen Preisen aus freier Hand verkauft.
So auch wird das Verkaufslotale bis 1. August l. J. in Miethe allsogleich gegeben. 1946
Die Bedingungen sind beim Advokaten Herrn Johann Merö (Wäghnerboulevard Nr. 64) und bei Herren Alter & Kiss (Wäghnergasse) zu erfragen.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen
Th. Lauffer's
NB. 2.
Leih-Bibliothek
Budapest,
Lanczo Stadt, Schiffgasse Nr. 2.
seit 40 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

Vergnügen!

Hängematten leicht mitnehmbar, für Kinder 2.70, für Erwachsene 4.65, 1000 Pfund Tragkraft 6.85, feine 14.50, 22—25 ft. Turnfüßeln 30 fr.

Turn-Geräte: Sprößentau fl. 8.25, Strid-leiter 8.50, Klettertau 5.40, Klettertau 7.80, Sprößentau 8.80, Trapez mit Ringe 8.80, Kinderhantel 13.50, Dr. Schaeber's complete Turn-Apparate nebst Schule fl. 14.50.

Reise Patent Robstoff unvernünftige Handkoffer fl. 9.50—15; Wä-terkoffer fl. 4.50—10; ordin. Handkoffer fl. 3—6.50; große Reisekoffer 8.50—15; ordin. Reisekoffer fl. 4—7; feine Damenkoffer groß fl. 16—40 (Gängen-Angabe ermuntert); Reisekoffer fl. 2.80—7; Leder Reisekoffer fl. 3.50—9; mit breitem Boden fl. 4—12; Umbhängtaischen fl. 1.80—12; Reise-Recessaire fl. 5—65; neue Plaid- und Schirmrechen fl. 6, 6.75—12; Plaidreimen 95 fr. bis fl. 2; Kleiderkeller fl. 3, 5—8; bequemes Feldbett: neue engl. Bettdecke mit Luftpolster fl. 14.50.

Steuerfreie Flobert-Ge-wehre für Ziel- oder Vogel-schießen fl. 14, 18—27; 100 Kugel-Kavjet 50 fr. bis fl. 1.50; Schrot fl. 1.50—2.60; erprobte 6-schüssige Revolver fl. 6, 8, 10; gravirte fl. 8, 10, 12; Bulldog-Re-volver fl. 17, 19, 21; Schless-stöcke fl. 7, 10, 17, 20—27; Blaschiffstod 70 fr.; Bolze 5 fr.; Zehnfüßeln 100 Stück 15 fr.; Völ-terisohlen fl. 9.

Bade Schwimmbuben, Schwimmgürtel fl. 6, 7—8; Bade Taschen-Thermometer 50 fr.—fl. 1.50; Schwämme u. l. m.

Grosse Kegel fl. 2.25—2.50; Lignum sanctum Kugeln 1.40 bis 4 fl.

Metall-Cimbal klein gestimmt, fl. 1.60, 2, 2.50, 3; 2-oc-tavig mit Halbtönen fl. 5.

Spiritus-Luftballons 70 fr.—fl. 1.80; Lampions 15 fr. bis fl. 1.60.

Reit-Sättel aus engl. Schweins-leder fl. 15—35; neue Sättel mit Sebel-Mechanik fl. 22—50; Weichbaum fl. 2.65, 3.50; Dopp-pelgäume fl. 4.80—10; Gurtelbüg-elreimen fl. 2.50—3.50; Gurten 2.20, 3.50; Schwertscheiden fl. 3—5; Setz-bügel fl. 1.60, 3.50; Reitflangen fl. 1.8—3.75; Trennen 50 fr., fl. 1.50; Rhinoceros Reitgeräten 60 fr.; feine 1—7 fl.

Fischerei: Angelhaken, Angelröcke fl. 1, 2, 3—fl. 1.50; fl. 7, 12—16; Ledrücken 7—20 fr.; Reue u. l. m.

Botanisir-Büchsen fl. 1.40, 1.80, 2 bis 2.70. Gummi-Ballen.

Camera Obscura, neuer Bau-d-schafts-Spiegel zum Zeichnen und zur Unterhaltung fl. 2.75, 3.50, 4.75 bis 6.

Größere Drehorgeln, 4, 5, 7 Stücke spielend, fl. 10.80 bis 16.

Auch brieflich bei
THEODOR KERTESZ BUDAPEST,
Dorotheagasse Nr. 2.
1418

Belzgegenstände
in
Aufbewahrung
unter Garantie angenommen bei
SAMUDIAMANT,
Landstraße, Dr. Orszly'sches Haus.

Elastisches Bruchband,
anerkannt von hervorragenden Aerzten und vielen Bruchleidenden.



Diese wichtige Erfindung befreit von ferneren Leiden durch Brüche, da selbe sofort Erleichterung verschafft, keine Metallfedern hat und bei Tag und Nacht ohne Schmerzen getragen werden kann.
Bei brieflichen Bestel-lungen ersuchen wir um Angabe, ob links-, rechts- oder beiderseitiger Bruch vorhanden ist, bei Letzterem auch das Maß der Entfernung einer Bruchöffnung zur anderen sowie auch des Bruchumfangs. 1881

Ernst Schotola und Neoschil,
Budapest, Wäghnergasse Ecke Deakgasse im von Mocsonyi'schen Hause.
Alleinige Fabrikanten und Erfinder der elastischen Bruchbänder.
GÄNZLICHER AUSVERKAUF.
des Weißwaaren- und Spitzen-Geschäftes, zu stark herab-gesetzten Preisen. Spitzen-Tüchel, Notons, Fichus, Garni-turen und Konfektions-Sachen 40—50%, unter dem Ein-kaufspreise.
Portial und Geschäftseinrichtung sind billigt zu haben bei
Ludwig Kamenitzky,
Wienergasse.
1931

Kundmachung.

Die Markternderei in der Ferdinands-Kaserne wird auf die Zeit vom 1. Juli 1877 bis Ende Dezember 1879 im Offertwege vergeben.
Die Bedingungen können von morgen an täglich Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1—4 Uhr in der Kanzlei, Ferdinands-Kaserne, eingesehen werden.
Die gestempelten Offerte müssen, mit einem vom hauptstädtlichen Magistrat ausgefertigten Leistungs-Fähigkeits-Zeugniß und einem Leumundszugniß versehen, mit 5% Badium belegt, bis 4. Juni d. J., Früh, 9 Uhr in der obge-nannten Kanzlei einlangen.
Im Offerte müssen alle Leistungen sowohl mit Ziffern als auch mit Buchsta-ben deutlich ersichtlich sein.
Bei Vergebung der Markternderei ist es dem Militär-Aerar nicht um die Er-zielung eines hohen Pachzinses, sondern um die klaglose Befriedigung des Mannes zu thun, daher auch jener Offert als Erster betrachlet wird, welcher die größten Vortheile bei den Virtualienpreisen bietet.
Die Perzent-Nachlässe müssen für die einzelnen Speisen und Getränke ange-gaben werden und haben für die ganze Kontraktsdauer Giltigkeit.
Die Offerte müssen genau nach Muster verfaßt sein.
B u d a p e s t, am 26. Mai 1877.
1956
R. I. Kommando der Ferdinands-Kaserne.
Gammel m. p., Oberst.



Zur gefälligen Beachtung.

Um unliebamen Verwechslungen vorzubeugen, erlaube mir das P. T. Publikum wie auch meine hochverehrten Kunden aufmerksam zu machen, daß mein in bestem Renommée befindliches Wiener Schuhwaaren-Depot, vormalig Perotti, nur Nr. 6 Kronprinz (Herren-) Gasse Nr. 6 sich befindet. Nebstbei empfehle ich mein reiches Lager von reizenden Promenaden- und Sandalenschuhen, sowie vieler Sorten Phantasie- u. Luxus-Stiefeln fürs Theater und Salons als auch zum täglichen Gebrauche, wie auch der besten Qualität Herrenstiefel und Schuhe neuester geschmackvollster Façons. Ich bitte um zahlreichen Besuch, sowie um genaue Beachtung der Hausnummer und Firma. Buchwald Elek, vormalig Perotti, Kronprinzgasse 6.



Bestellungen nach Maß wie auch Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Den Zeit-Verhältnissen

Rechnung tragend, verkaufe ich vor heute ab meine anerkannt soliden Fabrics-Erzeugnisse in fertiger Wäsche und Leinen-Waaren zu folgenden überraschend billigen Preisen

Verkauf zu festgesetzten Preisen.

Für guten Stoff und solide Arbeit bei allen Wäsche-Gattungen wird garantiert Herren-Hemden

aus echt französischem Creton mit aufgenähtem Umlegkragen fl. 1.50, mit aufgenähtem Mode-Kragen fl. 2.—, mit separatem Mode-Stehkragen fl. 2.25, aus echt englischen Oxford mit 2 separaten Mode-Kragen fl. 2.50.

Aus guten Chiffons, 2. Qualität, mit Falten-Brust fl. 1.20, mit glatter Brust fl. 1.60, mit Traveur-Brust fl. 1.80; Prima-Qualität mit Falten- oder glatter Brust fl. 2.50, mit Phantasie- oder geflickten Einsätzen, hochfein und hohelegant fl. 2.50 bis fl. 3.—, aus feiner, echter und dauerhafter Leinwand mit Falten-Brust fl. 2.50—3 fl.

Herren-Unterhosen aus Baumwoll-Creton, sehr dauerhaft, deutsch oder ungarisch fl. 1.—, 1.20, aus echt schlesischer Zwirn-Leinwand fl. 1.20, 1.40, aus echter Nürnberger Webe fl. 1.50, 1.80, 2.

Herren-Socken, weiß oder farbig, von 3 fl. pr. Dhd. angefangen.

Damen-Hemden

aus guten Chiffons, Schweizer Form fl. 1, mit Phantasie-Brüste fl. 1.20, 1.40, mit feinen Hand- und Maschinenstidereien fl. 1.50, 1.80, 2.50, aus feiner, dauerhafter, reiner Leinwand, Schweizer Form fl. 1.50, 1.80, 2.50, mit feiner Hand- oder Maschinen-Stiderei fl. 3, 3.50, 4, 5.—

Nacht-Corsetts, fein und dauerhaft, einfach fl. 1.—, fein gepußt fl. 1.50, 2, mit feinen Stidereien fl. 1.80, 2, 2.50, 3.—, mit feinen Spitzen-Einsätzen fl. 3, 4.50, 5.—, 6.—

Frühermäntel, hohelegant fl. 5, 6, 7.

Elegante Chiffon-Damen-Hosen fl. 1.20, 1.50, mit feinen Stidereien fl. 1.80, 2, 2.50.

Damen-Unterwäsche, fein gepußt oder mit Volans fl. 1.50, 1.80, 2.50, mit feinen Stidereien fl. 2.50, 3, 3.50, in Schleppe verhältnismäßig höher.

Damen-Strümpfe weiß oder farbig von fl. 3.50 pr. Dhd. angefangen bis zu den feinsten Pariser-Damen-Knie-Strümpfen. Damen = Schürzen weiß und farbig fein gepußt fl. 1, 1.20, 1.50, mit feinen Stidereien fl. 1.20, 1.50, 2.

Kinder-Wäsche.

Hemdchen für neugeborene Kinder fr. 60, 70, 80, Mädchen-Hemden aus feiner dauerhafter Leinwand mit Stidereien fr. 70, 80, fl. 1, 1.20, 1.50, Knaben-Hemden aus Chiffons, Leinwand oder Percail fr. 80, fl. 1, 1.20, 1.50.

Kinder-Deckel aus Pique, weiß fl. 1, 1.20, farbig fl. 1.20, 1.50.

Kinder-Strümpfe in böhmischer Waare, weiß oder farbig von 15 kr. das Paar angefangen in Pariser Mädchen- und Knaben-Knie-Strümpfen von 40 kr. das Paar angefangen bis zu den höchsten Preisen.

Geflickte Kinder-Röckel und Häubler, Baret, Wickelbänder, Fätschen, Wachs-Leinwand, Bett-Einlagen zc. zc. in reichster Auswahl. Kinder = Schürzen weiß und farbig fr. 50, 60, 70, 80, 90, fl. 1.

Leinen-Waaren.

Für Echtheit der Leinwaaren wird garantiert. Echt schlesische Zwirn-Leinwände, (vorzüglich zu Unterhosen und Leintücher), 30ellig a fl. 6, 7, 8, 9, 10.

Echte Nürnberger Leinwände, 30ellig, pr. Stück fl. 9, 10, 11 bis 15 fl. 50ellige Irlander Leinen-Weben, 1/2 breit, (vorzüglich zu Herren- und Damen-Hemden) pr. Stück fl. 18, 20, 25, 28.

30ellige weiße gestreifte Grabs fl. 7.50, 9, 10.50, geblumte fl. 12. Chiffons, 1/2 breit, 30ellig fl. 6.50, 7.50, 8.50, 9.

1/2 und 3/4 breite Leintücher, Leinwände, 54ellige Nürnberger-Weben, Tischtücher, Handtücher und Servietten, Kanafasse zc. zc. in reicher Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Spezialitäten. Sonnenjähme

in Seide und Cloth in reichster Auswahl zu ORIGINAL-FABRIKSPREISEN.

u. zw.: von fl. 1.25 pr. Stück angefangen bis zu den höchsten Preisen. Reiche Auswahl in französischen Hemd- und Kleider-Cretonen und Percails, echt englische Oxford-Stoffe zu Hemden und Frühjahrs-Kleidern zu staunend billigen Preisen.

Spitzen-Vorhänge nach Elle oder auf Fenster abgepaßt, tabelhaft billig. Tafelentücher, weiß oder farbig, von fl. 1 pr. Dhd. angefangen bis zu den höchsten Preisen.

Kravatten, Krägen und Manchetten, Handschuhe für Herren und Damen, Tisch- und Bettdecken, geflickte und geschlungene Streifen, Regenschirme zc., Alles staunend billig.

Verbindungen gegen Nachnahme und werden keine Verpackungsspesen berechnet. Muster auf Verlangen gratis und franko. Bei Bestellungen von Herren-Hemden ist die Halsweite anzugeben.

Für nicht konvenirende Waaren wird bei sofortiger Franco-Retour-Sendung das Geld zurückgegeben.

Hochachtungsvoll die Leinwand- und Wäsche-Fabrik-Niederlage des WEISS GYULA, Budapest, Hatvanergasse Nr. 5. (früher Waitnergasse) vis-à-vis der Schönergasse. 1636

MOEBEL,

Chiffons, Betten, Wäsch- und Nachtkästen, Tische, Kredenze, sowie alle Sorten Holzmöbel; ferner eine große Auswahl fertiger Salongarnituren, in Rips, Gobelin und Seide, eigenes Erzeugniß, sind preiswürdig am Lager im

MÖBEL-BAZAR,

früher alte Postgasse, jetzt Deákasse 5, I. Stock. — Illustrierte Preiscurante werden franco zugefendet. — Bestellungen aus der Provinz prompt effectuirt 1634

Oppodi & Ellenberger.

Als Braut-

Ausstattung besonders geeignet. 1476

Ein sehr schönes Prinzess-Kleid von Stoff (Zwickelschnitt), neueste Façon, mit Spitzen aus dem Erzgebirge gepußt, mit Gretchen-Lätschen, Matrosen-Kragen und Steinnußknöpfen. Ein solches Kleid kostet bloß fl. 4.50. Prinzessschlafsäume, mit Spitze-Volan, Gretchenlätschen u. Matrosen-Kragen. Ein solcher Schlafrock kostet bloß fl. 3.50. Sommerkleider aus echtfarbigen Leinen-Oxford, Prinzess-Façon, mit sehr langer Schleppe, mit Spitzen aus dem Erzgebirge gepußt. Ein solches Kleid kostet bloß fl. 4. Staubkörbe aus Repita-Blaidstoff angefertigt, mit Sammt einrollirt, nur fl. 1.50.

Wiener Modegeschäft, Wien, Praterstrasse 43. Verandt gegen baar oder Nachnahme. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht.

Partial - Scheine

1839^{er} Lose. Ein Zwanzigstel fl. 9. Ein Zehntel . fl. 17. Ein Viertel . fl. 42

Ziehung am 1. Juni.

Haupttreffer

fl. 280,000!

Auch der kleinste Treffer wird zurückvergütet, u. zw. auf 1/10 mindestens fl. 9.50, auf 1/20 fl. 4.65, auf 1/4 fl. 23 1/2. 1760

Wechslergeschäft der Administration des Mercur, WIEN, WOLLZEILE 13, WIEN.

Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Hautbeschwerden.

Ordinirt täglich: Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr und Abends von 7—8 Uhr.

Wohnt: PEST, innere Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt.

1624

Hausenblase,

Wein-Couleuren, Weinbouquets,

Glycerin, Gelatine,

Tannin, Korke, Spunde und Zinnkapsel billigt und in bester Qualität bei 1907

G. J. Schwob,

Budapest, Ecke Waitnergasse und Neugasse. Preisblätter auf Verlangen franko und gratis.

Advertisement for HERMAN SACHS, EISAPPARATE-FABRIK des Keroposerstrasse Nr. 17, Budapest. Includes an illustration of a mechanical device and text describing its uses for meat processing and other tasks.

Advertisement for DAS STÄRKSTE MITTEL GEGEN MIASMEN. Describes a medicinal preparation for combating miasmas, with detailed text about its efficacy and usage.

Honorar nach Belieben!
Für gründliche und sichere Heilung
geheimer Krankheiten
jeder Art, besonders Schwächezustände, so auch
Gichtausfälle und Gichtbeschwerden, noch
so chronisch, staunend schnell, ohne Folgeübel und
ohne Berufsstörung von
A. BESENBEK,
prakt. Arzt.
Ordinirt v. Früh 9—4 Uhr Nachmittags u. v. 7—8 Uhr Abends.
Wohnt Pest, Galvanergasse Nr. 16, 2. Stock.
Ziffer Nr. 16.
Honorarliche Briefe werden sogleich beantwortet. Die Be-
kommenen werden besorgt.

1626

PROMESSEN
für die ZIEHUNG am 1. Juni auf
1864-er Staats-Lose
Haupttreffer ö. W. fl. 200.000
sind à 4 fl. 50 kr. für Stempel. 1891
Ein Fünftel 1839er Rothschild - Lose
Haupttreffer fl. 280.000
sind à fl. 12 und Stempel zu haben bei
M. LUEFF,
Parfumeur, Budapest,
Dorotheagasse Nr. 3.

Geheime Krankheiten
jeder Art, besonders: Schwächezustände, Haut-
ausschläge und Gichtbeschwerden
heilt mit glänzendem Erfolge auch brieflich Dr. S. Ernst, Ho-
mopath, Pest, Zweidadergasse Nr. 24, Ordination
von 10—12 und von 1—4 Uhr Nachmittags.
Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines
momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen
Dosen Iod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheilte werden
über kurz oder lang von den furchtbaren Nachkrankheiten derart
befallen, daß sie nach im spätesten Alter an den Folgen dieser leicht-
sinnigen Behandlung leider nur zu schwer zu leiden haben. Schutz
gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsweise, denn
nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt
ist ihre Wirkung eine so wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu
befürchten sind. Die Diät ist einfach und kann leicht gehalten werden.
Auch wird der Patient in seinem Berufe nicht gestört. 1843
Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbst-
hilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.
Preis 2 fl.

1627

Zahnarzt in Ofen!
Jeder Zahnschmerz wird sofort, ohne den
Zahn oder die Wurzel entfernen zu müssen, ge-
heilt in meinem Atelier, wo auch Kunstzähne nach
neuester amerikanischer Methode eingesetzt werden.
G. Grimm, prakt. Arzt und Zahnarzt, Ofen,
nächst der Kettenbrücke im Klusemann'schen Hause.

Heilung wird garantiert.
Neue Heilmethode!
SYPHILLIDIATRIS
J. PRINDL,
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren
für
geheime Krankheiten
heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Nebel
in 8—10 Tagen; insbesondere Gichtbeschwerden, ob frisch oder
alt, in 3—5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein
von ihm kultierten Heilsysteme, in seiner
Ordinations-Anstalt Königsgasse Nr. 4, 2. Stock
Eingang bei der Stiege.
Ordinirt von 9—4 Uhr. Nur honorirten Briefen
wird entsprochen.
Frauenkrankheiten werden rasch behoben.

1628



Grabsteine und Monumente.
iederlagen Waitznerboulevard Nr. 63 vis-à-vis dem Marok-
kanerhof. — Ofen: Fischer- und Wasserstadt.
Allen Trauernden und überhaupt Denjenigen, welche Bedarf
für **Grabsteine und Grabmonumente** haben, empfehle ich mein
reichsortirtes Lager zu den billigsten Preisen. 1904
Achtungswoll
Adolf Weiss.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.
Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
Havre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-
Dampfschiffe:
Herder 30. Mai, Frisia 13. Juni, Gellert 27. Juni
Wieland 6. Juni, Pommerania 20. Juni, Suevia 4. Juli
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Passagepreise: I. Kajüte Mark 500, II. Kajüte Mark 300, Zwischendeck Mark 120.
Zwischen **Hamburg und Westindien,**
Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens u. Westküste Americas
Allemanña 22. Juni, Franconia 22. Juli, Vandalia 22. August
und weiter regelmäßig am 22. jeden Monats.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte
AUGUST BOLTEN, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,
Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegramm-Adresse Bolten, Hamburg),
sowie bei **GEITNER & RAUSCH,** Waitzner-Boulevard Nr. 57, Budapest.

Am 20. Mai Saison-Eröffnung
des im In- und Auslande anerkannt beliebten
klimatischen Kurorts und Wasserheilanstalt
Schmecks
(Tatra-Füred).
Eine Stunde weit von der Eisenbahnstation Poprad-
Felska (Kaschau-Dorberger Bahn) inmitten von Fichtens-
Urwaldungen mit seinem angenehm-sauren Quellwasser.
Die dort angewendeten Heilmethoden sind die Wasserheilmethode, streng nach den neuesten Prinzipien
Mineral- und Krummholzäder, Elektrotherapie, Inhalation, Heilgymnastik, Mollentur etc. Beson-
ders beachtenswerth sind die Sonnenbäder mit den feinsten Wasserstaub-Douchen, welche mit
Erfolg angewendet werden bei geschwächter Hautthätigkeit, bei rheumatischertritischen Affektionen bei
Blutarmuth etc. Ferner ist der Kurort angezeigt bei Gehirn- und Rückenmarkleiden, bei Affektionen des
Nerven- und Blutgefäß-Systems, Melancholie, beginnenden Lunenleiden, bei Störungen in den Ver-
dauungs-Organen, Magen-, Leber-, Gallen-, Milz-, Nieren- und Blasenleiden, bei Anomalie der Blut-
mischung, Bleichsucht, Wechselfieber, Syphilis, Schwäche der Geschlechtsorgane, Frauenkrankheiten, all-
gemeiner Schwäche etc. etc. Besonders als Nachkur nach dem Gebrauche von Karlsbad, Marienbad, Ems und
Franzensbad. — Wohnungen im Vorhinein so auch Gelegenheiten von Poprad nach Schmecks können bei der
Badeverwaltung bestellt werden. — Als Badearzt fungirt Herr **Dr. J. J. Haslinger,** praktischer Arzt aus Bu-
dapest (Uellberstraße 1). 1803
Nähere Auskünfte erteilt der Badearzt und
Die Badeverwaltung in Tatra-Füred.

Inhaber mehrerer
Auszeichnungen.
Geheime
Krankheiten
jeder Art, so auch Schwächezustände, Haut-
ausschläge, Gichtbeschwerden etc., selbst hart-
näckige, werden nach einer in Militär- und Ci-
vilspitalen in unzähligen Fällen während einer
langen Reihe von Jahren glänzend erprobten
einfachen Methode, ohne
Berufsstörung unter
Gewährleistung eines
sicheren und dauerhaf-
ten Erfolges staunend
schnell gründlich geheilt
(neu entstandene in 48
Stunden) von
J. WEISS,
praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeriti-
tem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-
spital allhier, ord. u. Ehrenmitglied in- u. aus-
ländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesell-
schaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.
Ordinations-Anstalt: Budapest Junge
Stadt, Kronprinz- (Herren) Gasse Nr.
6, Eingang an der Stiege. Täglich Vor-
mittags von 7 bis 10 Uhr, Nachmittags von
1 bis 4, Abends von 7—8 Uhr. Wartezimmer
für jeden einzelnen Patienten separat. Hono-
rirten Briefen wird entsprochen mit Zusen-
dung der Medicamente.
Ebenfalls ist zu haben das berühmte
Werk „Die geschwächte Manneskraft“, be-
ren vielfältige Ursachen und gründliche Heilung.
Preis 2 fl. 50 kr.

1562

Den geehrten Bauunternehmern,
Architekten und Baumeistern empfehle meine in der Poros-
zender Ziegelei und Hermenger Kalkbrennerei erzeugten
Ziegel u. Kalk bester Qualität zu den billigsten Preisen.
J. Epstein.
1664 Komptoir: Tabakgasse 5, nächst dem
isr. Tempel

272ste
Hamburger
Geld-Lotterie,
genehmigt und garantiert durch die Regierung.
Die Haupttreffer betragen ev.:
375,000
250,000
125,000
80,000
60,000
50,000
Reichsmark etc. etc.
Zusammen enthält die Lotterie 42,000 Ge-
winne im Betrage von
7 Million 476,120 Reichsmark,
welche in 7 Abtheilungen unter Controle des
Staates entschieden werden.
Der kleinste Gewinn ist beden-
tend größer wie der Ankaufspreis
eines Loses.
Saut offic. Ziehungsprogramm kostet
1 ganzes Original-Los ö. W. fl. 3.50
1 halbes „ „ „ 1.75
1 viertel „ „ „ .88
Gegen Einzahlung des Betrages in Banknoten,
Coupons etc. etc., auch gegen Postanweisung
oder gegen Postnachnahme versendet unter
zeichnete Firma die Originallose rechtzeitig
für die erste Ziehung nach allen Plänen. Aus-
führliche amtliche Verloosungspläne werden
jedem Briefe beigelegt und nach Ziehung die
Ziehungsliste sofort zugesandt. — Ueber die
gewonnenen Gelder kann sofort disponirt werden.
Für die erste Ziehung werden Bestellungen bis
30. Mai d. J.
entgegengenommen von dem Bankhause
JSENTHAL & Co.,
von der
Serzogl. Direction angestellte
Hauptdebeture d. Braunsch. u. Hamb. Lotterie.
Hamburg.

1746

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Baugrund
600⁰ in der Stadtwald-
allee Nr. 28, ist preiswür-
dig zu verkaufen. Näh. die
Exp. 2168

Möbel-Bezar.
Sämmtliche in der alten
Postgasse Nr. 8, vis-à-vis
der goldenen Handgasse
befindlichen Möbel werden
zu staunend billigen Preisen
verkauft. Auf Garnituren
mache ich hauptsächlich
aufmerksam, indem ich selbst
der Erzeuger bin. 2333

Eine Trafit
ist auf dem frequentesten
Platz, im Centrum der
Leopoldstadt, sofort billig
zu übergeben. Näh. die Exp.
2327

Trafit
sammt Branntweinschank u.
Kleinhandlung mit ansto-
sender Wohnung, gang-
barer Posten, billiger Zins
ist abzulösen oder wird ein
Theilnehmer gesucht.
1 deutsch. ung.
Bonne wird für eine Herr-
schaft zur Reisebegleitung
fort acceptirt. Leopoldstadt
Kirchenplatz Nr. 10, bei
Frankl. 2352

Ein sehr schönes
Pianino,
vorzüglich gut, und wenig
benutzt, mit schönem großen
Ton ist sehr billig zu ha-
ben. Elftabellplatz Nr. 12
3. Stock. 11. 2308

Möbel-Bezar,
Dreifaltigsgasse Nr. 1, erster
Stock sind mehrere Zimmer
Möbel, Schlaf-, Speisezim-
mer- und auch sein tapezierte
Möbel und um jeden an-
nehmbaren Preise zu haben.
Um geehrten Zuspruch bit-
tet ergebenst Jakob Weiß
2158

Ein weißer Seiden-
Pintsch mit Rosamache
am Halsband, Marke Nr.
276, auf den Namen
„Pintsch“ hörend hat sich
am 23. d. M. auf der Ra-
dialstraße verloren. Der
Zustandbringer erhält beim
Verkehrschef am österr.
Staatsbahnhofs eine ange-
messene Belohnung. 2362

Wohnung!
5 Zimmer, Vorzimmer,
Küche etc. sogleich oder per
August zu vermieten; mit
oder ohne Stall, Wagen-
schoppen und schönem Gar-
ten. Ofen, II. Bez., Land-
straße 374, im Hause zu
den zwei Läufern. 2356

Damen!
Behördlich autorisiertes erstes
Unterrichts-Institut der Jo-
sefine Lampe aus Wien. Bu-
dapest, Halbanerstraße Nr. 5,
2. Stock, Thür 9. Dieselbe
empfiehlt sich bestens zum
gründlichen Unterricht im
Nähnehmen, Schnittzeichnen,
Zuschneiden und Anfertigen
jeder Art Damenkleider auf
Grundlage ihres auf
das höchste ausgebildeten
französischen Lehrsystems.
Mädchen, die nicht viel Zeit
verwenden können, werden
in 8 Tagen vollkommen un-
ter Garantie für mögliches
Honorar unterrichtet. Jede
Art Damenkleider werden
zur eleganten Anfertigung
übernommen. Schnittver-
kauf jeder Art. 2325

Bei schönem Wetter
beabsichtigt ein älterer
Herr Deutschland, die
Schweiz und Frankreich zu
bereisen, bei welcher Ge-
legenheit ihm angenehm wäre
wenn sich ihm eine, nicht
allzujunge, selbstständige
Dame als Reisegefährtin
anschließen würde. Reflek-
tantinnen wollen freundlichst
ihre Meinung zur näheren
Besprechung bis Ende Mai
unter „Schönwetter“ Haupt-
post restante Budapest be-
kannt geben. 2328

Schöner Salon
möblirt, separirt sogleich
oder vom 1. Juni an eine
oder zwei Personen zu
vermieten. Wo? sagt die
Expedition. 2263

Eine norddeutsche
Bonne mit Schulkenntnis-
sen und langjährigen Zeug-
nissen sucht unter beschei-
denen Ansprüchen sofort
eine Stelle. Adresse in der
Exp. 2383

Ein
starkes Handwagel
ist um einen Spottpreis zu
verkaufen. Wo? sagt die
Exp. 2365

Bäckerei
auf gutem Posten ist allso-
gleich billig zu verkaufen
oder zu vermieten. Große
Feldgasse Nr. 50. 2367

Stellensuch.
Ein junger Baujührer, ver-
heiratet, kinderlos der auch
400-600 fl. Kautions leisten
kann wünscht eine Haus-
in pektor- oder Hausbesor-
gerstelle zu übernehmen.
Selber spricht und schreibt
ung., deutsch und slavisch
korrekt. Hauptpost Chiffre
„Z. S. 500“ poste restante
2374

Villa
mit separirtem Garten in
der Stadtwaldallee (eine-
der Fleischmann & Weber-
scher Villen Nr. 5) ist wegen
plötzlich eingetretener Ver-
hältnisse bedeutend unter
dem gemieteten Preise
ständig zu haben. Näheres
ist zu erfragen Königsgasse
Nr. 58, 2. Stock, Thür 5,
von 12 bis 2 Uhr Mittag.
2376

Eine Trafit
mit Stempel- und Brief-
markenverleihs auf gang-
baren Posten ist zu über-
lassen. Näheres die Exp.
2246

Ein Mählgestell
mit zwei Steinen zum
Schroten ist sehr billig zu
verkaufen. Zu sehen Ofen,
Christinenstadt Sonnenberg
gegenüber dem Frachtbahn-
hof, in der Brennholzhand-
lung des L. Spolarich.
2355

Eine Villa
vis-à-vis der schönen Hele-
ne und Ömer Pferdebahn mit
prachtvoll schönem Garten
und kleinem Wäldchen und
Obstbäumen, ist billig zu
verkaufen und sogleich zu
bezihen. Auskunft Budapest
V. Bezirk Göttergasse Nr.
12, beim Hauseigentümer.
2248

Ein Gasthauslokal
auf gangbarem Posten ist
per 1. August zu verlassen.
Josephstadt, Stationsgasse
737, 1. G. beim Hauseigen-
thümer. 2264

Innere Stadt
sind 1 oder zwei nett möb-
lirte Zimmer sogleich zu
verlassen. Näheres die Exp.
2305

Neu und vortheilhaft ist zu
verkaufen ein

Hotel
eines der vorzüglichsten, nebst
Kaffeehaus und Restaura-
ration, oder ein Kompagnon
gesucht, wie auch ein im
besten Betriebe stehendes

Kaffeehaus
auf's feinste ausgestattet,
billiger Zins. Preiswürdige

Gasthäuser.
1 mit dem besten Gassen-
schank auf frequentem Pos-
ten, billig zu erziehen.

Es werden auch alle
Gattungen Geschäfte ohne
Schreib-Gebühr zum Kauf
und Verkauf angenommen.
Zu erfragen bei D. Fogl,
Walgnerstraße 65, 1. Stock
Nr. 5. 2288

Handschuhe
aus dem feinsten Prager
Leder. Bitte das geehrte
Publikum sich gütigst davon
zu überzeugen,
1 Paar Damen-Handschuhe,
2 Knöpfe, Doppelnacht 90 fr.
1 Paar Glacé-Handschuhe,
3 reihige Manchetten oder
3 Knöpfe 1 fl.
1 Paar Herren-Handschuhe,
die besten, Doppelnacht 1 fl.
1 Paar Hirschleder-Damen-
od. Herrenhandschuhes 1.10.
1 Paar echt Hirschleder-
Militär-Handschuhe 1 fl.
1 Paar Handschuhe puzen
geruchlos und repariren
3 ir., bei

Wortholischer Sand-
schuhmacher, Budapest,
Kráz Deák-gasse vis-à-vis
F. W. Unger's Sohn.
Ein solides
Fräulein, (Christin) aus
guten Hause mit besten
Empfehlungen, wünscht
als Hausfräulein, Haus-
repräsentantin oder als
Verschleierin baldigst pla-
cirt zu werden. Näh. IV,
Schlangengasse Nr. 5, 1.
Stock 3. 2284

Sommerwohnung
bestehend aus aus 2 Zim-
mern, Küche, Veranda etc.
ist zu verlassen. Trinkwasser
sehr gut. Auch ist diese
Villa sammt Weingarten
unter guten Bedingungen
zu verkaufen. Näh. in der
Exp. 2346

Die Pliffr-Anstalt
V. Bürger Karls-gasse Ge-
wölz Nr. 18, übernimmt
Pliffrisen 1/1, fr. per Meter
wo auch alle Gattungen
Kinderkleider zu den billig-
sten Preisen zu haben sind.
1973

Ein Landhaus
in Harasit nächst Pest,
bestehend aus 4 Piecen und
einem schönen Obstgarten,
reizende Lage an der Donau,
ist aus freier Hand zu ver-
kaufen. Dasselbe ist zu
einem Sommeraufenthalts-
ort oder aber auch für ein
Gemischtwaarengeschäft be-
sonders geeignet. Näheres die
Exp. 2301

Vom Versagante
Gute Uhren von fl. 5-20
Echte Goldringe u. fl. 2-20
Echte Ohrgehänge u. fl. 2-20
1 Goldgarnitur v. fl. 6-20
1 Medaillon von fl. 2-20
1 Goldkette von fl. 8-20
Bruchold wird zu höchstem
Preise gekauft. Provinz-
aufträge prompt. Brüder
Luftig, Karls-gasse 2, Buda-
pest.

Am schönsten
wird pliffrt, Schlangen-
gasse Nr. 6, 3. Stock 13,
von 1 bis 3 fr. der Meter.
2379

Möbel-Offert.
1 Chiffon, polit. Nugh. fl. 18
1 Chiffon, doppeltbürtig fl. 22
1 Bett, polit. Nugh. fl. 8
1 Bett, polit. m. Füllung fl. 10
1 Nachtkastl polit. Nugh. fl. 5
1 Salontafel fl. 12
1 Waschkasten fl. 15
1 Garnitur: 1 Kanape,
2 Fauteuils u. 4 La-
bovrets aus Nips fl. 75
1 folde aus Gobelin fl. 85
Ferner eine große Auswahl
feinster Tischler- und La-
pezier-Möbel, Spiegel u.
Silber zu äußerst billigen
Preisen. Hochachtungsvoll
Bernhard Wellisch, alte
Postgasse Nr. 10, 1. St.
Ede Waignergasse. 1927

2000 fl.
werden auf ein Buda-
pester Haus erster Platz
aufzunehmen gesucht. Adresse
E. H. an die Exp. 2358

Gleichenberg.
Villa Broglio Privat-
haus mit billigen Wohnun-
gen, Zimmer von 40 fr. an.
Bestellungen bei B. Brog-
lio in Gleichenbera. 2398

Nerventärkender
Kraftbalsam von Dr. Her-
mann Rosenbergs gegen Sicht,
Rheumatismus, Nerven-
schwäche und Magenleiden
schon nach einigem Ge-
brauche wirkt selb Wunder.
Preis 1 fl. 50 fr. Elektrisch-
magnetischer Bruchbalsam
heilt einfache und dop-
pelte Leibbrüche 1 fl.
50 fr. Venus-Mabaster,
gegen Sommerprossen und
alle Gesichtsunreinlichei-
ten 1 fl. Ferner der welt-
berühmte Rettungsbalsam
gegen Gefröre und Wunden
50 fr. und 1 fl. so auch der
Hühneraugen - Entwurz-
lungs-Balsam 50 fr. u. fl.
Hauptniederlage für Ungarn
Get-Haus von der Waig-
nerstraße und Bromnad-
gasse 14, auch ist der Ein-
gang Sägergasse im Gemöbl.
2275

Ein Gehaus
ist mit 8% Reinertragniß zu
verkaufen. Ein Theil der
Kaufsumme kann zu 8%
liegen bleiben. Näh. Jo-
sephgasse 66 beim Eigen-
thümer Dr. Eiber. 1887

Große Auswahl von
Uhren,
Bendeluhrren, sind
auch gegen Ratenzahlungen
mit 2jähriger Garantie bei
Ignaz Horn, Uhrmacher,
Kerepeserstraße Nr. 11.

Gesellschafterin,
Haushalterin,
Kammerjungfer werden auf-
genommen durch das Pla-
cierungs-Komptoir, Drei-
trommelgasse Nr. 11. 2386

Zwei Häuser
in Bije-grád, Nr. 152 mit
474⁰ Klafter Grund und
schönen Küchengärten vis-à-
vis dem Gasthause zur
ung. Krone, sind sammt dem
darin befindlichen Gemölde
und Trafit sofort zu ver-
kaufen. Näheres beim Ei-
genthümer Joh. Nieder-
müller daselbst. 2384

Ein großes
Gastzimmer mit separa-
tem Eingang ist bis 1. Juni
mit oder ohne Möbeln zu
vergeben. Josephgasse Nr.
37. 2388

Ein Lehrling
von gutem Hause (Israelit)
wird sogleich für ein Spe-
zereigehäft mit Kost und
Quartier aufgenommen.
Wo? sagt die Exp. 2377

Ein Lehrling
aus gutem Hause, findet
Aufnahme in der Spezere-
handlung des M. G. Weiß,
2 Hergengasse Nr. 2. 2378

Ujpesten,
Károly-utczában 544/49
számu, két szoba és egy
konyhaból álló ház olcsó
áron eladó. Ertesztést
nyerhető ugyanott a tulaj-
donosnál. 2302

Ein Haus
in Neupest, von gutem
Material gebaut, 2 Zimmer,
2 Küchen, 2 Speis, 3000⁰
Grund eingepflant ist billig
zu verkaufen. Zu erfragen
bei Hoffmann, Altagasse
Nr. 18. 238

Girca 1000 Stück
Grabsteine und Monu-
mente von Marmor oder
Sandstein werden sehr
billig (schon von 5 fl. auf-
wärts) verkauft Schlangen-
gasse Nr. 1, und Kerepeser-
straße Nr. 21 (Ecke der
Gärtnergasse), auch Mar-
morplatten, Stufen und
Grab-Einfassungen und
Grabgitter werden zu an-
erkannt billigsten Preisen
verkauft.

Die erste Budapester Lei-
chenbestattungs-Anstalt
Entreprise de pompes
funébres, Schlangengasse
Nr. 2. 1725

Eine Schneiderin
geübt im Zuschneiden,
Hand- und Maschinnähen,
empfiehlt sich den geehrten
Damen sehr billigt in Pest
oder Ofen. Adresse Ofen,
Christinenstadt, Bogengasse
Nr. 755, 1. Stock 3. Ründ-
lich oder brieflich. 2370

Ein Rutscher
mit guten Zeugnissen wird
aufgenommen. Dasselbst fin-
det auch eine
Weißnäherin
auf einige Wochen Be-
schäftigung. Näh. in der
Exp. 2380

An Sonn- und
Wochentagen Aufnahme im
photographischen Atelier
(im Garten) des R. Schöfft,
Königsgasse 66, von 9-6
Uhr. 2351

Dringend gesucht.
2 Erzieher
Christen, ung., deutsch et-
was französisch, unbedingt
klavier 550 fl. Fixum
freie Station. 1 Reisender
für Papier- und Münzbe-
gerwaren muß aber schon
Ungarn bereist haben.
1 Kommiss der Tuchbranche
muß hier schon servirt haben.
Näheres Nebohy, Schiff-
mannsgasse 4, 2. Stock.
2390

Monatszimmer
möblirtes, im Garten rei-
zend gelegen, ist sogleich
zu vermieten. Gemengasse
Nr. 23. Näheres daselbst
Partierre Nr. 1. 2392

Hirdelmény.
Erzsébetváran az országát
mentében fekvő, egy, több
lakosztályal, alkalmas
pincehelyiséggel s nagy
kiterjedésű istállóval bíró
lakház, ahhoz tartozó köze-
lő három holdnyi belsőöség-
f. 6. (1877) november hó
1-től hasznosbérbe kiadó
Értekezhetni Kiss Albert,
úgyvédnel, Budapest, új-
világ-utca 13 szám alatt.
2393

Geübte Damen-
schneider und Kleiderma-
cherinnen finden dauernde
und gut bezahlte Arbeit
Dampfschiffjahrs-Gebäude
3. Stock Th. 9. 2396

Zwei feuerfichere
Kassen à fl. 120, u. à fl. 90
sind privat billig zu ver-
kaufen. Adresse in der Exp.
zu erfragen. 2397

Sogleich aufgenommen
Kassierin
durch Bicsányi's Placi-
erungs-Komptoir, Tröbde-
gasse. 2398

Eine sehr schöne
Spezereihandlung
auf sehr gangbarem Posten,
sammt Wohnung, billiger
Zins, in der Franzstadt,
wegen Familienangelegen-
heiten um sehr billigen Preis
abzufl. & zu verkaufen. Zu
erfragen in der Exp. 2281

Ein schön eingerichtetes
Mehl- und Hülsen-
fruchtengeschäft sammt
Wohnung auf lebhaftem
Posten ist sofort zu über-
geben. Auch ein Eisladen
daselbst. Näh. die Exp.
2114

Ein Fräulein
aus gutem Hause, das eine
Haushaltung gut zu führen
versteht, auch der ungar-
ischen Sprache mächtig,
wünscht als Hausrepräsen-
tantin oder auch zu Kin-
dern an Mutterstelle placirt
zu werden. Näh. in der
Exp. unter Adresse E. H.
2326

Ein Tott. Klavier
wird zu kaufen gesucht, es
kann auch fehlerhaft sein.
Adresse bitte in der Exp.
des Blattes zu lassen. 2211

Wanted
a nativ Englishman or
english lady for a
lesson in this t ngue. Ad-
re-ses are hidden under
Chiffre H. B. 2342

Egy uri esaladó!
való, 29 éves nő, jó bi-
zonyítványokkal ellátva, a
ki szolgálati is kötelezi, ma-
gát ajánlkozik egy asszony-
sággal kurdóbe utazni a
legesekélyebb fizetés mel-
lett. Bővebb tudósitása lap
kiadó hivatalán. 2328

Eine Köchin
welche auch häusliche Ar-
beiten zu verrichten hat,
wird für ein isr. Haus
o fort aufgenommen. Aus-
unft in der Exp. 2270

Heirathsantrag
Ein Witwer in den 50er-
Jahren, welcher ein sicheres
anständiges Einkommen hat,
wünscht sich mit einer fin-
derlosen Witwe oder Fräu-
lein zwischen 30-50 Jahren,
welche ein Vermögen ent-
weder in Realität oder
gutem Geschäfte besitzt, zu
verheirathen. Baarvermögen
wird nicht beanprucht. Geil.
Anträge beliebe man unter
Chiffre A. S. 15 Haupt-
post Budapest gelangen zu
lassen für Discretion wird
gebürgt. 2268

Ein gebrauchtes
Kinderwagel wird gekauft.
Wo? sagt die Exp. 2240

Knopflöcher
werden zu billigen Preisen
verfertigt. Näh. die Exp.
2274

Ein Doppelschloß
in ganz neuem Zustande
ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Näh. die Exp. 2310

Verschiedene Möbel-
stücke, darunter ein geräu-
miger Garderobekasten, sind
preiswürdig zu verkaufen.
Adresse in der Exp. 2314

Kleefassung am
Lagymányos von 8 Foch
ist zu verkaufen. Näheres
Franzstadt, Weißerstraße 1,
1. Stock Th. 4. 2399

Mäßiges Honorar
für vollkommene Ausbil-
dung in der einfachen u.
doppelten Buchführung in
allen Arten Rechnungen
(Contocorrent) Wechselge-
schäft und Korrespondenz,
in der deutschen ungar-
ischen und französischen
Sprache Schöns- und
Rechtschreiben.
Eltern, die ihre Söhne ins
Geschäft oder Komptoir
geben wollen, können selbe
bei mir in kürzester Zeit voll-
kommen ausbilden lassen.
Auch besorgte ich Bücherein-
richtung und Abschlässe u.
richte jene Geschäftsleute,
die keinen Buchhalter hal-
ten, zur Selbstführung ihrer
Geschäftsbücher vollkom-
men ab.

Schüler
aus der Provinz erhalten
bei mir auch ganze Ver-
pfligung.
E. Hoch, Professor des
Merkantilsches, Fr. Deák-
gasse 12. Sprechstunden von
5 bis 7 Uhr Abends. Un-
terricht in und außer dem
Hause. 2280

Schuhgeschäft
altbekannt, mit Kunden,
im ersten Platz, guter
Posten, billiger Zins, ist
wegen Uebernahme eines
anderen Geschäftes billig zu
verkaufen. Wo? sagt die
Exp. 2400

Ein schönes
Gastzimmer
sammt Vorzimmer und
Küche, 2. Stock, in der
Ehrenpfortenstadt wird per 1.
August zu mieten gesucht.
Adresse nebst Preisangabe
an die Expedition. 2211